A B

[Verf.:
Friedrich Christian Franz.]

Kleine Geographie von Wirtemberg

mit
einer allgemeinen Einleitung
in die
Erdbeschreibung
und
einem Anhang
von
Mömpelgard und Limpurg.

Stuttgart,
bey Christian Gottlieb Erhard 1793.

Oesterle
1896
HEILBRONN

bibliothek
sburg

Vorrede.

Wenn dieser Versuch einer kleinen Geographie Wirtembergs nicht allzutief unter den Wünschen meines Publicums bleibt, und auch nur die Hälfte des dabey bezwekten Nuzens stiftet, so bin ich für meine Mühe hinlänglich belohnt. Das Nichterscheinen eines neuen berichtigten Chärtgens, welches ich unter gewissen Bedingungen versprach, ist nicht meine Schuld. Ich lege dafür den Pränumeranten die Bildnisse der zwölf Herzoge bey. So lange man sich über das Mehr oder Minder in solchen Handbüchern für Schulen nicht verglichen hat, so wird man

immer Mißverhältnisse der Abschnitte, Auswuchs und Mangel entdecken. Mir selbst thut die Magerkeit der statistischen Nachrichten am meisten leid. — Ich könnte hier etwas über die Methode des geographischen Unterrichts sagen, worüber seit einiger Zeit ziemlich viel Gutes und Schlechtes geschrieben wird, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß die Gesunden des Arztes nicht bedürfen, und die Kranken — so wenig Vortheil davon haben, wie von einer neuen Theorie des Lichts die Blinden. Horazens: cui lecta potenter erit res, nec facundia deseret hunc nec lucidus ordo, läßt sich wohl auch hier anwenden.

Stuttgart den 15. Sept. 1792.

Subscribenten-Verzeichniß.

Herr M. Ammermüller, Pfarrer zu Hohen-Staufen.
M. Arnold, Diaconus zu Boll.
Auberlen, Schulmeister zu Ober-Eßlingen.
Auch, Substitut zu Göppingen.
Bader, Kloster-Chirurgus zu Bebenhausen.
Bayer, Schulmeister zu Fluorn.
Bek, Amtspfleger zu Kloster-Reichenbach.
Beck, Salzverwalter und Handelsmann zu Göppingen.
Berner, Leibschneider zu Stuttgart.
M. Bernhard, Special-Superintendent zu Stuttgart.
M. Bayer, Pfarrer zu Beuren.
Bilfinger, Rechnungsprobator zu Schorndorf.
Bilfinger. } Studiosi zu Stuttgart.
Binder. }
Breuning, Schulmeister zu Plieningen.
M. Burk, Diaconus zu Liebenzell.
Burk, Substitut zu Schnaith.
Cloß, Buchbinder zu Stuttgart.
Cotta, Hof- und Kanzleybuchdrucker zu Stuttg.
Cuhorst, Staabsamtmann zu Hohen-Staufen.
Deuschlen, Schulmeister zu Baltmannsweiler.
M. Dörner, Diaconus zu Neuffen.
Dreyß, Studiosus zu Stuttgart.
Eidenbenz, Schulmeister zu Schorndorf.
Eisenbach, Studiosus zu Stuttgart.

Herr M. Eckard, Pfarrer zu Wangen.
M. Enslin, Ober-Präceptor zu Ludwigsburg.
Essig, Studiosus zu Stuttgart.
Dr. Faber zu Tubingen.
Faber, Geheimer Secretär zu Stuttgart.
M. Faber, Pfarrer zu Zeysersweyher.
Faber, Landschafts-Commissarius zu Stuttgart.
Faber α } Studiosi zu Stuttgart.
Faber β }
Feuerlin, Regierungsrath zu Stuttgart.
Fischer, Postmeister zu Kanstadt.
Fischer, Rath und Pfleger zu Oetisheim.
Fischer, Studiosus zu Stuttgart.
Frommann, Regierungsrath und geheimer Secretär zu Stuttgart.
Baron von Gaisberg, Rittmeister in Herzogl. Wirtemb. Diensten.
Gaum, Gerichtsschreiber zu Unter-Türkheim.
Gaupp, Stadtschreiber zu Calw.
M. Geß, Oberhelfer zu Göppingen.
Geß, Landschafts-Commissarius zu Stuttgart.
Geß, Hofmeister zu Weil im Kloster.
Glock, Senator und Amtmann zu Schwäbisch-Hall.
M. Glück, Hofmeister zu Böblingen.
Gmelin, Buchhalter zu Stuttgart.
M. Gmelin, Diaconus zu Güglingen.
Fräulein von Göllniz zu Leonberg.
Herr M. Göriz, Präceptor Gymnasii zu Stuttgart.

Herr

Herr Grunski, | Günzler, | Gwinner, } Studiosi zu Stuttgart.
Hagmajer, Stadtschreiber zu Waiblingen.
Haller, Privatlehrer zu Stuttgart.
M. Hartmann, Pfarrer zu Kayh.
Hartmann, Burgermeister zu Göppingen.
Hauber, Scribent zu Königsbronn.
M. Hauf, Senior zu Biberach.
Haug, der Mathematik und Mechanik Beflissener zu Stuttgart.
Hehl, Oberamtmann zu Calw.
Helferich, Studiosus zu Stuttgart.
M. Herrmann, Pfarrer zu Lothenberg.
Hiller, Schul-Lehrer zu Murr.
v. Hochstetter, Kirchenraths-Director zu Stuttgart.
Hofmann, Hofrath zu Stuttgart.
M. Hofmann, Diaconus bey St. Leonhard zu Stuttgart.
Hofmann, Studiosus zu Stuttgart.
M. Hopfer, Pfarrer zu Hochdorf.
Huber, Herzogl. Wirtemb. Hauptmann und Regiments-Quartiermeister.
M. Jäger, Pfarrer zu Linsenhofen.
Jäger, Substitut zu Köngen.
Jäger, Studiosus zu Stuttgart.
Kapf, geistlicher Verwalter zu Sindelfingen.
Keller α | Keller β } Studiosi zu Stuttgard.

Herr M. Keßler, Special-Superintendent zu Güglingen.
Kielmann α } Studiosi zu Stuttgart.
Kielmann β }
Klemm, Staabs-Amtmann zu Brenz.
Knapp, Studiosus zu Stuttgart.
Knör, Stadtschreiber zu Göppingen.
Koch, Hirschwirth zu Münsingen.
Kölle, Landschafts-Assessor von Tübingen.
M. Köstlin, Rector zu Eßlingen.
Landauer α } Studiosi zu Stuttgart.
Landauer β }
Lenz, Präceptor Gymnasii zu Stuttgart.
M. Machtolf, Pfarrer zu Möttlingen.
Majer, } Studiosi zu Stuttgart.
Mak, }
Morgenstern, der Handlung Beflissener zu Stuttgart.
Moser, Studiosus zu Stuttgart.
M. Müller, Professor an der Hohen Karlsschule, und evangelischer Hofkaplan zu Stuttgart.
Müller, Studiosus zu Stuttgart.
M. Mutschler, des Predigtamts Candidat zu Ludwigsburg.
Nanz, Privatlehrer zu Stuttgart.
M. Nast, Professor der Beredsamkeit am Gymn. illustr. zu Stuttgart.
M. Nast, Präceptor zu Göppingen.
Neker, Studiosus zu Stuttgart.

Herr

Herr M. Neuffer, Diaconus zu Weinsberg.

M. Osiander, Diaconus an der Hospitalkirche zu Stuttgart.

Otto, Studiosus zu Stuttgart.

Fräulein von Palm zu Eßlingen.

Herr M. Pfeiffer, Pfarrer zu Steinheim an der Murr.

Pistorius, Oberamtmann zu Waiblingen.

M. Plieninger, Pfarrer zu Hochberg.

Plouquet, Studiosus zu Stuttgard.

Dr. Reuß, herzoglicher Leibarzt zu Stuttgart.

Reuß, } Studiosi zu Suttgart.
Riß, }

M. Roscher, Pfarrrer zu Gussenstadt.

M. Roth, Präceptor Gymnasii zu Stuttgart.

Ruef, Studiosus zu Stuttgart.

Ruef, Buchbinder zu Stuttgart.

M. Sartorius, Pfarrer zu Hofen.

Schäfer, geheimer Archivarius zu Stuttgart.

Frau Schmidin, Pfarrerin zu Gruonbach.

Herr Schmid, Privatlehrer zu Stuttgart.

M. Schmidlin, Professor der Geschichte am Gymn. illustr. zu Stuttgart.

Schmidlin, Studiosus zu Stuttgart.

M. Schuler, Pfarrer zu Dachtel.

Schwab, Hofrath, geheimer Secretär und Professor an der Hohen=Karlsschule zu Stuttgart.

Sigelin, Studiosus zu Stuttgart.

Dr. Speidel, zu Stuttgart.

Herr Spring, Studiosus zu Stuttgart.
Stierlin, Amtmann zu Schnaith.
Strölin, Studiosus zu Stuttgart.
Dr. Theuß, zu Waiblingen.
Triebig, Privatlehrer zu Stuttgart.
M. Uebelin, Pfarrer zu Holzheim.
Uhl, Studiosus zu Stuttgart.
Umgelter, Schulmeister zu Stuttgart.
Dr. Wächter zu Stuttgart.
Wanner, Hofjäger zu Solitüde.
Wölfle, Studiosus zu Doneschingen.
Wurzbacher, Handelsmann zu Heydenheim.
Zeller, Stadtschreiber zu Weinsberg.
Zeller, Commissarius zu Stuttgaat.
Frau Zieglerin, Amtmännin zu Eberstadt.
Herr M. Zügel, Pfarrer zu Hirschlanden.

Kleine

Kleine
Geographie von Wirtemberg
mit
einer allgemeinen Einleitung in die
Erdbeschreibung
und
einem Anhang von Mömpelgart und Limpurg.

Erster Abschnitt.

Vorbereitung.

Geographie heißt Beschreibung der Erde, nach ihren Merkwürdigkeiten.

Diese Merkwürdigkeiten betreffen

1. entweder **Grösen**, die gemessen oder nur berechnet werden, z. B. die Gröse und Gestalt der Erde, die Gröse einzelner Länder, die Entfernung der Oerter von einander, das Verhältniß der Erde gegen die Sonne und den Mond, den Grund der verschiedenen Jahreszeiten — diß ist der Innhalt der **mathematischen Geographie** —

2. oder gewisse **Einrichtungen und Wirkungen der Natur**, z. B. die Beschaffenheit der Luft nebst ihren Erscheinungen, die Fruchtbarkeit des Bodens, die Verschiedenheit der Mineralien und Pflanzen und Thiere, besonders auch der Menschen, die Gewässer, und besonders die Eigenschaften des Meers — — und damit beschäftigt sich die **physische** oder **natürliche Erdbeschreibung** —

3. oder die **Einrichtungen** und **Veränderungen**, welche die **Menschen** auf der Erde gemacht haben, z. B. Städte, Festungen, Flecken, Landstrasen, Kanäle, Manufakturen und Fabriken, Religion, Sitten, Gebräuche, Regierungsform, Kriegsmacht, Einkünfte — — diß gehört besonders in das Fach der **politischen** oder **bürgerlichen Erdbeschreibung**.

Um die Lage einer Gegend oder eines Orts bestimmen zu können, muß man allerwenigstens folgende Begriffe und Ausdrücke aus der mathematischen Erdbeschreibung sich bekannt machen:

Wenn wir das Planiglobium oder die Charte von der gesammten Erde vor uns haben, so ist zu unserer rechten Hand Osten oder Morgen, zur linken Westen oder Abend, unten zunächst an uns Süden oder Mittag, und oben vor uns Norden oder Mitternacht. Dieß nennt man die vier Welt- oder Himmels-Gegenden. Ganz mitten zwischen Norden und Osten ist Nordosten, zwischen Norden und Westen Nordwesten, zwischen Süden und Westen Südwesten, zwischen Süden und Osten Südosten. Man macht noch kleinere Eintheilungen.

Auf dem Planiglobium sehen wir eine Menge Linien gegen Norden und gegen Süden, an beyden äussersten Enden, zusammenlaufen. Diese Punkte, in welchen sie sich vereinigen, heissen die Pole; gegen Mitternacht der Nordpol, gegen Mittag der Südpol. Die Linien selbst aber werden Meridiane oder Mittagszirkel genennt.

In gleicher Entfernung von beeden Polen durchschneidet eine stark gezeichnete Linie oder ein Zirkel alle Meridiane, und theilt die Erdkugel in zwo Hälften, die nördliche und südliche. Dieser Zirkel heißt der Aequator oder die Linie.

Die Entfernung vom ersten Meridian heißt die Länge, die Entfernung vom Aequator wird die Breite genannt. Es gibt eine nördliche und eine südliche Breite.

Die Erde, oder die wegen ihrer Gestalt so genannte Erdkugel, besteht aus trockenem Land und Wasser.

Sehr

Sehr große Stücke zusammenhängenden Landes heissen in besonderm Verstande festes Land; hingegen nennt man ein kleineres von allen Seiten mit Wasser umgebenes Land eine Insel. Ein Stück Landes, das von den meisten Seiten mit Wasser umgeben ist, und nur von einer Seite mit dem festen Lande zusammenhängt, ist eine Halbinsel.

Das Planiglobium stellt die Erdkugel in zwo Hälften oder Hemisphären vor. Die alte oder östliche Hemisphäre enthält die drey Erdtheile: Europa, Asien, und Africa, nebst vielen darzu gerechneten Inseln; die andere oder westliche Hemisphäre aber die neue Welt oder America mit den zunächst gelegenen Inseln, als den vierten Erdtheil, und die meisten jener unzähligen Inseln, welche man den fünften Welttheil (richtiger Erdtheil) zu nennen pflegt.

Alle diese Erdtheile sind, so weit man sie kennt, mit Meer umgeben.

Dieses Meer nennt man den Ocean oder das große Weltmeer.

Es erhält aber nach seinen verschiedenen Theilen wieder besondere Namen, z. B. nördlich von Europa und Asien heißt es das Eismeer mit dem weissen Meere, zwischen Asien und America die Südsee (mar del Zur, das stille Meer, mare pacificum) gegen Süden von Asien das Indische Meer, zwischen Africa und America das Aethiopische Meer, das Atlantische und das Nordmeer. In Europa ist noch besonders das Mittelländische Meer mit dem Griechischen Archipel oder Inselmeere, dem mar di marmora, dem schwarzen (pontus euxinus) und Assowschen Meere (palus mœotis), dem Adriatischen und Tyrrhenischen oder Toscanischen, das Biscayische oder Cantabrische, das Aquitanische, der

Canal von England, das Brittische und Caledonische, die Nordsee oder das teutsche Meer, der Tschaggerak oder Cattegat, die Ostsee mit dem Finnischen, Bothnischen, und einigen kleinen Meerbusen, zu merken.

Das trockne Land, welches man unter Europa versteht, kann man überhaupt in festes Land und in Inseln eintheilen. Davon liegt

1. Teutschland beinahe in der Mitte.
2. gegen Südwesten Frankreich und Spanien mit einigen Inseln, und Portugall;
3. gegen Süden Helvetien oder die Schweiz und Italien mit den Inseln Sardinien, Corsica, Sicilien und mehreren kleinern;
4. gegen Nordwesten die vereinigten Niederlande (sonst Holland); die Grosbritannischen Inseln, nämlich England und Schottland, Irland und viele kleinere; die grose dänische Insel Island;
5. gegen Norden Dänemark, Norwegen und Schweden mit Inseln;
6. gegen Nordosten das Europäisch-Rußische Reich;
7. gegen Osten Preussen und Polen;
8. gegen Südosten Oest. Polen, die Ungarischen Länder, Siebenbürgen, die türkischen Provinzen mit vielen Inseln, besonders im griechischen Meere.

Von diesen Ländern sind

1. drey Kaiserthümer: das römisch-teutsche, türkische und rußische.
3. elf Königreiche: Portugall, Spanien, Frankreich, Grosbritannien und Irland, Neapel und Sicilien, Sardinien, Ungarn und Böhmen,

men, Dänemark und Norwegen, Schweden, Preussen und Polen.

3. **Republiken** oder Freystaaten: Holland oder die sieben vereinigten Niederlande, Helvetien oder die Schweiz, Venedig, Genua, Lucca, S. Marino, Ragusa.

Teutschland, welches an und für sich den Titel eines **Königreichs** hat, aber nach seiner ganz besondern Verfassung ein zusammengesezter Freystaat ist, unter der Oberaufsicht eines Kaisers, ist unter allen diesen Staaten für uns der wichtigste.

Teutschlands **Oberhaupt**, der **Römisch-teutsche Kaiser**, beherrscht dieses Reich nicht wie die übrigen Kaiser oder Könige ihre Staaten. Denn er selbst besizt als Kaiser kein Land, und als Reichsfürst nur einen mäßigen Theil des teutschen Reichs; der übrige weit größere Theil ist (ausser einer Menge kleiner Freystaaten) unter viele Fürsten und Herrn getheilt, welche ihren Kaiser für ihr Oberhaupt erkennen, aber an der Regierung des Reichs wesentlichen Antheil nehmen.

Um die Länder dieser Fürsten und die noch kleinern Staaten in Teutschland nach ihrer Lage genauer bestimmen und auf der Charte leichter finden zu können, müssen wir uns die Eintheilung Teutschlands näher bekandt machen.

Zu Teutschland rechnet man

1. das Königreich **Böhmen**, die Markgrafschaften **Mähren** und **Lausiz**, das Herzogthum Schlesien —

2. zehen grose Provinzen oder **Kreise**: den Ober-Sächsischen, den Nieder-Sächsischen, den Westphälischen, den Burgundischen, den Ober-Rheinischen, den Nieder- oder Kur-Rheinischen,

schen, den Fränkischen, den Bayerschen, den Oesterreichischen, und den Schwäbischen Kreis.

Diese Provinzen Teutschlands enthalten über 300 von einander meistens unabhängige grösere und kleinere Staaten, welche entweder ihre eigne, geistliche oder weltliche, **Herrn** haben, oder Freystaaten sind.

Die vornehmsten unter den Regenten Teutschlands sind, nächst dem Kaiser, die **Reichsfürsten**, unter welchen ein einheimischer König, Kurfürsten, ein Erzherzog, Herzoge, Markgrafen, Landgrafen, Erzbischöffe, Bischöffe, Fürsten, gefürstete Grafen, gefürstete Aebte und Pröpste, u. s. f. sind.

Wir wollen nun die wichtigsten teutschen Fürsten mit ihren Besizungen nennen.

1. Der **Erzbischof und Kurfürst von Maynz** residirt zu Maynz und besizt
   a. im Nieder- oder Kur-Rheinischen Kreise das Erzbißthum Maynz,
   b. im Umfange des Ober-Sächsischen Kreises die Stadt Erfurt mit ihrem Gebiete, und das Eichsfeld; gegenwärtig auch
   c. im Ober-Rheinischen Kreise das Bißthum Worms; nebst einzelnen Besizungen in Hessen, an der Bergstrase und im Odenwald —

2. Der **Erzbischof und Kurfürst von Trier** residirt zu Trier und besizt
   a. im Nieder-Rheinischen Kreise das Erzbißthum Trier, zur Zeit auch
   b. im Schwäbischen Kreise das Bißthum Augsburg und die gefürstete Propstey Ellwangen.

3. Der

3. Der Erzbischof und Kurfürst von Kölln residirt zu Bonn und besizt

a. im Nieder-Rheinischen Kreise das Erzbißthum Kölln,

b. im Umfange des Westphälischen Kreises das Herzogthum Westphalen und die Grafschaft Reklinghausen. Das Bißthum Münster und

c. im Fränkischen Kreise das Hoch- und Teutschmeisterthum Mergentheim stehen auch unter dem jezigen Kurfürsten.

4. Der Kurfürst und König von Böhmen s. unten Oesterreich.

5. Der Kurfürst von Pfalz-Bayern residirt zu München und besizt die Kurpfälzischen Länder, und die an Kur-Pfalz gefallenen Staaten des leztverstorbenen Kurfürsten von Bayern. Davon liegen

a. im Bayerschen Kreise das Herzogthum Bayern, die Ober-Pfalz, die Fürstenthümer Neuburg und Sulzbach, die Landgrafschaft Leuchtenberg, und einige kleinere Herrschaften —

b. im Schwäbischen Kreise die Herrschaften Mindelheim und Wiesensteig,

c. im Nieder-Rheinischen Kreise die Kur-Pfalz selbst, (Unterpfalz, Pfalz am Rhein)

d. im Ober-Rheinischen Kreise die Fürstenthümer Simmern, Lautern und Veldenz, nebst einem Stück von der Grafschaft Sponheim,

e. im Ober-Rheinischen Kreise die Herzogthümer Jülich und Bergen,

f. in den Niederlanden das Marquisat Bergen op Zoom.

6. Der Kurfürst von Sachsen residirt zu Dresden und besizt
   a. im Ober-Sächsischen Kreise das Kurfürstenthum Sachsen, welches hauptsächlich in dem Herzogthum Sachsen, Stücken von der Markgrafschaft Meissen, dem Voigtlande, der Landgrafschaft Thüringen mit den Stiftern Merseburg, Naumburg und Zeiz, dem Fürstenthum Querfurt, der Grafschaft Barby, einem Stücke der Grafschaft Mansfeld — besteht;
   b. im Fränkischen Kreise einen Theil der gefürsteten Grafschaft Henneberg,
   c. den grösten Theil der Markgrafschaft Lausiz —

7. Der Kurfürst von Brandenburg (zugleich König in Preussen) residirt zu Berlin und besizt (ausser dem Königreich Ost- und West-Preussen und einem darzu geschlagenen Stücke von Polen)
   a. im Ober-Sächsischen Kreise die Markgrafschaft Brandenburg, den grösten Theil des Herzogthums Pommern, Antheil an der Grafschaft Mansfeld —
   b. im Fränkischen Kreise die Fürstenthümer Anspach oder Onolzbach und Bayreuth —
   c. im Nieder-Sächsischen Kreise das Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt;
   d. im Westphälischen Kreise das Herzogthum Cleve, die Fürstenthümer Mörs, Minden und Ostfriesland, die Grafschaften Mark, Ravensberg, Teklenburg und Lingen —
   e. die Stadt Geldern mit ihrem Gebiete,
   f. in Helvetien das Fürstenthum Neufchatel mit Vallangin,

g. fast

g. fast das ganze Herzogthum Schlesien mit der Grafschaft Glaz,

h. einen kleinen Theil der Lausiz.

8. Der **Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg** (zugleich König in England) dessen Kurfürstliche Residenz eigentlich Hannover ist, besizt

a. im Nieder-Sächsischen Kreise das Kurfürstenthum selbst, zu welchem die Herzogthümer Bremen und Sachsen-Lauenburg, die Fürstenthümer Lüneburg oder Celle, Calenberg und Grubenhagen, gehören,

b. im Ober-Sächsischen Kreise ein Stück der Grafschaft Hohenstein,

c. im Westphälischen Kreise das Fürstenthum Verden, die Grafschaften Hoya und Diepholz.

9. Der **Erzherzog von Oesterreich** (zugleich König in Ungarn u. s. f.) residirt zu Wien und besizt

a. das Königreich und Kurfürstenthum Böhmen,

b. die Markgrafschaft Mähren mit einem Stück von Ober-Schlesien,

c. den ganzen Oesterreichischen Kreis, oder das Erzherzogthum Oesterreich, die Herzogthümer Steyermark, Kärnthen und Krain, die gefürstete Grafschaften Görz und Gradiska, oder Oesterreichisch Friaul, das Triester Gouvernement, die gefürstete Grafschaft Tyrol mit den Bißthümern Trident und Brixen, (deren Bischöffe aber zugleich Reichsfürsten sind)

d. im Umfange des Schwäbischen Kreises Vorder- oder Schwäbisch-Oesterreich,

e. den Burgundischen Kreis, (die Oesterreichischen oder Katholischen Niederlande) oder Stücke von den Herzogthümern Brabant, Limburg,

Gel-

Geldern und Luxemburg, und von den Grafschaften Flandern, Hennegau und Namur.

f. im Ober-Rheinischen Kreise die Grafschaft Falkenstein,

g. in Italien die Oesterreichische Lombardey oder die Herzogthümer Mayland und Mantua —

h. die Königreiche Ungarn und Slavonien, einen Theil von Dalmatien und von Kroatien, das Großfürstenthum Siebenbürgen, Oesterreichisch Polen oder das Königreich Gallizien und Lodomerien mit der Bukowina.

10. Der Herzog von Holstein (zugleich König in Dänemark und Norwegen, residirt zu Kopenhagen und) besizt im Nieder-Sächsischen Kreise das ganze Herzogthum Holstein.

11. Der Herzog von Holstein-Oldenburg residirt zu Oldenburg, und besizt das neue Herzogthum dieses Namens im Westphäl. Kreise.

12. Die zween regierende Herzoge von Meklenburg besizen das Herzogthum dieses Namens im Nieder-Sächsischen Kreise, und residiren zu Schwerin und Streliz.

13. Der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel residirt zu Braunschweig und besizt im Nieder-Sächsischen Kreise die Fürstenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg.

14. Der (König von Schweden, residirt zu Stokholm, besizt als) Herzog von Pommern ein Stück von Vorpommern im Ober-Sächs. Kreise.

15. Die fünf regierenden Herzoge des Sächsischen Hauses besizen theils im Ober-Sächsischen, theils im Fränkischen Kreise

a. Gotha und Altenburg, Residenz Gotha.
b. Weimar und Eisenach — — Weimar.

c. Coburg

c. Coburg-Saalfeld, Residenz Coburg.
d. Hildburghausen — — Hildburghausen.
e. Meiningen — — Meiningen.

16. Der **Herzog von Wirtemberg** residirt zu Stuttgart und besizt

a. im Schwäbischen Kreise das Herzogthum Wirtemberg und die Herrschaft Justingen,
b. im Fränkischen Kreise einen Theil der Grafschaft Limpurg, und die Herrschaft Welzheim,
c. die gefürstete Grafschaft Mömpelgart,
d. einige Graf- und Herrschaften in Frankreich.

17. Der **Markgraf von Baden** residirt zu Carlsruhe und besizt

a. im Schwäbischen Kreise die Markgrafschaft Baden und Hochberg, Grafschaft Eberstein —
b. im Ober-Rheinischen Kreise Antheil an der Grafschaft Sponheim —

18. **Die beyden Hauptlinien der Landgrafen von Hessen residiren zu Cassel und Darmstadt und besizen**

a **Der Landgraf von Hessen-Cassel**

α. im Ober-Rheinischen Kreise den größten Theil der Landgrafschaft Hessen, das Fürstenthum Hersfeld, die Grafschaft Hanau-Münzenberg,
β. im Fränkischen Kreise Antheil an der gefürsteten Grafschaft Henneberg.

b. **Der Landgraf von Hessendarmstadt**

α. im Ober-Rheinischen Kreise Antheil an der Landgrafschaft, und die Grafsch. Cazenelnbogen.
β. jenseits dem Rhein die Grafschaft Hanau-Lichtenberg.

19. Der

19. Der **Herzog von Zweybrücken** residirt zu Zweybrücken und besizt
   a. im Ober-Rheinischen Kreise das Fürstenthum Zweybrücken, und einen Theil der Grafschaft Sponheim,
   b. jenseits dem Rhein die Grafschaften Lüzelstein und Rappoltstein mit Bischweiler.

20. Der **Erzbischof von Salzburg** residirt zu Salzburg und besizt das Erzbißthum dieses Namens im Bayerschen Kreise.

21. Der **Bischof von Regensburg** residirt zu Regensburg und besizt gegenwärtig zugleich die Bißthümer Regensburg und Freysingen mit der gefürsteten Probstey Berchtolsgaden im Bayerschen Kreise.

22. Der **Bischof von Passau** residirt zu Passau, und besizt das Bißthum dieses Namens im Bayerschen Kreise.

23. Der **Bischof von Kostanz** residirt zu Mörsburg und besizt das Bißthum Kostanz im Schwäbischen Kreise.

24. Der **Bischof von Bamberg und Würzburg** residirt zu Würzburg und besizt die beyden genannten Bißthümer im Fränkischen Kreise.

25. Der **Bischof von Eichstädt** residirt zu Eichstädt und besizt das Bißthum dieses Namens im Fränkischen Kreise.

26. Der **Bischof von Speyer** residirt zu Bruchsal und besizt das Bißthum Speyer mit der Reichs-Propstey Odenheim im Ober-Rheinischen Kreise und der gefürsteten Probstey Weissenburg im Elsaß.

27. Der **Bischof von Strasburg**, dessen eigentliche Residenz Zabern ist, hat den grösten Theil

der

der Bischöflichen Länder im Elsas, einen kleinen zum Ober-Rheinischen Kreis gerechneten Theil derselben im Umfang von Schwaben.

28. Der **Bischof von Basel** residirt zu Brundrut und besizt das zum Ober-Rheinischen Kreis gerechnete Bißthum Basel.

29. Der **Bischof von Fulda** residirt zu Fulda und besizt das Bißthum oder die gefürstete Abtey dieses Namens im Ober-Rheinischen Kreise.

30. Der **Bischof von Hildesheim** residirt zu Hildesheim, der Hauptstadt des Bißthums dieses Namens im Nieder-Sächsischen Kreise, und besizt gegenwärtig auch das Bißthum Paderborn im Westphälischen Kreise.

31. Der evangelische **Bischof zu Lübek** residirt zu Eutin und besizt das Bißthum Lübek im Nieder-Sächsischen Kreise.

32. 33. Die **Bischöffe von Osnabrük und Lüttich** residiren in den Hauptstädten der Bißthümer dieses Namens im Westphälischen Kreise.

Unter Teutschlands **Flüssen** sind die grösten:

1. Der **Rhein**, welcher aus Helvetien kommt, im Schwäbischen Kreise herauf gegen Norden, alsdann durch den Ober- Nieder-Rheinischen und Westphälischen Kreis fließt, und seine Mündungen in den Niederlanden sucht. Er nimmt
2. den aus dem Fränkischen Kreis kommenden **Mayn** oberhalb Maynz und
3. die aus Frankreich durch den Burgundischen Kreis in den Nieder-Rheinischen fliesende **Mosel** bey Coblenz auf.
4. Die **Donau**, welche in Schwaben entspringt, den Bayerschen und Oesterreichischen Kreis,

als-

alsdann Ungarn und einen Theil der Europäischen Türkey durchströmt, und ins schwarze Meer fällt.

5. Die **Weser**, welche durch die Vereinigung der Werra und Fulda entsteht, und durch den Nieder-Sächsischen und Westphälischen Kreis ihren Ausfluß in die Nordsee nimmt.

6. Die **Elbe**, welche aus Böhmen durch Ober- und Nieder-Sachsen gleichfalls in die Nordsee fällt.

7. Die **Oder**, welche aus Schlesien durch Brandenburg und Pommern sich in die Ostsee ergießt.

Die ansehnlichsten **Gebürge** Teutschlands sind der **Harz** mit dem **Brocken** oder **Bloksberg** in der Grafschaft Wernigerode in Ober-Sachsen, das **Erz-Gebürge**, die **Böhmischen** und **Schlesischen Gebürge**, besonders das **Riesen-Gebürge** mit der **Riesen-Koppe**, der **Fichtelberg** in Franken, die **Alb** und der **Schwarzwald** in **Schwaben**.

Wärme und Kälte sind in verschiedenen Gegenden Teutschlands zwar sehr verschieden: indessen ist die **Luft** im ganzen genommen sehr **gemäsigt** und gesund. Die wärmsten Gegenden Teutschlands liegen am Mayn, am Rhein und in der Nähe von Italien.

Teutschlands **natürlicher Reichthum** besteht in Pferden, Hornvieh, Schaafen, Schweinen, Gänsen, Kapaunen und anderm zahmem Geflügel, Fischen, Wildbrät, Bienen — Getreide, Baum-Früchten, Holz, Wein, Flachs, Hanf, Tabak, Krapp, Waid — Gold, sehr vielem Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Quecksilber, Kobolt, Porcellan-Erde, Salz, Torf, Steinkohlen, Mühlsteinen,

steinen, Marmor, Alabaster, Granaten und andern feinen Stein-Arten, Mineralischen Wassern —

Die Menge der in Teutschland verfertigten **Manufaktur- und Fabrik-Waaren** ist sehr gros. Die wichtigsten davon sind Porcellan, Glas und Spiegel, Eisen- Stahl- und Kupfer-Waaren, Nürnberger Artikel, Gold- und Silber-Arbeiten, Wollentücher, Wollenzeuge, wollene Strümpfe, baumwollene Waaren, Leinwand in unglaublicher Menge, auch Seidenwaaren, Spizen, Papier —

Ungeachtet aus keinem Reiche mehr Menschen auswandern, als aus Teutschland, so ist dieses Reich doch eines der **bevölkertsten** in Europa. Es enthält vermuthlich über 25 Millionen Menschen. Eine sehr beträchtliche Volksmenge auf einem **Flächenraum** von etwa 12000 Quadratmeilen.

Die **Protestantische**, d. i. die Lutherische und Reformirte **Religion** hat mit der **Römisch-Katholischen** gleiche Rechte im teutschen Reiche. Einige Provinzen sind beinahe von lauter Katholiken, andere fast ganz von Protestanten bewohnt, in andern Ländern ist die Religion vermischt. Andere christliche Religions-Parthien, auch Juden, werden geduldet.

Die **stehende Kriegsmacht** des teutschen Reichs ist zwar unbedeutend: aber die mächtigern teutschen Fürsten unterhalten für sich grose Armeen, z. B. Oesterreich an 300,000, Preussen weit über 200,000, die Kurfürsten von Sachsen, Pfalz-Bayern, Braunschweig-Lüneburg mit dem Landgrafen von Hessen-Kassel zusammen gegen 100,000 Mann.

Schwaben.

Der Schwäbische Kreis, dieser beträchtliche Theil des südlichen Teutschlands, wird gegen Westen durch den Rhein vom Elsaß und folglich von Frankreich getrennt; gegen Süden gränzt er an Helvetien und den Oesterreichischen Kreis, gegen Osten an Bayern, gegen Norden an den Fränkischen und Nieder- (zum Theil auch Ober-) Rheinischen Kreis.

Nächst dem Rhein, welcher die Gränze dieses Kreises berührt, ist die, in Schwaben selbst entspringende, Donau der wichtigste Fluß. Der grose Kostanzer oder **Bodensee** gehört auch zum Theil noch zu Schwaben; nächst ihm verdient auch der Federsee bei Buchau genannt zu werden. — Die höchsten Gebürge werden bei Wirtemberg besonders vorkommen.

In Ansehung seiner **Lage** gehört der Schwäbische Kreis zu den vordern, und in Hinsicht auf die **Religion** zu den gemischten Kreisen.

Einzig in seiner Art aber ist dieser Kreis in Rücksicht auf die **Menge kleiner Staaten**, aus welchen er besteht.

Vierzehn, weltliche und geistliche, **Reichsfürsten** (das Erzhaus Oesterreich, den Kurfürsten von Pfalz-Bayern, den Bischof von Strasburg und den Johanniter-Meister zu Heitersheim, *) welche auch

*) Dem Erzhaus Oesterreich gehört in diesem Kreis Schwäbisch- oder Vorder-Oesterreich, welches im Breisgau, der Grafschaft Hohen-Embs, den Herrschaften Tetnang und Argen, der Markgrafschaft Burgau, Landgrafschaft Nellenburg, Grafschaft Hohenberg, den fünf Donaustädten, der Stadt Kostanz, den vier Waldstädten, den Landvogteyen Altorf und Ortenau besteht — dem Kurfürsten von Pfalz-Bayern gehören die Herrschaften

auch Ländereien im Umfange dieses Kreises besizen, ungerechnet) sind Schwäbische Kreisstände. Ueberdiß enthält Schwaben Güter von 25 geistlichen Stiftern, beträchtliche Grafen- und Herren-Länder, 31 Reichsstädte, zum Theil mit einem beträchtlichen Gebiete, und viele Ritterschaftliche Güter.

Unter den weltlichen Fürsten besizt

der Herzog zu Wirtemberg das Herzogthum dieses Namens s. unten.

der Markgraf zu Baden die obere und untere Markgrafschaft, die Markgrafschaft Hochberg, die Landgrafschaft Sausenberg, Grafschaft Eberstein, die Herrschaften Röteln, Mahlberg und Badenweiler, nebst den Aemtern Sulzburg und Staufenberg; Residenz Karlsruhe.

die beeden regierenden Fürsten von Hohenzollern, die Fürstenthümer Hechingen-Haigerloch und Sigmaringen; Res. Hechingen und Sigmaringen.

die Fürsten von Fürstenberg die Grafschaft Heiligenberg, die Landgrafschaften Stülingen und Baar. das Kinzinger Thal, die Herrschaften Möß-kirch und Gundelfingen; Res. Doneschingen.

der Fürst von Auersberg die Grafschaft Thengen.

die Fürsten und Grafen von Oetingen die Grafschaft Oetingen; Res. Oetingen, Wallerstein, Baldern.

der Fürst von Schwarzenberg die gefürstete Landgrafschaft Klettgau.

der Fürst von Lichtenstein die Grafschaften Baduz und Schellenberg (manchmal zusammen das Fürstenthum Lichtenstein genannt.)

schaften Mindelheim und Wiesensteig — dem Bischof von Strasburg die zwey Oberämter Ettenheim und Oberkirch — dem Johannitermeister gehört Heitersheim.

der Fürst von Thurn und Taxis die gefürstete Grafschaft Scheer und Herrschaft Eglingen; Res. Dischingen und Scheer.

Von den geistlichen Fürsten gehört

dem Bischof von Kostanz das Bißthum dieses Namens; Res. Mörsburg.

dem Bischof von Augsburg das Bißthum Augsburg; Res. Dillingen.

dem gefürsteten Abt von Kempten die Abtey Kempten; Res. Kempten.

dem gefürsteten Propst zu Ellwangen die gefürstete Probstey dieses Namens; Res. Ellwangen.

2. Die 25 Stifter in Ober-Schwaben sind Buchau, Lindau, Salmannsweiler, Weingarten, Ochsenhausen, Elchingen, Irsee, Ursberg, Kaisersheim, Roggenburg, Roth, Weissenau, Schussenried, Marchthal, Petershausen, Wettenhausen, Zwiefalten, Gengenbach, Neresheim, Hegbach, Gutenzell, Rothenmünster, Baindt, Söflingen, St. Jörgen zu Isny.

3. Grafen- und Herrenländer sind

a. die Kommenthurey Alschhausen.

b. die Grafschaften Zeil und Wurzach.

c. — — — Wolfegg und Waldsee.

d. — — — Königsegg-Rothenfels und Aulendorf.

e. die Marx- Hans- u. Jakob- Fuggerischen Länder.

f. die Abt-Blasiussche Grafschaft Bondorf.

g. die Gräfl. Traunsche Herrschaft Eglof.

h. die Gräfl. Stadionsche Herrschaft Tannhausen.

i. die Gräflich von der Leyensche Grafschaft Hohen-Geroldseck.

4. Die

4. Die 31. Reichsstädte: Augsburg, Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Nördlingen, Hall, Ueberlingen, Rothweil, Heilbronn, Gmünd, Memmingen, Lindau, Dünkelsbühl, Biberach, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Weil, Wangen, Isny, Leutkirch, Wimpfen, Giengen, Pfullendorf, Buchhorn, Aalen, Bopfingen, Buchau, Offenburg, Gengenbach, Zell am Hammersbach.

5. Die Ritterschaftlichen Cantons oder Viertel sind
   a. der ausschreibende Canton an der Donau in Ober- und Nieder-Schwaben;
   b. Hegau, Algau und Bodensee;
   c. Nekar, Schwarzwald und Ortenau;
   d. Kocher, und
   e. Kraichgau.

Dem Schwäbischen Kreise gebrichts nur an einem größern Reichthum von Salz, um seine Einwohner mit allen Nothwendigkeiten des Lebens hinreichend zu versehen. Es sind noch jezt waldreiche Gegenden vorhanden. In einem grosen Landstriche ist beträchtliche Viehzucht. In den Gränzländern, nur die östlichen ausgenommen, wächst guter Wein. Ueberdieß sind unzählige fruchttragende Bäume vorhanden. Ansehnlich ist der Flachs- Hanf- Getreide- und Hopfenbau. Auch gedeihen in den meisten Gegenden fast alle Gartengewächse recht gut. Eisen und Kupfer werden in beträchtlicher, in geringerer Menge Silber, gewonnen; an nuzbaren Steinarten und andern Mineralien ist ein noch grösserer Reichthum vorhanden.

Herzoglich = Wirtembergische Staaten.

Die Länder des Herzoglich = Wirtembergischen Hauses liegen theils im Schwäbischen, theils im Fränkischen Kreise, theils jenseits dem Rheine zwischen den französischen Provinzen.

Im Schwäbischen Kreise gehört dem regierenden Herzog zu Wirtemberg das Herzogthum Wirtemberg und Tek, mit den Herrschaften Heidenheim und Justingen; überdiß auch mehrere Lehen, unter welchen die Grafschaft Löwenstein das ansehnlichste ist.

Im Fränkischen Kreise ist die Herrschaft Welzheim und ein Theil der Grafschaft Limpurg Wirtembergisch.

Jenseits dem Rheine besizen die Herzoge zu Wirtemberg die gefürstete Grafschaft Mömpelgart mit den Herrschaften Blamont, Clémont, Hericourt und Chatelot in Franche Comté oder der Grafschaft Burgund, die Herrschaften Granges, Clerval und Passavant, und im Elsas die Graf- und Herrschaften Horburg und Reichenweiher, die Herrschaft Franquemont im Bißthum Basel.

Das Herzogthum Wirtemberg an sich selbst mit Löwenstein, Heidenheim, Justingen in Schwaben.

Wirtemberg ist ein gröstentheils zusammenhängendes Stück Landes, zwischen 47° und 49° NB. und 25° — 27° OL. Es erstreckt sich ziemlich in der Mitte Schwabens von Norden gegen Süden.

Seine nördliche Gränze stößt mit Ländern des Ober= Nieder=Rheinischen und Fränkischen Kreises zu=

zusammen, besonders mit dem Bißthum Speyer, Kur-Maynzischen und Teutschmeisterischen Gebiete, Kur-Pfalz, Hohenlohe, Limpurg. In Schwaben selbst wird Wirtemberg von der Markgrafschaft Baden, (den Bischöflich Strasburgischen Aemtern) an mehreren Orten von Vorder-Oesterreich, (besonders vom Breisgau und der Grafschaft Hohenberg) vom Fürstenbergischen, Rothweilschen, Hohenzollernschen, Zwifaltenschen, Ulmischen, Bayerisch-Wiesenstaigschen, Rechbergschen, Gmündischen, Oetingschen, Ellwangenschen, Hallischen und Heilbronnischen Gebiete umgeben. Die Herrschaft Heydenheim ist ganz von Wirtemberg abgeschnitten; hingegen werden die Reichsstädte Weil, Reutlingen, Eßlingen und Giengen, mit ihrem Gebiete, ganz von Wirtemberg eingeschlossen.

Kurzer Abriß der Landesgeschichte.

Vor 600 Jahren, da (das jezige Herzogthum) Wirtemberg zu entstehen begann, würde eine Charte von Schwaben um vieles bunter gewesen seyn, als sie noch jezt ist. Eine fast unzählige Menge grösserer und kleinerer Herrn hatte mit den noch vorhandenen vielen Reichsstädten sich in diese Provinz getheilt. Die mächtigsten Herrn, welche Stücke des jezigen Wirtembergs besasen, waren die Herzoge von Tek und von Urslingen, *) die Pfalzgrafen von Tübingen, die Grafen von Urach, von Zollern, von Hohenberg, von Fürstenberg, von Asperg, von Vayhingen, von Calw, von Aichelberg, Eberstein, Gröningen, Helfenstein, Laufen, Löwenstein, Sulz, Veringen, Werdenberg — die Markgrafen von Baden, die Pfalzgrafen am Rhein — die Dynasten, Edelleute und Ritter, wel-

 che

*) Spuren der ehemaligen Burg Urslingen sind unweit Rosenfeld.

che nach und nach meistens Vasallen der Herzoge und Grafen wurden, zählte man fast nach Hunderten. So viele kleine Herrn, auf einem so engen Raume beisammen, fast alle sehr kriegerisch und Räuber nach der damaligen Sitte, sämtlich in keiner strengen Abhängigkeit von dem allgemeinen Oberhaupte des teutschen Reichs, konnten durchaus nicht friedlich neben einander wohnen. Es kam darauf an, welcher von ihnen stärker, listiger, thätiger, glücklicher, und — was bey der schon damals unordentlichen Haushaltung vieler vornehmer Herren sehr in Betrachtung kam — reicher und sparsamer war: dieser konnte nach und nach seine Nachbarn unterdrücken, beerben, auskaufen. Durch diese Mittel schwangen sich die Grafen von Wirtemberg empor. *) Sie nannten sich von der Burg Wirtemberg, auf dem Rothenberge bey Kanstatt, (vielleicht auch von der Burg Weissenberg, Wyssenberg, Wyttenberg bey Stuttgart) und
1250. gehörten schon frühe unter die mächtigern Schwäbischen Herrn damaliger Zeit: dann sie besassen, so weit man in die alten Zeiten mit Gewißheit zurücksehen kann, Stuttgart, Kanstatt mit der Burg Wirtemberg, Schorndorf mit der Burg Beutelspach, Waiblingen und Leonberg, mit den umliegenden Dörfern. (Auch die Grafen von Gröningen waren aus dem wirtembergischen Hause.) Dieses Gebiet vergrößerte

Graf **Ulrich** I. mit dem Daumen durch die ganze Grafschaft Urach und zuerst pfandweise durch die Burg Achalm. Seine Söhne

1270—1279. Graf **Ulrich** II. und **Eberhardt** I. der Durchlauchtige regierten eine Zeitlang gemein=

*) Das nähere davon s. in Spittlers Gesch. Wirtemb. S. 13-18. und Nasts historische Ausführung über das Gesez der Untheilbarkeit ꝛc. 1789.

gemeinschaftlich, alsdann Eberhardt allein. Unter seiner langen und unruhigen Regierung kamen die Städte Göppingen, Marbach, Nürtingen, Burg und Stadt Neuffen, (etwas von Laufen) Rosenfeld, Asperg, ein Theil von Calw — zu Wirtemberg, und nun wurde **Stuttgart** die **Hauptstadt** des künftigen Herzogthums. 1320. Sein Sohn

Graf **Ulrich** III. hatte, ehe er noch zur Regierung gelangte, Harburg und Reichenweiher im Elsas gekauft. Als regierender 1320. Graf tauschte er einen Theil von Tek, Kirchheim und Lindach ein, und kaufte unter anderm auch Stadt und Burg Winnenden, Burg und Stadt Vayhingen, Güglingen, Burg und Stadt Beilstein, Burg und Stadt Tübingen: überhaupt in den 18 Jahren seiner Regierung für 80,000 Gulden Güter. Einige Jahre vor seinem Tode ward er mit der Stadt Gröningen und der **Reichs-Sturmfahne** belehnt.

Graf **Eberhardt** II. und Graf **Ulrich** IV. seine beeden Söhne, folgten ihm. 1344 — Während ihrer gemeinschaftlichen Regie- 1366. rung erwarben sie die Städte Böblingen (und Böringen) die übrige Hälfte von Calw, Wildbad mit Zavelstein, einen Theil von Münsingen, Bietigheim, Sindelfingen, den Rest von Vayhingen, Bottwar, Stadt und Dorf Laufen, Nagold und Haiterbach, Waldenbuch. Als Alleinregent vergröserte Eberhardt II. sein Gebiet durch Ebingen, (und Haigerloch) Burg Laufen, Murrhardt zum Theil, Tuttlingen, die übrige Hälfte von Kirchheim und Tek, Schiltach, Stadt und Burg Herrenberg, Owen u. s. f. *) Noch vor seinem Tode verlor

*) Wie groß sein Ansehen im teutschen Reiche war, s. Spittlers

1388. verlor er seinen einzigen Sohn Ulrich im Treffen bey Döffingen. Daher folgte ihm sein Enkel unter dem Namen

1392. Graf **Eberhardts** III. Seine weniger sparsame Denkungsart, die ihm den Beynamen des Milden (passender des Prachtliebenden) erwarb, verstattete ihm nicht, mehr Güter als die Stadt Balingen mit 7 Dörfern zu kaufen; vielmehr verkaufte und verpfändete er mehrere Stücke seines ererbten Landes. Aber durch

1397. die Verlobung seines Sohns mit Henriette, der Erbin von **Mömpelgart**, ward diese Grafschaft an Wirtemberg angeknüpft.

1417— Graf **Eberhardt** IV. des Vorigen

1419. Sohn, starb nach einer Regierung von zwei Jahren, während welcher er hauptsächlich nur einige Dörfer zum Land brachte. Unter seinen Söhnen

Graf **Ludwig** I. und **Ulrich** V. wurde, nachdem sie theils unter Vormundschaft, theils nach ihrer Volljährigkeit über 20 Jahre lang gemeinschaftlich regiert hatten, das schon sehr beträchtliche, durch einen Theil von Sulz, den übrigen Theil von Hornberg, Wildberg und Bulach, nebst vielen

1441. Dörfern vergrößerte Land getheilt. **Ludwigs** Hälfte hieß der **Uracher**, **Ulrichs** der **Neuffemer** Theil. Zu diesem leztern gehörte der kleinste, aber vorzüglichste Strich, Ludwigs Antheil begrief den grösten Theil des Oberlandes, und nur eine kleine Strecke des Unterlandes westwärts dem Neckar; auch in die **klösterliche Schirmsvogteyen** und die **Vasallen** des Landes hatten sie sich getheilt. Ludwig bekam einige Jahre nach-

Spittlers Gesch. Wirt. S. 24. Oesterreichische Lehens-Herrlichkeit über einige Theile des Landes ebend. S. 29. die Martinsvögel oder Schlägler ebend. S. 30.

Eberhard I.
mit dem Bart

nachher ganz Mömpelgart, und trat sei- 1444.
nem Bruder zur Entschädigung Wildberg
und Bulach nebst einem Schuldbrief von 40,000 fl.
ab. Nach Ludwigs Tode, dessen Landes-Antheil
durch Pfullingen, Blaubeuren und viele Dörfer
beträchtlichen Zuwachs erhalten hatte, stunden seine
minderjährigen Söhne

Graf **Ludwig** II. und **Eberhardt** V. unter
Vormundschaft ihres Oheims Ulrichs V.
bis 1453, da der ältere, Ludwig II. für 1453.
mündig erklärt ward. Als er aber bald
darauf starb, so trat Ulrich V. abermals 1457.
die Vormundschaftliche Regierung an, un-
ter Begünstigung oder doch Einwilligung **der Land-
schaft**, von welcher in der Geschichte Wirtembergs
hier zum erstenmale die Rede ist, *) und mit wel-
cher **etwas später Prälaten und Ritterschaft**
sich verbanden.

Graf **Eberhardt** V. der ältere oder
im Bart trat sehr frühe die Regierung an, 1459.
machte eine Reise nach Palästina, und
gab sich selbst die bestmöglichste Erziehung der da-
maligen Zeit. Die vier merkwürdigsten Begeben-
heiten unter seiner Regierung sind: 1. Der
Uracher Vertrag, nach welchem er Graf 1473.
Ulrichs V. jüngerm Sohne, Heinrich, Möm-
pelgart nebst Horburg und Reichenweiher abtrat,
wofür er die Schuldverschreibung von 40,000 fl.
zurück erhielt, mit Bulach, Wildberg und den Dör-
fern, auch Ulrichs Antheil an der Stadt Sulz, und
die Anwartschaft auf Eberhardts des jüngern An-
theil an Wirtemberg. Auch diesem Vertrag wohn-
ten die Abgeordneten der Landschaft an.
2. Der **Münsinger Vertrag** (mit Ul- 1482.
richs

*) Spittlers Gesch. Wirt. S. 80. Nasts histor. Ausf. S. 26. 27.

richs des Vielgeliebten älterm Sohne, Eberhardt dem jüngern) durch welchen die **Untheilbarkeit Wirtembergs** und das **Seniorat** festgesezt wurde.
Die drey folgenden Verträge zu Stutt-
1485. gart, Frankfurt und Eßlingen bestät-
1489. tigten jenen, wenigstens der Hauptsache
1492. nach, in Ansehung der **Untheilbarkeit** des Landes, die noch besonders durch den **Herzogsbrief** 1495. festgesezt wurde;
1495. 3. Die **Erhebung der Grafschaft** Wirtemberg **zum Herzogthum**. Der bisherige Graf Eberhardt V. der ältere oder Eberhardt im Bart genannt ist also nun **Herzog Eberhardt** I. 4. Die **Stiftung**
1477. **der Universität zu Tübingen**. *) Weil Eberhardt I. keine Söhne hinterließ, so folgte ihm in der Regierung sein Vetter Eberhardt der jüngere als

Herzog Eberhardt II. aber bald wurde er wegen seiner schlimmen Minister, seines eigenen sehr unruhigen Kopfs und unbegränzter Ver-
1498. schwendung von den Landständen abgesezt, und lebte nachher noch 6 Jahre in der Verbannung. Seines Bruders, Heinrichs in Mömpelgart, älterer Sohn,

Herzog **Ulrich** führte eine höchst stürmische Regierung. Zwar verdankte ihm das Land seine Vergrösserung durch das Maulbronner Amt, Besigheim, Weinsberg, Neuenstatt, Mökmühl, Löwenstein **) — auch durch die Herrschaft Heydenheim mit den drey Brenzthalischen Klöstern, und die Festung Hohen-Twiel: ***) aber seine Kriege und zahlreiche Armee,

*) Unter seiner Regierung hatte auch 1460. das Hofgericht seinen Anfang genommen.
**) Durch Eroberung in der Pfälzischen Fehde 1504.
***) Im ebengenannten Jahre 1504. erhielt Ulrich vom Herzog

Eberhard II.

Ulrich.

mee, *) nebst seinem übrigen grosen Aufwande, stürzten ihn tief in Schulden, **) da er sich durch **Erhöhung des Weinzolls und Verringerung des Maases und Gewichts** zu helfen suchte, so entstand die gefährliche **Empörung des sogenannten armen Kunraths,** ***) die nur durch den **Tübinger Vertrag** †) ein Ende 1514.
nahm. Auch das Ungewitter, das ihm wegen des ermordeten Hutten ††) drohte, zog glücklich vorüber. Aber neue Gewaltthätigkeiten, besonders wider Reutlingen, gaben dem Schwäbischen Bunde einen scheinbaren Vorwand, Ulrichen zu verjagen, und das Land an 1519.
Kaiser Karln V. zu verkaufen, welcher seinen Bruder Ferdinand damit belehnte. 1530.
Nach 14 Jahren und vielen vergeblichen Versuchen gelang es endlich dem vertriebenen Herzog Ulrich, hauptsächlich durch des Heßischen Philipps Unterstüzung, sein Land wieder zu erobern, nach dem Siege 1535.
zwischen Laufen und Sontheim. Doch mußte er nach dem **Vertrage zu Kadaw** sein Herzogthum als **Afterlehen** von Oesterreich erkennen (so wie H. Christoph 1552. im Passauer Vertrage). Seine aufs

Herzog Albrecht in Bayern die Herrschaft Heydenheim, anstatt der Kriegskosten wider den Pfalzgrafen Ruprecht. Hohen=Twiel kaufte er von Elingenberg für 12000 fl. im Jahr 1538.

*) Er war dem Herzog Albrecht von Bayern mit 20,000 Mann zu Fuß und 3000 Reutern zu Hülf gekommen.

**) In 10 Jahren beliefen sich seine Schulden auf 1 Million Gulden. Eine unsägliche Summe für die damalige Zeit! — (Klage der Prälaten über die Hundlege.)

***) Spittlers Gesch. Wirt. S. 101.

†) Daselbst S. 103.

††) Daselbst S. 109.

1535. aufs neue angetretene Regierung wurde durch die Einführung der Lutherischen Religion, zu welcher Ulrich sich schon 1524. bekannt hatte, und die Errichtung des Kirchenraths zur Verwaltung der eingezogenen geistlichen Güter merkwürdig. Ueberhaupt fieng jezt erst das Land an, seine noch fortdauernde Verfassung zu gewinnen. *)

Herzog **Christoph**, Ulrichs Sohn, war schon bey seines Vaters Lebzeiten Statthalter von Mömpelgart gewesen, und durch eine trübsalvolle Jugend und seinen getreuen Lehrer **Tifferni** zum grosen Manne gebildet worden. Da er sei-
1550. nem Vater in der Regierung folgte, so sezte er die **Reformation**, mit **Brenzen** und **Andreä's** Rath und Thätigkeit, fort, errichtete die **Klosterschulen**, erweiterte das theologische Stift zu Tübingen, führte das allgemeine Landrecht ein,
1555. organisirte die Prälaten des Landes, ordnete den Landtags-Ausschuß, baute eine neue Residenz, neue Hofkapelle, neue Kanzley und ein neues Archiv zu Stuttgart, brachte Groß- und Klein-Sachsenheim mit mehreren andern Oertern an Wirtemberg, und trat seinem Oheim, Georg, Ulrichs Halbbruder, Mömpelgart mit den Burgundischen und Elsaßischen Herrschaften ab, vermuthlich in der Absicht, damit er sich anständig vermählen könnte: **) Wie klug diß gewesen sey, zeigte sich nach dem Tode

Herzogs

*) Die Administration war bisher so einfach gewesen, wie sie zu jeziger Zeit kaum in einer Baronie ist. Ein Landschreiber mit einigen Schreibers-Knechten versah alle Geschäfte des nachmaligen Rentkammer-Kollegiums.

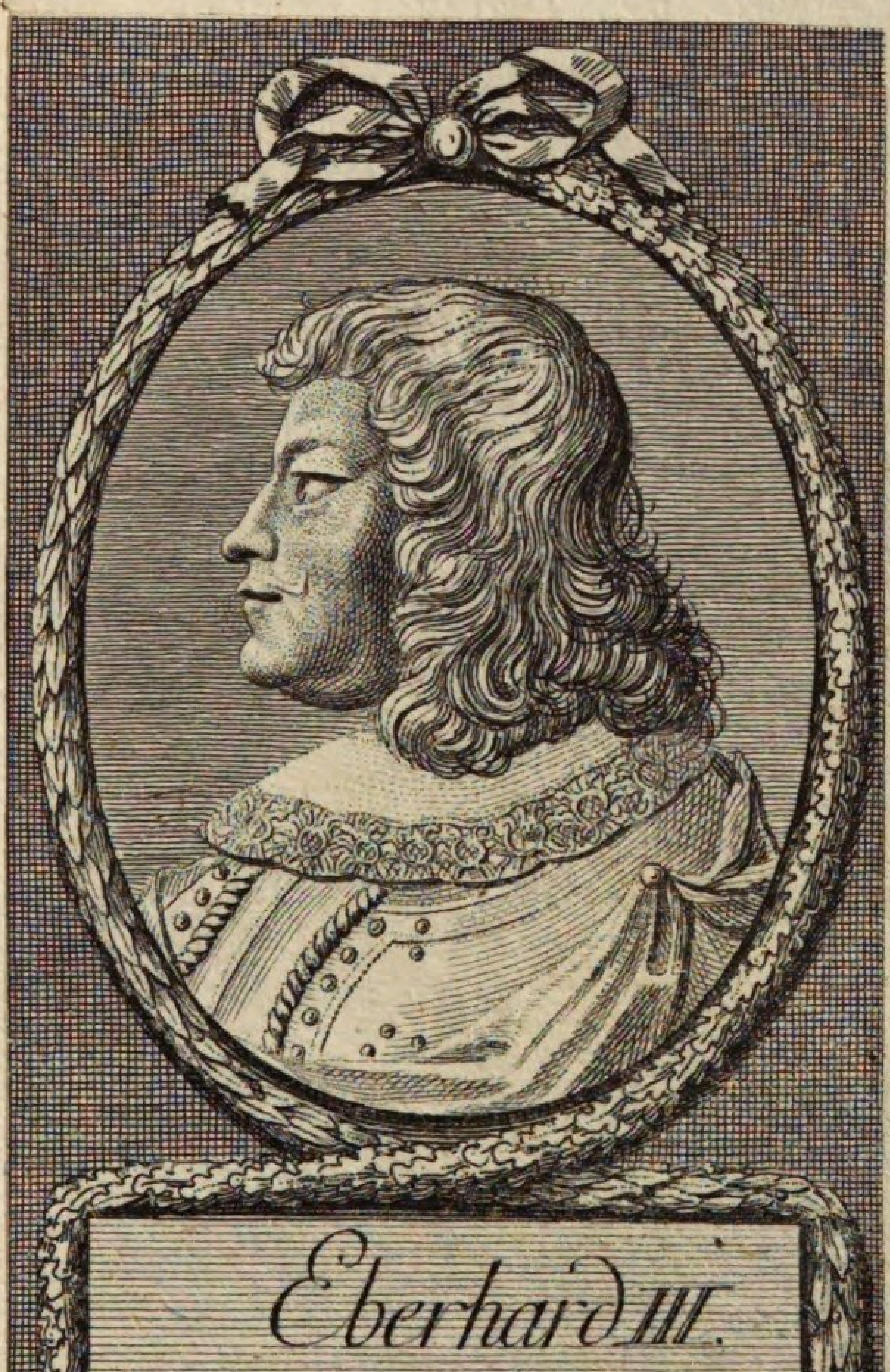
**) Spittlers Gesch. Wirt. S. 161—176.

Christoph.

Ludwig.

Friderich.

Johann Friderich.



Eberhard III.

Wilhelm Ludwig.

Eberhard Ludwig

Carl Alexander

serliche Minister und Generale getheilt. In diesen traurigen Zeiten zeichneten sich Wiederhold, Löffler und Varnbüler durch ihren Patriotismus aus. Dennoch hinderte ihn das Unglük seines Landes nicht, für etwa 300,000 fl. Güter zu kaufen, die jezt sogenannten **Kammerschreiberey-Güter.** Sein zweytgeborner Bruder Friederich ward Stifter der Neustädtischen Linie, deren Mannsstamm 1742 mit Karl Rudolph erlosch. In seinem Testamente, einem der wichtigsten Grundgeseze des Wirtembergischen Hauses, verbot Eberhardt alle Appanage an Gütern, und wieß seinen 5 jüngern Söhnen blose Wohnsize an. Prinz Friederich Karln Winnenthal, Prinz Karln Maximilian Pfullingen, Prinz Georg Friedrich Liebenstein, Prinz Ludwig Marbach, Prinz Johann Friedrich Riedt. Sein Erstgeborner

Herzog **Wilhelm Ludwig** folgte 1674. ihm in der Regierung des Herzogthums, starb aber schon nach 3 Jahren, und hinterließ einen einzigen Prinzen, der erst 1 Jahr alt war, nämlich den nachmaligen

Herzog **Eberhardt Ludwig**, während dessen Minderjährigkeit das Land, wenn es gleich in dem zwischen Oesterreich und Frankreich entstandenen Kriege neutral blieb, besonders von den Franzosen schröklich gemißhandelt wurde. *) Da er für volljährig

phälischen Frieden waren 40,000 Morgen guter Weinberge, 270,000 Morgen Aecker, Wiesen und Gärten wüste, 300 Herrschafts- und Commün-Gebäude und 36,000 Privathäuser lagen noch darnieder. Spittl. G. W. Vergl. Sattl. Beschr. des Herzog. Wirtemb. 1. Thl. S. 53.

*) Man schäzte (Verheerung und Streifereyen der Franzosen nicht gerechnet) den Schaden von Einquartierungen innerhalb 6 Jahren auf 1100,000 fl.

1692. jährig erklärt worden war, so bewog ihn ein neuer Einfall der Franzosen, sich eine zeitlang zu entfernen. Indessen fiel unter ihm die Herrschaft Welzheim als Lehen an Wirtemberg zurük, durch den **Wildbader Vertrag** ward die Erbfolge in Mömpelgart gesichert, und eine Summe von beynahe 200,000 fl. verwendet, um die Güter des Landes zu ründen. Durch die Waldenser Kolonien, besonders in der Gegend um Maulbronn, gewann das Land einen Zuwachs an fleissigen Bürgern. *) Aber der grose Aufwand für den zu glänzenden Hof und sein stehendes Heer **) nebst andern Verschwendungen stürzten den Herzog tief in Schulden. Nach einer fast 30 jährigen Regierung, während welcher die Stadt Ludwigsburg entstanden, das Waisen-
1710. hauß zu Stuttgart gestiftet, und Mömpelgart würklich an das regierende Her-
1723. zogliche Hauß zurükgefallen war, sah er
1731. seinen einzigen Erb-Prinzen sterben, folgte ihm 2 Jahre darauf nach, und hinterließ seinen Vetter, Karln Alexander, als Erben des Landes.

1733. **Herzogs Karl Alexanders** persönlicher Kriegsruhm ward dem Lande bey der Annäherung eines feindlichen Französischen Heeres sehr vortheilhaft. Während seiner kurzen Regierung fiel Gochsheim und einige andre Orte dem Lande zu. Sein Testament bestätigte Eberhardts III. lezte Verordnung. Er hinterließ bey sei-
1737. nem plözlichen Absterben den jeztregierenden

Herzog

*) Schade, daß man 10 Jahre vorher Kolonien Industriöser Hugenotten abgewiesen hatte.

**) Er war der erste Herzog, der ein stehendes Militär, und zwar von 2000 Mann hielt.

Herzog Karln, der damals erst 9 Jahr alt war, und die beeden noch lebenden Prinzen Ludwig und Friederich. Die vormundschaftliche Regierung führten Herzog Karl Rudolph von Neustadt, nachher Herzog Karl Friderich zu Oels, biß der Herzog, 16 Jahr alt, für volljährig erklärt wurde. Glänzend ist die Regierung dieses Fürsten gewesen. Ihm dankt Wirtemberg einen langen beseeligenden Frieden, die beyden Residenzen grose und mannigfaltige Verschönerungen, das neue Residenzschloß zu Stuttgart und die Solitude ihr Daseyn, Hohenheim seine schönen Gebäude und bewundernswürdige Anlagen, die Universität zu Tübingen manche Verbesserungen, die Karls hohe Schule zu Stuttgart ihre Entstehung und Erhaltung, die zahlreiche Bibliothek zu Stuttgart ihre Gröse und Nuzbarkeit, die Künste Belohnung und Schuz, der Kunstfleiß Aufmunterung und Unterstüzung, der Handel Erweiterung und Bequemlichkeit, besonders durch schöne Landstrasen, das Herzogthum eine Vermehrung an Ländereyen für 3 und eine halbe Million Gulden —

Die Gröse des Herzogthums, dem man sonst 175—200—250 Quadrat-Meilen Oberfläche gab, wird neuerlich so bestimmt, daß die Länge des Landes 16 Meilen und seine Breite eben so gros seye, der Flächen-Raum aber nur 150 Quadrat-Meilen betragen soll.

Wenn diese Bestimmung richtig ist, so steht Wirtemberg mit seinen 600,000 **Einwohnern** zwischen den beeden volkreichsten Staaten in Europa, Holland und Mayland, mitten inne.

Und doch hat Wirtemberg bey weitem nicht einen durchgehends gleich fruchtbaren Boden. Im Westen und Osten krümmen sich um die fruchtba-

 ren

ren Gegenden zwey rauhe Gebürgs-Ketten herum, die Alb und der Schwarzwald.

Anmerk. Die Alb, deren merkwürdigste Gegenden der Albuch in der Herrschaft Heydenheim, das Hochsträß bey Blaubeuren, und die rauhe Alb mit dem Haart bey Münsingen sind, hat über 12 Meilen in der Länge, und 2—4 Meilen in der Breite, zieht sich auf der Ostseite des Landes von Norden gegen Süden in mancherley Krümmungen herunter, und nähert sich bey Albek dem Schwarzwalde. Dieses leztere Gebürge gehört nur zum theil zu Wirtemberg, und dehnt sich auf der Westseite Wirtembergs von St. Georgen biß nahe an Pforzheim aus. Beyde Gebürge haben Berge und Thäler, zum theil Mangel an Wasser, sonst aber gute Viehzucht, mittelmäsigen Akerbau, viele Mineralien und Holz, enthalten viele Städte und Dörfer, und sehr dauerhafte und industriöse Einwohner. Auf dem Schwarzwalde ist besonders auch der rauhe **Dobel**, der Hirschberg, und der Paß **Kniebis** zu merken; an und auf der Alb aber der Roßberg, Farrenberg, Filsenberg, Fürstberg, Heuberg, ferner der Sternenberg, Vöhrenberg, der Pappelberg oder Hochstädt. Auch sind auf der Alb die vielen Erdfälle und Trichter aller Aufmerksamkeit wehrt.

Sonst besteht das Herzogthum aus einer Menge von **Thälern**, von welchen die merkwürdigsten folgende sind:

das Nekarthal von dem südlichen biß zum nördlichen Ende des Landes. Man theilt es in **das obere**, von Schwenningen biß nach Tübingen

bingen — in das mittlere, von dort biß nach Plochingen oder Kanstatt, — in das untere, von dort biß nach Heilbronn.

das Gutacher Thal bey Hornberg.

das Schiltacher Thal von St. Georgen biß Schiltach; biß eben dahin läuft

das Elenboger Thal, welches eigentlich der Anfang des Kinzinger Thals ist.

das Murgthal, das sich an Reichenbach vorbey, so wie

das Nagolter Thal nach vielen Krümmungen an Nagold, Wildberg, Calw, Liebenzell vorbey, ins Badische erstrekt.

das Enzthal von Enzberg biß Bessigheim.

das Lautlinger Thal an der Eyach biß Balingen.

das Ammerthal zwischen Tübingen und Herrenberg.

das Glemsgau an Leonberg vorbey.

das Zabergau von Zaberfeld biß Laufen.

das Kraichgau zum theil, bey Gochsheim und Unteröwisheim.

das Ludwigsthal bey Tuttlingen.

das Offenbacher Thal.

das Bayersbronner Thal.

das Christophsthal.

das Steinbacher Thal von Thalheim biß Tübingen.

das Jaxtthal bey Möckmühl.

das Kocherthal bey Neuenstadt.

das Weinsberger Thal bey Weinsberg und Löwenstein.

das Murrgau von Murrhardt biß Benningen.

das Brenzthal und das Stubenthal, beyde in der Herrschaft Heydenheim.

das Vilsthal an Göppingen vorbey biß Plochingen.

das Lauterthal bey Kirchheim.

das Ramsthal von Lorch biß Nekarrems.

das Pfullinger Thal.

das Blauthal bey Blaubeuren.

das Lenninger Thal bey Kirchheim.

Anmerk. Hier bemerken wir noch gelegenheitlich einige Benennungen einzelner Gegenden, z. B. das (getreidereiche) **Gäu** zwischen Haiterbach, Nagold, Herrenberg und Tübingen; die **Filder** zwischen Köngen, Denkendorf, Waldenbuch, Stuttgart; die **Baar** um Tuttlingen; den **Rosengarten** bey Westheim.

Die meisten der genannten Thäler erhalten ihre Nahmen von Flüßgen und **Bächen**, welche sich gröstentheils mit dem **Nekar** vereinigen. Dieser Hauptfluß des Landes nimmt auf der einen Seite auf die Prim, Schlichem, Mühlbach, Eyach, Starzel, Kazenbach, Steinbach bey Tübingen, Echaz, Erms mit der Elzach, Steinach bey Nürtingen, Tiefenbach, Lauter, Vils, Rems, Zipfelbach, Murr mit der Bottwar, Schozach, Sulm, Kocher mit Brettach, Jaxt — auf der andern Seite die Eschach, Glatt mit Heimbach, Ammer, Aich, Kersch, Nesenbach, Mühlbach oder Feuerbach, Enz, Zaber, Leinbach — die Enz aber nimmt die Nagold, Wirm, Glems mit Kreuzbach und Strudelbach, und Metter auf. In die Donau fliesen hauptsächlich die Brigach mit der Som-

Carl.

Sommerau, Lauter, Lauchart, Blau und Brenz; in den Rhein aber die Kinzig, nachdem sie die Gutach und Schiltach aufgenommen hat; ferner die Murg, Alb, Pfinz, Salzbach und Kraich.

Wirtemberg ist also vortreflich bewässert. Es hat aber ausser den fliesenden Wassern viele kleine stehende Gewässer, oder Seen und Fischteiche, unter welchen der See zu Lauffen der gröste ist. Die vielen kleinen Seen bey Maulbronn stehen wegen ihres nachtheiligen Einflusses auf die Gesundheit der dortigen Einwohner in übelm Rufe.

Das **Klima** Wirtembergs ist im ganzen sehr gemäsigt. Indessen ist in diesem mittelmäsigen Landstriche eine Verschiedenheit der Luft merklich. Die Waldgegenden, die Alb und der Schwarzwald haben eine weit rauhere Luft, längere Winter, tiefern Schnee und heftigere Kälte, als die zwischen beyden Gebürgen liegende Gegenden, besonders die nördlichere Gegend des Landes oder das angenehme Unterland. Diese Verschiedenheit des Klima's wird schon durch die verschiedenen Naturerzeugnisse einzelner Gegenden auffallend.

Da der wahre Wehrt der **Fruchtbarkeit** eines Landes mehr auf der Unentbehrlichkeit und Nüzlichkeit, als auf der Kostbarkeit der Producte beruht, so verdient Wirtemberg, in dieser Rüksicht, jedem andern gleich grosem Lande in Teutschland, wenigstens an die Seite gesezt zu werden.

Der **Akerbau** ist der allgemeinste Nahrungszweig der Einwohner. Die hauptsächlichsten Feldfrüchten sind: der nur im wärmern Teutschlande gedeihende Dinkel, ferner Roggen, Weizen, Einkorn, Hafer, Gerste, Hirse, Heidekorn (Buchweizen,) grobe Bohnen, Linsen, Erbsen, Wiken, Mais (Türkischkorn, Wälschkorn) allerley Rüben,

 weisser

weisser Kohl oder Kraut, Erdbirnen, Flachs, Hanf, Reps, (Rübsaat, Rapsaat) Färberröthe, Tabak —

Anmerk. Nur wenige Gegenden haben schlechten Boden zum Akerbau; mehrere kleine Distrikte gewinnen nicht hinlänglich Getreide: aber beyde können durch den Ueberfluß anderer Gegenden schadlos gehalten werden. In diesem Betracht verdient vorzüglich das getreidereiche Gäu um Herrenberg und der ausserordentlich fette Boden um Kirchentellisfurt, wo ein Aker in 50 Jahren oft nicht brach liegen bleibt, bemerkt zu werden. Einige Feldfrüchte, z. B. Hafer, sind vorzüglicher in den rauhen Gegenden der Alb und des Schwarzwaldes. Eben dieses gilt auch vom Flachs und Hanf. Das Wälschkorn gedeiht in den wärmern Gegenden des Landes vortreflich, und wird nicht nur für das Vieh, sondern auch als Nahrung für Menschen häufig benüzt. Der Reisbau, welcher in den Sächsischen und Braunschweigischen Kurlanden mit gutem Erfolge versucht worden ist, solte, scheint es, in Wirtemberg noch besser gedeihen. Ausser den weissen und den Burgunderrüben (Angerschen) werden besonders im Altenstaiger Amte zu Unter-Jettingen jene kleine schmakhaften Rüben gebaut, welche nach diesem Fleken benannt werden, und für Wirtemberg eben das, was die kleinen Teltowerrüben für Brandenburg, sind. Ein eben so merkwürdiges Erzeugniß ist der schöne weisse Kohl, der unter dem Nahmen des Filderkrauts von Echterdingen und der umliegenden Gegend in das ganze Land verführt wird. Ueber 800 Morgen Aeker, welche damit bepflanzt sind, geben

geben in guten Jahren an 3,230,000 Häupter, welche für etwa 54,000 fl. verkauft werden. Erdbirnen sind ein für tausende höchstwohlthätiges Product, und fast die einzige Nahrung vieler armen Leute. Auch ist die Cultur derselben allgemein stark, vielleicht nirgends so wichtig, wie um Gültstein, wo an 11—12,000, und zu Kirchentellisfurt, wo gleichfalls jährlich biß 10,000 Simri der schmakhaftesten Erdbirnen gewonnen werden. Sachverständige Männer behaupten, daß ohne den Erdbirnenbau Wirtemberg seine seit 60 Jahren *) mit 200,000 Menschen vermehrte Volksmenge nicht hätte ertragen können. Desto wichtiger ist die Belehrung des Landmanns, warum die Erdbirnen in vielen Gegenden so sehr ausarten. Färberröthe wird nur in geringer Menge gewonnen; der gröste Theil der Landleute ist nicht reich genug und wird auch durch andre Umstände abgehalten, Krapp zu ziehen. Auch der Tabakspflanzungen sind nicht viele, ungeachtet der Gewinn einzelner Pflanzer desselben sich noch leichter, als beym Krappbau, mit dem Vortheile des Ganzen vereinigen liese. In einigen Gegenden gehören auch Zwiebeln zu den Feldfrüchten; zu Honau werden sie in erstaunlicher Menge gebaut, und zu Gönningen werden auf einem halben Morgen Feldes von 4 Maas

*) Es ist vielleicht ohne Beyspiel in Europa, daß in einem Lande von der Lage und dem Umfange Wirtembergs ohne ausserordentliche Ressourcen, die Volksmenge sich in so kurzer Zeit so ungeheuer vermehrte. So unglaublich es manchem scheinen mag, so zuverläsig ist es, daß Wirtembergs Volksmenge im Jahr 1766. nur 450,000, und im Jahr 1792. volle 600,000 Seelen betrug.

Saamen gegen 100 Simri Zwiebeln, 100 fl. am Wehrte, gewonnen. Kartoffeln, oder Erdäpfel werden fast gar nicht mehr in Wirtemberg gebaut.

Küchengewächse aller Art, auch einige feinere Baumfrüchte, werden in den Gärten gezogen. Ueberhaupt ist der Gartenbau gröstentheils musterhaft.

Anmerk. Welche Vortheile der Fleiß der ärmsten Volksklasse ihren Gärtgen abzugewinnen wisse, davon zeugen die Rosmarin- und Schneken-Gärtgen. Zu Owen, Bissingen, Beuren gewinnt man aus einem kleinen Pläzgen neben den Häusern oft 20—30 fl. für Rosmarin, Lavendel, Nelken- gelbe Violen- und andere Blumen-Stöcke und Zwiebeln, welche ausser Lands verkauft werden. Aus einem einzigen Schnekengärtgen zu Jesingen oder Brucken werden jährlich 20—30,000 Schneken biß nach Wien und Italien verkauft.

Der **Weinbau** hat sich, mit Ausnahme des Schwarzwalds und der Alb, fast über ganz Wirtemberg verbreitet, wiewohl nur das Ramsthal, das untere Nekarthal, das Weinsberger Thal, und die Gegenden um Maulbronn die eigentlichen und vorzüglichen Weingegenden sind.

Anmerk. In vorigen Zeiten wurde selbst auf der hohen Alb Wein gebaut. Jezt noch sind in den Albthälern die Weinerndten weit reichlicher, als in den bessern Weingegenden. Die Vermischung vieler verschiedenen Sorten von Weintrauben, z. B. der Gutedel, Muscateller, Clävner, Velteliner, Traminer u. a. m. mag ihre Vortheile haben, aber sie hat noch

gewisser ihre Nachtheile. Hindernisse des vollkommenen Weinbaus sind auch in der Armuth des Weingärtners und seiner Bedrükung durch Kapitalisten zu suchen. Ob die Fehljahre in den neuern Zeiten häufiger oder — wegen der ungleich grösern Volksmenge — nur merklicher seyen, ist nicht entschieden. Gewiß ist es, daß die jezige Weinconsumtion der vormaligen nicht gleich kommt: und doch kostete im ersten Viertel dieses Jahrhunderts die Maas Landwein, die jezt mit 16—20 kr. bezahlt wird, nur etwa 2 kr. Der grösere Geldreichthum und die vermehrte Weinausfuhr lösen dieses Räthsel nicht auf. In einigen Gegenden scheint die Fruchtbarkeit der Weinberge überhaupt abgenommen zu haben. Um Pfullingen gewann man ehmals 28 Aymer von einem Morgen Weinberg, dessen höchster Ertrag jezt noch 12—16 Aymer sind. Zum Schaden des Weinbaus werden in den Weinbergen auch andere Producte, z. B. Erdbirnen, Bohnen, allerley Baumfrüchte, besonders Quitten, Apricosen, Pfersiche — gewonnen.

Einer der unerkanntesten Reichthümer des Landes sind die Baumfrüchten aller Art, deren Wichtigkeit man besonders nach der Verheerung des Winters 1788 biß 89 mehr schäzen gelernt hat. Ausser den mannigfaltigen Arten von Aepfeln, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen, Nüssen, gibt es in einigen Gegenden zahme Kastanienbäume: aber die ehemaligen Mandelbäume um Maulbronn sind ausgerottet.

Anmerk. Vorzüglich reich an Fruchtbäumen sind die Gegenden um Herrenberg, Tübingen,

gen, Pfullingen, Urach, Kirchheim, Göppingen, Stuttgart. Von Herrenberg übersieht man ein Thal, in welchem an 100,000 Fruchtbäume stehen. Im Tübinger Amte erhöhen die fruchtbaren Bäume, besonders zu Waldorf, den Preiß eines Morgen Akers biß zu 800 fl. zu Göppingen werden in guten Jahren biß 40,000 Simri Obßt, zu Gültstein 11,000 Simri Zwetschgen, und 18,000 Simri anders Obßt gewonnen. In dem Thale bey Dettingen stehen über 100,000 Obßtbäume. Vor dem Winter 1789 zählte Mezingen auf seiner Markung 15,000 fruchtbare Bäume. Von ungeheurer Gröse sind die Obßtbäume um Pfullingen, welche oft 100—120 Simri Obßt tragen, und wo Fleiner- und Borsdorfer-Aepfel biß zur Gröse einer Mannsfaust wachsen. Plattenhart hat an 130 Sorten von Aepfeln und Birnen, und preßt davon den vorzüglichsten Obßtwein. Dieser einzige Fleken erhielt schon in einem Jahre biß 60,000 Simri Aepfel. Breitenholz sowohl, als Linsenhofen, gewann vor dem obgenannten Winter 3—4,000 fl. für Kirschen und den daraus verfertigten Brauntewein. Sehr Obßtreich ist überhaupt das Lenninger Thal, in welchem Bruken, Unter- und Ober-Lenningen, Schlatstatt und Gutenberg liegen. Die eben so nüzliche als menschenfreundliche Anpflanzung und Unterhaltung fruchtbarer Baumreihen an den Landstrasen wird in den meisten Gegenden vernachläsigt.

Der ehemalige Reichthum des Landes an Bau- und Brennholz hat sehr abgenommen, und hie und da ist würklicher Mangel an seine Stelle getreten. Man hat daher schon mehrere Torfgruben eröfnet.

Den

Den Holzbedürfnissen der beyden Residenzen kommt theils der Schönbuch zwischen Stuttgart und Tübingen, theils das auf der Rems und Enz herbeygeflößte Holz zu statten. Zwar verfault auf dem Schwarzwald und der Alb, aus Mangel eines leichten Transports, noch jezt vieles Holz: aber andre Waldungen sind desto lichter geworden. Im Schwarzwalde gehören dem Herzog allein 123,000 Morgen Waldungen, den Morgen zu 150 Flächenruthen gerechnet. Der ganze Raum der Kirchenraths-Waldungen soll 125,474 Morgen betragen. Im Klosteramt Adelberg sind neben 941 Morgen Commun- noch 2129. Morgen Privatwaldungen. Das Böblinger Amt hat 11,819 Morgen Commun- und 368 Morgen Privatwaldungen. Das weltliche Oberamt Blaubeuren hat 2840 Morgen Privatwaldungen und Holzmäder, und 1627 Morgen Communwaldungen. Pfullingen hat über 3,000 Morgen. Die Wälder bey Welzheim, Murrhart und Mökmühl sind von beträchtlichem Umfange. — Torfmoore sind zu Schwenningen, Sindelfingen, Stuttgart, auch auf der Alb bey Schopfloch. Steinkohlen werden bey Bikelsberg gegraben. — In guten Jahren werden die Eichenwaldungen auch zur Schweinsmastung benüzt. Aus der kleinen Frucht der Buchen, welche aber nur alle 2—3 Jahre geräth, wird Oel gepreßt, und die Kuchen davon zur Mastung gebraucht. In einigen Gegenden erhält ein einzelner Bürger 100 und mehr Simri grüne Büchelein.

Hornvieh, Pferde, Schafe und Schweine, nebst zahmem Geflügel, werden in beträchtlicher Menge, vorzüglich im Oberlande, gezogen. Die Ziegen- und Eselszucht ist unbedeutend.

An-

Anmerk. Man gibt die Summe des Hornviehs im ganzen Lande zu etwa 300,000, der Pferde zu 40,000, der Schafe zu 400,000 (warscheinlicher zu 500,000 und drüber) an. Die Race des Hornviehs ist zum theil durch Schweizervieh verbessert worden. Die Hohenheimer Käse sind wegen ihrer Güte bekannt. Die stärkste Hornviehzucht ist im Schwarzwalde, in den mittlern Strichen des Landes wird das meiste Hornvieh gemästet. Die Pferdezucht ist durch Englische, Hollsteinische und Anspachische Pferde veredelt, Gestüte und Fohlenhöfe zu Marbach, Offenhausen, Hinterburg und Randek, Urach und St. Johann. Einsiedel und dem Bißnauerhof angelegt, und Beschälhengste nach Marbach, Urach, Blaubeuren, Heydenheim, Lorch, Göppingen, Kirchheim, Nürtingen, Einsiedel, Herrenberg, Offterdingen, Balingen, vertheilt worden. Auch für die Veredlung der Wolle ist seit 1786 durch eine Anzahl Spanischer und Roussillonscher Schafe gesorgt worden. Die Alb ist der Schafzucht am zuträglichsten. Die gemeine Landwolle ist nach dem Zentner schon zu 50 fl. und drüber gestiegen.

Wildprät ist im Ueberflusse vorhanden, besonders **Hirsche, Rehe, Hasen** und **wilde Schweine.** Um den Klagen der Landleute über die Menge schädlichen Wildes abzuhelfen, ist seit 1791 die preiswürdige Verordnuug ergangen, daß das Wild auf den Feldern von Gemeinde-Schüzen weggebürscht werden dürfe.

Die **Bienenzucht** wird meistens nur im Schwarzwald getrieben, in den übrigen Gegenden des Landes aber fast eben so sehr, wie die Seiden-

denwürmerzucht, vernachläsigt, zum grosen Vorwurf derjenigen, für welche es in manchen Rüksichten Pflicht wäre, den unwissenden Landmann zu belehren, zu ermuntern, zu unterstüzen, und besonders alten und schwächlichen Personen in einer so leichten Beschäftigung eine neue Quelle der Nahrung oder der Bequemlichkeit zu eröfnen. Auch die Canarienvögelzucht, welche ehmals den sizenden Handwerkern einen beträchtlichen Neben-Erwerb gab, hat fast ganz aufgehört.

Man gewinnt etwas Silber und Kupfer, besonders Eisen: aber der grose Reichthum an schönem Marmor wird fast gar nicht benüzt.

Anmerk. Im Christophsthale wird Silber, Kupfer und Eisen, im Murgthale Silber und Kupfer, bey Reinhardtsau Silber, bey Gutach und Bulach Kupfer, im Ludwigsthale, bey Schiltach und Fluorn Eisen gegraben. — Die Albgegenden haben sehr vielen Marmor, besonders Blaubeuren, das Uracher, Münsinger, Kirchheimer, Herrenberger, Neuffemer, Göppinger Amt. Wie viele Menschen könnten durch die Benüzung dieses Products, besonders bey der steigenden Ueppigkeit, in Arbeit und Nahrung gesezt werden!

An den in vielen Ländern nicht vorhandenen Mühlsteinen, hat Wirtemberg Ueberfluß. Auch ist Schiefer, Gips, gemeine Töpfer- Porcellan- Walker- Siegel-Erde, Schwefelkies, schwarzer Bernstein, Ammonshörner, und mancherley andre Spiele der Natur vorhanden.

Anmerk. Mühlsteine werden hauptsächlich von Oberensingen, Dettenhausen und Derendingen verführt. Bey Pfullingen und Kirchentellisfurt

furt werden viele Tufsteine geholt. Bey Entringen ist ein Wezsteinbruch und sehr viel Silbersand; auch Winnenden hat eine Silbersandgrube. Schiefer hat Boll, Ohmden u. a. m. Gips vorzüglich Sternenfels, Maulbronn, Asperg, Tübingen. — Die beste gemeine Töpfererde gräbt man zu Göppingen und Heydenheim, Porcellanerde bey Hornberg, Walkererde in drey verschiedenen Gegenden um Urach, rothe und gelbe Siegelerde, Oker, Bolus, Trippel in eben derselbigen Gegend, Schwefelkies bey Balingen, Heubach, Boll — schwarzen Bernstein am Tekberge, bey Boll — Ammonshörner bey Degenfeld, Göppingen, Heydenheim, Tuttlingen — Petrefacta am häufigsten bey Kanstadt, Plochingen, Pfullingen, Echterdingen, Tübingen, Blaubeuren. Versteinernde Wasser sind zu Sternenfels, Kanstadt, St. Johann, Adelberg, Herrenberg, Güterstein.

Nur an Salz hat Wirtemberg grosen Mangel, und ist in Ansehung dieses Artikels von seinen Nachbarn abhängig. An **Bädern** aber und **Gesundbrunnen** hat es destoweniger Mangel.

Anmerk. Die einzige Saline Wirtembergs ist zu Sulz, und liefert aus drey Quellen jährlich höchstens 23,000 Simri Salz. Da aber das Land alle Jahre an 60,000 Scheiben Salz verbraucht, so muß es für diesen einzigen Artikel an Bayern und Schwäbisch-Hall alle Jahre wenigstens 230,000 fl. bezalen. — Bäder sind zu Rietenau, Kanstadt, Stuttgart (das Hirschbad) bey Tübingen (das Bläsibad) zu Boll, Liebenzell, Wildbad, bey Dornstetten (das Lauterbad) bey Alpirspach (das

(das Krähenbad) bey Urach, (das Geyerbad) — die bekandtesten Gesundbrunnen sind zu Göppingen, Deinach, Kanstadt, Berg, Klein-Engstingen. Ueberdieß verdienen noch der Schwefelbrunnen zu Balingen, der Gesundbrunnen zu Mähringen, zwey andere bey Dietersweiler, zu Mittelstadt, Sondelfingen — besondere Erwähnung.

Nach dem Verhältniß der Hauptnahrung der Einwohner könnte Wirtemberg in drey Hauptgegenden eingetheilt werden. In einem Theile des Landes nämlich steht unter den Erzeugnissen des Bodens der **Wein** oben an, in einem andern die **Ackerfrüchte**, im dritten ist die **Viehzucht** der wichtigste Nahrungszweig.

Mit dieser Eintheilung stimmt die allgemein angenommene in das **Ober**- und das **Unterland**, oder das Land **über** und **unter** der Steige nicht überein.

Anmerk. Die drey bey Stuttgart liegenden Berge: Der Bopser, die Weinsteige und der Hasenberg, machen die Gränze zwischen dem südlichen Ober- und dem nördlichen Unterlande. In einem engern Sinne versteht man unter dem Unterlande nur die guten Weingegenden. Andere Eintheilungen sind: nach 15. herzoglichen Ober-Forstämtern und 3 Kirchenräthlichen Forstwaltungen: nach der kirchlichen Verfassung in 4 General- und 45 Special-Superintendenturen; nach den politischen Bestandtheilen und dem Zusammenhang des Landes in 55 weltliche Oberämter *) nebst 9 einzelnen

*) Die Stabsämter sind auch eigentliche Oberämter, ohne den Namen zu haben. Sie stehen, wie die Oberämter

nen Orten, 13 Kammerorten, 18 Kammer-Schreiberey-Gütern, und die geistliche oder kirchenräthliche Güter von 23 Manns- und Frauenklöstern. Die Obervogteyen hat der jeztregierende Herzog aufgehoben. — Wir wollen hier der Eintheilung in Oberämter überhaupt folgen, die Staabsämter gelegenheitlich bemerken, die Kammerorte durch KO, die Kammerschreiberey-Güter durch KSG, und die den Landtag beschikende Städte und Fleken mit † bezeichnen.

Das Unterland, nach der bürgerlichen Eintheilung, enthält folgende Oberämter.

1. Das Oberamt Stuttgart, welches (seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts) aus zwey Oberämtern besteht, nämlich

a. aus dem Stadt-Oberamt, welches die Stadt Stuttgart mit den Dörfern Gabelberg und Heßlach begreift,

b. aus dem Amts-Oberamt, zu welchem Städtgen und 20 Pfarrdörfer mit ihren Filialien gehören. Stadt und Amt enthalten über 41,000 Einwohner.

Stuttgart am Nesenbach, in der Tiefe eines Thals, auf drey Seiten von Bergen eingeschlossen, ist die erste Haupt- und Residenzstadt; hier befindet sich das Hofpersonal, die hohen Landescollegien, eine hohe Schule, ein Gymnasium. — Man zählt 8 gangbare Thore, an 1800 Häuser, 3 Hauptkirchen und

ämter unmittelbar unter dem herzogl. Regierungs-Collegio, und sind in Rüksicht auf Gröse, Volksmenge und Ertrag manchmal beträchtlicher, als die eigentlichen sogenannten Oberämter.

und einige Nebenkirchen, unter welchen besonders eine französisch-Lutherische und eine Reformirte Kirche, eine Evangelische und eine Katholische Hofkapelle, ungefähr 22,000 Einwohner mit der Garnison. Man theilt Stuttgart ein in die Stadt selbst, die Eßlinger Vorstadt und die reiche Vorstadt, von welchen man noch die Gegend um das neue Schloß als ein neues Viertel trennen könnte. Unter den Gebäuden bemerken wir in der Stadt selbst: das Herrenhauß und das Rathhauß mit dem Waghauß auf dem Markte, die Stiftskirche, das Kanzley-Gebäude mit dem Prinzenbau, das alte Schloß, den Marstall, die Münze — in der Eßlinger Vorstadt: die St. Leonhardskirche und das Waisenhauß. — Um das neue Schloß die sogenannte Planie, das kleine Komödienhauß, die akademischen Gebäude mit dem sechs und einen halben Morgen großen Garten, das Lusthauß oder große Opernhauß, an der Ludwigsburger Straße das Jägerhauß, das Reithauß, den botanischen Garten, den Fürstenbau — die reiche Vorstadt wird durch die schöne Strase, der Graben genannt, von der Stadt selbst getrennt: hier ist der Frau Herzogin Palais, die Hauptwache der Garnison, das Gymnasium, drey Kasernen, der Hospital mit einer Hauptkirche, der sogenannte Bauhof mit der Sattel- und Schlittenkammer, und dem Wagenschuppen, die Hotels der beeden Staatsminister, des französischen, dänischen und preussischen Gesandten, die Landschaftgebände, die Reichspost. — Vor den Thoren der Stadt der Frau Herzogin Garten, der Feuersee, die Allee, das Lazareth, das Hirschbad. — Von den übrigen Merkwürdigkeiten der Stadt führen wir noch an: die

 über

über 100,000 Bände starke herzogliche Bibliothek auf dem Herrenhause mit der großen Sammlung von Bibeln, von Deductionen, von militärischen Schriften und Planen, Kupferstichen u. s. f.; die über 4000 Bände enthaltende Universitätsbibliothek mit der berühmten Hahnischen Maschine, dem Vorrath mathematischer und physikalischer Instrumente, dem herzoglichen Münz = Medaillen = Kunst = und Naturalien = Kabinet, alles in den akademischen Gebäuden; die Bibliothek, das Observatorium, die große Sammlung mathematischer Instrumente im Gymnasium; die Reussische und Stahlische, noch mehr aber die vortrefliche Widenmännische Stufen = Sammlung, die Cons. Dir. Ruofische Sammlung von mehr als 20,000 Stück Kupferstichen und Zeichnungen, die Abelsche Harpersche und Majersche Gemäldekabinete; vier theils öffentliche, theils privat Lesegesellschaften, drey Leihebibliotheken, zwey Buchhandlungen, vier Buchdrukereyen, eine Kupfer = und Notendrukerey, zwey Schriftgieserenen — Die Stadt wird durch 103 Reverberirlanternen erleuchtet. Man zählt 31 herrschaftliche Equipagen, 52 Fuhrleute und Lehnkutscher, überhaupt sowohl Zug = als Reitpferde, 16 Schildwirthshäuser, 93 grösere und kleinere Kaufleute. Der übrige Nahrungsstand ist folgender: 4 Apotheker, 128 Becker, 18 Besezer (Pflästerer) 5 Bildhauer, 14 Bortenmacher, 21 Buchbinder, 4 Buchdrukereyen, 4 Büchsenmacher, 3 Bürstenbinder, 1 Dratstricker, 7 Dreher, 1 Feilenhauer, 1 Feldmesser, 4 Fischer und Seemeister, 7 Flaschner, 10 Gärtner, 27 Glaser, 1 Glasschleifer, 1 Glockengieser, 28 Gold = und Silberarbeiter, 6 Gürtler, 9 Häfner, 19 Hufschmidte,

schmidte, 8 Hutmacher, 2 Hutstaffirer, 2 Instrumentenmacher, 8 Ipser, 3 Kaminfeger, 4 Kammmacher, 10 Kürschner, 12 Knopfmacher, 19 Kübler, 51 Küfer, 5 Kupferstecher, 11 Kupferschmidte, 1 Leistschneider, 1 Leinwandhändler, 15 Leinenweber, 7 Maler, 1 Maschenmacher, 8 Messerschmidte, 3 Mechanici, 89 Mezger, 3 Müller, 12 Nagelschmidte, 1 Opticus, 32 Peruquiers, 24 Rothgerber, 18 Säckler, 13 Sattler, 19 Seifensieder, 12 Seiler, 26 Schlosser, 148 Schneider, 57 Schreiner, 1 Schieferdecker, 2 Siebmacher, 2 Sporer, 166 Schuhmacher, 2 Schwerdtfeger, 20 Steinhauer und Maurer, 2 Schönfärber, 2 Schwarzfärber, 4 Strumpfstriker, 7 Strumpfweber, 6 Tapezier, 4 Tuchmacher, 2 Tuchscherer, 5 Uhrmacher, 2 Vergolder, 3 Wagenspanner, 8 Wagner, 412 Weingärtner, 11 Weinhändler, 2 Weisgerber, 1 Windenmacher, 27 Wundärzte und Barbierer, 3 Zeugmacher, 3 Ziegler, 16 Zimmerleute, 8 Zinngieser, 1 Zirkelschmidt, 25 Wein- und Bierschenken, auch Traiteurs.

Herzogliche Lustschlösser unfern Stuttgart.

Die Solitude, 2 Stunden von Stuttgart, von Natur und durch Kunst zum herrlichsten Fürsten-Size geschaffen. Wir bemerken hier nur im allgemeinen das herrliche Schloß, den Cavaliersbau mit einer Kapelle und einem Operntheater, den Lorbeer-Saal, den großen Marstall, den 800 Morgen großen Garten (mit dem Hoheitgarten, der Orangerie, dem Sinesischen Hause —) Die Luft ist hier so rein, und die Aussicht so malerisch und prächtig als irgendwo im ganzen Herzogthume.

 Hoben-

Hohenheim, zwey Stunden von Stuttgart, mit einem noch nicht vollendeten Schlosse, einer Maierei, einem Stallgebäude, Kasernen, Reithause, Orangerie, einem englischen Dörfgen, einer vollständigen Sammlung einheimischer Gewächse, einer Bibliothek vaterländischer Schriften, einem Parc, in welchem die von Solitude hieher gebrachten weissen Hirsche sind. In der Nähe sind Fasanengärten.

Waldenbuch, ein Städtgen 3 Stunden von Stuttgart an der Landstrasse nach Tübingen, mit einer Post, Siz eines Amtmanns. Im hiesigen Schlosse wohnt der Forstmeister des Tübinger Forstes. In der Gegend sind 2 periodische Quellen. (Rösl. Beitr. 3. H. S. 75.)

Echterdingen, 2 Stunden von Stuttgart. Handel mit Filderkraut.

Plieningen, 2 Stunden von Stuttgart. Von vielen Leinenwebern bewohnt.

Plattenhardt, hat eine große Menge Fruchtbäume. Eine Sorte des dortigen Birnmosts ist dem Champagnerwein ähnlich.

Plochingen, an der Landstrasse nach Göppingen mit einer Post, 4 Stunden von Stuttgart, künstliche hölzerne Brücke über den Neckar, der hier die Fils aufnimmt.

Berg, eine halbe Stunde von Stuttgart, K. O. Kupferhammer, Holzgarten, Sauerbrunnen.

Bothnang, 1 Stunde von Stuttgart. Grösten theils von Bleichern bewohnt.

2. Das Oberamt Kanstatt, enthält 1 Stadt 12 Pfarrdörfer, 12500 Einwohner.

Kanstatt, 1 Stunde von Stuttgart am Neckar, über welchen eine hölzerne Brücke geschlagen ist, und an einer sehr gangbaren Landstrasse nach Schorndorf, Gmünd, Alen — † Hier ist der Siz eines geist- und weltlichen Oberamts, und einer Reichspost, Kattundruckerey, Tabacksfabrik, Bad. Mineralwasser. Beträchtliches Speditionswesen. Die Schiffbarmachung des Neckars haben sich Herzog Christoph, Eberhard Ludwig, und der jezt regierende Herzog 1784. angelegen seyn lassen. Ufkirche. Alterthümer. Petrefacte. Erdfall. Der ehemalige Rohrtrunk, oder Ursprung der Sitte des Wein- und Brodaustheilens am drey Königstage.

Fehlbach, treflicher Weinwachs. Große Bevölkerung von 2200 Seelen. Vermögliche Weinhändler.

Uhlbach, mit Rothenberg und den Ueberbleibseln des Schlosses Wirtemberg. Treflicher Weinwachs.

Hedelfingen, 2 Stunden von Stuttgart an der Landstrasse nach Eßlingen, mit dem ehemaligen Kloster Weil.

Hofen, ein katholisches Dorf. K. O.

3. Das Oberamt Ludwigsburg, enthält 1 Stadt, 16 Pfarrdörfer, und an 17,000 Einwohner.

Ludwigsburg, die zwote Residenz und dritte Hauptstadt des Landes, zu welcher 1704. der erste Grund gelegt ward. † Sie liegt 3 Stunden von Stuttgart, ist regelmäsig angelegt, aber wenig bevölkert (der Einwohner sollen

höchstens 3,900 seyn) und Nahrungslos, wenn schon hier die meiste Industrieanstalten sind, z. B. die Tuchmanufaktur im Waisenhauße, welche 500 Menschen beschäftigt, die Leinwand- und Baumwollen-Manufaktur im Militair-Waisenhause, eine ächte Porcellanfabrik welche 100 Menschen in Arbeit sezt, eine Steingut- auch Fayance, eine Stahl- und Bijouterie- eine Leder- eine Tabaksfabrik, eine Seiden- auch eine Leinen- und Baumwollenspinnerei, eine Fabrik in Weinstein, in Goldtressen, in Wartuch. Unter den Gebäuden bemerken wir das weitläufige und schöne neue Schloß mit den Gärten, des Prinzen Friedrich Wilhelm Palais, das wegen seiner Gröse vorzüglich merkwürdige Opernhauß, das Zucht- Toll- und Waisenhaus, das Zeughauß, die Post, das Rathhauß, 3 evangelische Kirchen, 1 Reformirte Kirche, 2 Schloßkapellen. Die Stadt hat 8 Thore, eine kleine Garnison und einen Commandanten. Schöne Alleen innerhalb und ausser der Stadt. Sie ist auch der Siz eines Oberamtmanns und eines Special-Superintendenten. Ein Forstmeister wohnt ausserhalb der Stadt im sogenannten Osterholz. Die Favorite im Fasanenwäldgen.

Asperg, ehmals Richtenberg, eine in der Geschichte Wirtembergs berühmte Festung und Staatsgefängnis, mit einem unten am Berge liegenden schönen Marktflecken. ✝ 3 Stunden von Stuttgart und 1 von Ludwigsburg. Alterthümer in der Kirche.

Hoheneck, hat treflichen Weinwachs.

Kornwestheim und **Zuffenhausen**, an der Landstrasse von Ludwigsburg nach Stuttgart Ansehnlicher Getraidebau.

Stamm-

Stammheim mit Zazenhausen mit einem Schloß und Alterthümern KSG.

Neckarweihingen ✝ (mit Hoheneck) Schloß Harteneck.

Eglosheim mit einem nicht weit davon liegenden Schlößgen, das Seehaus genannt.

Heutingsheim, ein Baron von Kniestädtisches Lehen.

Benningen, mit römischen Alterthümern.

Hochberg und Hochdorf K. D. mit zwey Schlössern.

4. Das Oberamt Markgröningen enthält eine Stadt, 6 Flecken und einige Weiler mit 6160. Einwohnern.

Markgröningen Amts-Stadt, Siz eines Special-Superintendenten, zwey Stunden von Ludwigsburg, vier von Stuttgart, hat an 1850 Einwohner. Ehemaliger Siz der Grafen von Gröningen. Mit dieser Grafschaft kam die Reichssturmfahne an Wirtemberg. Schäfermarkt. ✝. Neuerlich aufgehobene Wallfahrt zum Palmesel.

Bissingen an der Enz mit einem Holzgarten.

Schwieberdingen mit einem Schlos.

Unterriexingen K. D. am Zusammenfluß der Enz und Glens mit einem Schloß.

Geisingen und Beihingen KSG.

5. Das Oberamt Vayhingen enthält, ausser der Amtsstadt, ein Städtgen, 10. Flecken, nebst einigen Weilern nnd Höfen, an 9750. Einwohner.

Vayhingen an der Enz, 6 Stunden von Stuttgart, A. St. Siz eines Special-Superintendenten. Der Einwohner sind etwa 2450. ✝. Hauptort einer ehmaligen Grafschaft mit einem alten Schlos.

Oberriexingen, ein Städtgen.

Enzweihingen, ein ansehnlicher Flecken mit einer Post.

Hohenhaslach mit dem ehmaligen Frauenkloster Rechenzhofen und Unterhaslach.

Mühlhausen an der Enz KSG. mit einem Schloß.

6. Das Oberamt Maulbronn, mit einem Kloster, 30 Flecken und Dörffern, ohne einige beträchtliche Weiler und Höfe, und etwa 17,000. Einwohner.

Maulbronn an der Landstrase nach Bruchsal, 9 Stunden von Stuttgart, ein in eine höhere Kloster-Schule verändertes Cisterc ienser-Kloster. Siz eines Prälaten, der zugleich General-Superintendent ist, und des Ober-Amtmanns ✝. Colloquium Maulbronnense 1564. Seit ein paar Jahren ist eine starke Spinnerei in Maulbronn angerichtet. Bei dem naheliegenden Elfingerhofe wächset der vortrefliche Elfinger Wein. 450 Einw.

Dürrmenz, Siz des Special-Superintendentens der obern Maulbronner-Diöcese, wird nur durch die Enz von Mühlacker getrennt.

Oertingen, ein Kloster Herrenalbisches Stabs-Amt von 4 Flecken und Dörfern.

Enzberg, K. O.

Knitt-

Knittlingen, Siz des Special-Superintendenten der untern Maulbronner-Diöcese mit einer Post.

Oetisheim, Gefangennehmung des Herzogs-Administrator 1692.

Roswaag, hat vortreflichen Weinbau.

Zu Dürrmenz, Schönenberg, Corres, Sengach, Gros- und Klein-Villars, Pinache, Serres, Wurmberg, Bärenthal, Lucern sind Waldenser Gemeinen.

7. und 8. Die **Oberämter Unteröwisheim** und **Gochsheim** haben zusamen an 3350. Einwohner, und enthalten **Unteröwisheim** an der Kraich, einen Marcktflecken, Siz des Ober-Amts. 1300 Einwohner.

Gochsheim, Amtsstadt, 12 Stunden von Stuttgart, mit dem Flecken Waldangenloch, KSG. mit einem Schloß. Franzosen und Feuersbrünste haben 1689. und 1738. grose Verwüstungen angerichtet.

Alt- und Neulußheim bei Speier, sind 2 Kirchenräthliche Dörfer mit Tabakspflanzungen. 983 Einw.

9. Das **Oberamt Brackenheim**, enthält ausser der Amtsstadt, ein Städtgen, 14 Flecken und Dörffer, 9850 Einwohner.

Brackenheim, nicht weit von dem Zaberflüßgen, mit einem Schloß, 8 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt, Siz eines Special-Superintendenten. ✝. 1290 Einwohner. Magenheim, ein Schloß mit einer Mayerey, eine Stunde von Brackenheim, war der ehemalige Siz der davon genannten Herrn, denen auch Brackenheim gehörte.

Kirch-

Kirchheim am Nekar an der Landstrase nach Heilbronn. ✝. Ein ehemaliges Reichsdorf, so wie Grosgartach, welches jezt zwischen Wirtemberg und dem Ritterstifte Odenheim zu Bruchsal gemeinschaftlich ist.

Kleingartach, ein Städtgen. ✝.

Nordhausen, ein Waldenser Dorf.

10. Das Oberamt Güglingen enthält eine Stadt, acht Flecken und Dörffer, 5450 Einwohner. In der Nähe das Amt Ochsenburg KSG. mit einem Städtgen und drey Dörffern, 1544 Einwohner.

Güglingen, Amts-Stadt am Zaberflüßgen, Siz eines Special-Superintendenten. ✝. 981 Einwohner, 8 Stunden von Stuttgart.

Sternenfels hat in der Gegend ergiebige Gipsgruben, Alabaster und den Nonnenbrunnen.

Pfaffenhofen und Ochsenbach, zween ansehnliche Flecken.

Kirnbach ist zur Hälfte darmstädtisch.

Stettenfels am Ende des Zabergäus mit den Ruinen eines Schlosses.

11. Das Oberamt Bönnigheim enthält eine Stadt, zwey Dörfer, 3100. Einwohner.

Bönnigheim, Amts-Stadt mit 1600 Einwohner und einem Schloß, 6 Stunden von Stuttgart. ✝ Zwölf tausend Menschen auf einer Quadrat-Meile.

Michelsberg, ein kleines Kapuziner-Kloster. In der Nähe Spuren von Tripstrill und einem Kloster auf dem lieben Frauenberg.

12. Das Oberamt Gros-Sachsenheim enthält ein Städtgen, vier Dörfer, mit 2800 Einwohner.

Gros-Sachsenheim A. St. 769 Einwohner ☩. 6 Stunden von Stuttgart.

13. Das Oberamt Bietigheim enthält eine Stadt, zwey Flecken, ein Dorf mit 4300 Einwohnern.

Bietigheim, A. St. an der Enz und der Landstrase nach Heilbronn, 5 Stunden von Stuttgart, Siz eines Special-Superintendenten mit 1900 Einwohnern. ☩. Die Tuch-Manufaktur des Waisenhauses zu Ludwigsburg hat hier einige ansehnliche Gebäude zur Walke und Färberei angelegt. In der Nähe liegt

Freudenthal ein halb von Christen, halb von Juden bewohnter Flecken, mit einem Schlosse. KSG. Siz des Forstmeisters des Stromberger Forstes.

Löchgau, ein ansehnlicher Marktflecken, in dessen Nähe Spuren röm. Alterthümer gefunden worden sind.

14. Das Oberamt Besigheim enthält eine Stadt, zwey Flecken, 3100 Einwohner.

Besigheim, Amts-Stadt, 6 Stunden von Stuttgart beym Zusamenfluß der Enz und des Nekars an der Landstrase nach Heilbronn, mit 1600. Einwohnern, hat 2 von den Römern erbaute Thürme. Oeftere Belagerungen der Stadt. Der Schalkstein trägt trefflichen Wein. ☩. Der Wartthurm, der Steinbach.

Walheim, ein groser an der Landstrase liegender Flecken, hat auch trefflichen Weinwachs. In der Nähe liegt

Mun-

Mundelsheim, ein schöner Marcktflecken mit 1100 Einwohnern und vorzüglichem Weinbau †.

15. Das Oberamt Laufen enthält eine Stadt, drey Flecken, über 5000 Einwohner.

Laufen, A. St. 8 Stunden von Stuttgart, am Nekar mit einer grosen Brücke und 1743 Seelen, die Einwohner des am andern Ende der Brücke liegenden Dorfs Laufen mitgerechnet. Hier sind auch Ueberbleibsel der ehemaligen Burg, ein altes Frauen-Kloster mit einem Dörfgen. Der Siz eines Special-Superint. Schöner Weinwachs, gute Nahrung der Einwohner wegen der sehr gangbaren Landstrase von und nach Heilbronn. Nicht weit von dem Dorfe Laufen ist der grose See. Die merkwürdige Schlacht 1534. Die Gegend ist sehr malerisch. †.

Gemmrigheim am Nekar und Jlsfeld haben auch ansehnlichen Weinbau.

Jn dieser Gegend liegt auch das Schloß

Liebenstein, mit den zwey darzu gehörigen Flecken Ottmarsheim und Kaltenwesten. KSG. Der Einwohner sind an 1600.

16. Das Oberamt Mökmühl, enthält zwey Städtgen, drey Flecken, zwey Dörfgen, 4372 Einwohner.

Mökmühl an der reissenden Jagst A. St. mit 1269. Einwohner, 14 Stunden von Stuttgart †. Die Centgerechtigkeit erstrekt sich von hier über mehrere ausländische Orte. Hier wohnte Göz mit der eisernen Hand als Obervogt 1519.

Widdern, ein ganerbschaftliches. Städtgen, ehemals wegen Räubereien berüchtigt, 1389 Einwohner.

17. Das Oberamt Neuenstadt enthält eine Stadt, vier Flecken, 5525. Einwohner.

Neuenstadt am Zusamenfluß des Kochers und der Brettach, A. St. 13 Stunden von Stuttgart mit 1626 Seelen. War lange die Residenz einer Wirtembergischen Nebenlinie, Siz eines Special-Superintendenten. Die berühmte Linde stirbt ab. Spuren Heidnischer Gräber. ✝.

Kochersteinsfeld mit einem Schloße, welches der Forstmeister des Neuenstädter Forstes bewohnt.

18. Das Oberamt Weinsberg, enthält eine Stadt, 7 Flecken, und über 20 Dörfer und Höfe, mit 8126. Einwohnern.

Weinsberg, an der Poststrasse von Heilbronn nach Oehringen, 11 Stunden von Stuttgart mit 1359 Einwohnern. A. St. Siz eines Special-Superint. liegt in einer weinreichen Gegend. ✝. Die Belagerung der Stadt 1140. hat der Erzählung von der Weinsberger Weibertreue den Ursprung gegeben. Die Bauren-Unruhen 1525.

Ellhofen, ein Dorf, ist zwischen Wirtemberg und Oehringen getheilt.

Eberstatt uud Bizfeld sind zwey ansehnliche Flecken.

Horkheim hat unter seinen Einwohnern auch Juden, und römische Alterthümer in der Gegend.

19. Das Oberamt Lichtenstern enthält, ausser dem Kloster, nur zwey Flecken mit 2600 Einwohnern.

Lichtenstern, ein ehemaliges Frauen-Kloster, Siz des Kloster Ober-Amtmanns, 11 Stunden von Stuttgart.

Waldbach, ein sehr ansehnlicher Flecken.

Untereisisheim K. O.

(20. Die Lehens-Grafschaft Löwenstein enthält eine Stadt, drey Flecken und an 30 Weiler und Höfe mit etwa 6000 Einwohnern.

Löwenstein, die Residenz der Grafen, ein Städtgen, 10 Stunden von Stuttgart, mit 1966 Einwohnern.

Sulzbach, ein schöner Marktflecken an der Murr.

Abstatt ein Dorf, und das Bergschloß Wildeck sind Fürstlich Löwensteinisch.)

21. Das Oberamt Beilstein enthält eine Stadt, 5 Flecken, verschiedene Weiler und Höfe und an 6200 Einwohner.

Beilstein, A. St. 8 Stunden von Stuttgart, mit den Ueberbleibseln eines alten Raubschlosses, hat etwa 1500 Einwohner. ✝. Der fünfeckigte Thurm Langhans.

Oberstenfeld, ein beträchtlicher Marcktflecken, mit einem Evangelischen Fräulein-Stifte.

Gruppenbach, mit dem Schloß Stettenfels, ist wegen der Streitigkeiten Wirtembergs mit einem Grafen Fugger daselbst 1735. merkwürdig. K. O.

22. Das Oberamt Gros-Bottwar enthält eine Stadt, zwey Flecken, an 3800. Einwohner.

Gros-Bottwar A. St. am Flüßgen dieses Namens, 6 Stunden von Stuttgart ✝ In der Nähe das Schloß Lichtenberg.

Winzerhausen, ein Baron von Schüzisches Lehen.

23. Das Oberamt Marbach enthält eine Stadt, 13 Flecken und verschiedene Weiler und Höfe, an 9700 Einwohner.

Marbach, A. St. am Neckar, 4 1/2 Stunden von Stuttgart, Siz eines Special-Superint. ✝. Alterthümer am Einfluß der Murr in den Nekar. 1800 Einwohner. Der Marbacher Bund zwischen 1400—1410.

Kirchheim und Steinheim an der Murr, sind die ansehnlichsten Flecken. Steinheim ist wegen des Frauen-Klosters Marienthal merkwürdig.

Spiegelberg am Flüßgen Lauter mit der beträchtlichen Spiegelfabrik, welche der Kirchenrath unterhält, und welche über 100 Menschen beschäftigt. In der Nähe

Höpfigheim ✝. Siz eines Stabs-Amtmanns.

24. Das Oberamt Backnang enthält eine Stadt, 6 Dörfer und viele Weiler und Höfe, an 9600 Einwohnern.

Backnang, A. St. 6 Stunden von Stuttgart, an der Murr, Siz eines Special-Superint. ✝. mit einem reichen Stift, beträchtlichen Pfalmärkten, vielen Rothgerbern und Wollen-Arbeitern.

Oppenweiler und Grosaspach sind 2 Lehen des Barons von Sturmfeder.

Reichenberg, ein Schloß, der Siz des Forstmeisters vom Reichenberger Forste.

Ebersberg, ein Stammschloß der ehemaligen Grafen dieses Namens. KO.

25. Das Oberamt Murrhard enthält eine Stadt, 52 Weiler, Höfe und Mühlen, zusamen über 3850 Einwohner.

Murrhard, Amtsstadt am Flüßgen Murr, ist nach 1765. neu erbaut worden. Ludwigs des Frommen vorgebliches Grabmahl. Ein hölzerner Strasendamm. Zu dem ehmaligen Benediktiner-Kloster gehören Westheim im Rosengarten und Liebersfeld. Die Stadt liegt 8 Stunden von Stuttgart.

26. Das Oberamt oder die Herrschaft Welzheim, KSG. enthält die sogenannte Welbelhub mit mehr als 50 Höfen und über 3000 Seelen. Der Hauptort ist

Welzheim, ein schöner Flecken und Siz des Ober-Amtmanns. Hier ist starker Flachsbau. Er liegt 10 Stunden von Stuttgart.

27. Das Oberamt Winnenden enthält eine Stadt, drey Flecken und über 20 Höfe, und 9675. Seelen.

Winnenden, 5 Stunden von Stuttgart A. St. mit 1900 Einwohnern, ehemals eine zeitlang Residenz Wirtembergischer Prinzen, hat wichtige Fruchtmärkte ✝.

Buoch und Oppelspon sind zwey grose Flecken.

Winnenthal, KSG. ein Schloß und ehemalige Teutschordenscommende.

28. Das Oberamt Waiblingen enthält eine Stadt, 9 Flecken, einige Weiler und Höfe, an 7634 Einwohner.

Waiblingen an der Rems und der Landstrase nach Schorndorff, drey Stunden von Stuttgart, A. St. Siz eines Special=Super. ✝. Sie hat 2124 Einwohner.

Nekkarrems, ein Flecken an der Vereinigung des Nekars und der Rems, mit einem Holzgarten und den Ruinen einer Burg.

Klein Heppach hat treflichen Weinbau — Nahe bei Waiblingen liegt

Stetten im Ramsthal, ein beträchtlicher Marktflecken mit einem Schlosse, der mit einem paar kleiner Orte ein besonderes Stabsamt ausmacht. Hier wird das sogenannte Brodwasser gewonnen. KSG. der Einwohner sind über 1377.

29. Das Oberamt Schorndorf enthält, ausser der Amtsstadt, 19 Flecken, mehrere kleine Orte und Höfe, 24,103 Einwohner.

Schorndorf A. St. mit einer Post, 5 Stunden von Stuttgart, unfern der Rems, Siz eines Special=Superint. ✝. Seit 1538 steht sie in der Reihe der Festungen, hat aber eben deswegen in Kriegszeiten öfters gelitten. Die Bauren=Unruhen 1514. waren hier sehr bedenklich. Die Stadt ist eine der wohlhabendsten im Lande; darzu trägt die gangbare Landstrase von Stuttgart nach Aalen — viel bei. Der Einwohner sind nahe 3259. Man macht hier schöne Teppiche und Pferdedeken. Auch sind die hiesigen Pfalmärkte beträchtlich.

Winterbach, ein Marktflecken, in dessen Nähe der Forstmeister des Schorndorfer Forstes in

dem Schloß Engelberg wohnt. 3083 Einwohner.

Geradstetten, Gruonbach, Gros-Heppach, Beutelspach, Schnaith, Pliederhausen, Urbach, Rudersperg — sind die ansehnlichsten Flecken, und meistens gute Wein-Orte.

Beutelspach ist in der Geschichte Wirtembergs in mehreren Rücksichten sehr merkwürdig geworden; das Stift wurde 1321. nach Stuttgart verlegt.

30. Das Klosteroberamt Adelberg, besteht aus dem Hundsholzer, Steinenberger, Kayserspacher und Zell und Altbacher Viertel, enthält an 80 grosentheils miscirte Orte, vornemlich 7 Flecken, über 5300 Seelen.

Adelberg ein ehemaliges Prämonstratenser-Kloster, Siz eines General-Superintendenten und Prälaten und eines Kloster-Ober-Amtmanns, 8 Stunden von Stuttgart.

Zell und Altbach, zwey Dörfer an der Landstrase von Stuttgart nach Göppingen.

Hundsholz, Steinenberg und Kirchen-Kirnberg sind die ansehnlichsten Flecken.

31. Das Kloster-Oberamt Lorch, enthält 4 Flecken und an 100 Weiler und Höfe, 7078 Einwohner.

Lorch, das Kloster, auf einem hohen Berge, an dessen Fusse ein groser Marcktflecken dieses Namens liegt, 8. St. von Stuttgart.

Alfdorf ist ein Baron von Holzisches Lehen.

32. Das Oberamt Göppingen enthält, ausser der Amts-Stadt, ein Städtgen, 20 Flecken und

und über 40 Weiler und Höfe, an 17,900 Einwohner.

Göppingen A. St. mit einer Post, 8 Stunden von Stuttgart, an der Fils, Siz eines Special-Superintendenten, ist nach dem schröcklichen Brande 1782. schöner wieder aus der Asche aufgestanden. Besonders schön ist das Rathhauß. Den Wohlstand der Einwohner befördert theils ihre Industrie, besonders in Wollenzeugen und irrdenem Geschirr, theils die günstige Lage der Stadt an der vortreflichen Landstrase nach Ulm, theils die Fruchtbarkeit des' Bodens. Zwo hiesige Papier-Mühlen liefern gutes Papier. Das hiesige Schloß ist obiger Feuersbrunst entgangen. In der Nähe sind ein paar starke mineralische Quellen ☩. Von den benachbarten Flecken ist keiner merkwürdiger als

Hohenstaufen an dem Berge, auf dessen Rücken das Stammschloß der hohenstaufischen Kaiser stund.

Boll, ein Städtgen, hat ein mineralisches Bad und merkwürdige Naturalien. Das versteinerte Gerippe eines Krokodills kam von hier nach Dresden.

Eberspach und Uibingen mit dem Schloß Filseck sind ansehnliche Fleken.

Dürnau ein Gräflich-Degenfeldisches Dorff.

33. Das Oberamt Heubach enthält nur ein Städtchen, zwey Flecken, einige Weiler und kaum 1700 Einwohner.

Heubach, A. St. 14 Stunden von Stuttgart. In der Nähe Ueberbleibsel des alten Schlosses Rosenstein. Nicht weit davon ist die Quelle der Rems — Lindach K. O.

 34. Das

34. Das **Klosteroberamt Königsbronn**, enthält, ausser dem Kloster, eigentlich nur zwey Flecken, hat aber noch Antheil an 3 andern Dörffern und Weilern, an 3700 Einwohner.

Königsbronn, das Kloster an der Quelle des Pfeffer- und Brenzflüßgens, mit dem Flecken Springen, Siz eines Evangelischen Abts und des Oberamtmanns, hat ein wichtiges Eisenwerk, 16 St. von Stuttgart.

Izelberg, mit einem Schmelzofen und Hammerschmiede.

Steinheim, ein Flecken von beinahe 1600 Seelen, liefert schöne Töpfer-Arbeit.

Oberkochen besizt Wirtemberg mit Ellwangen, und Degenfeld, in dessen Nähe die Lauter entspringt, mit Rechberg gemeinschaftlich.

35. Das **Oberamt Weiltingen**, durch Ellwangen und Oetingen von Wirtemberg abgeschnitten, enthält zwey ganze, und mehrere mit andern Herrschaften getheilte Flecken, Dörfer und Höfe in Schwaben und Franken, disseits und jenseits der Werniz. KSG.

Weiltingen, ein beträchtlicher Marktflecken, Siz eines Oberamtmanns, mit einem Schlosse, das vor dem fast hundert Jahre lang die Residenz einer Wirtembergischen Nebenlinie war, und jezt von des Prinz Ludwigs Durchlaucht bewohnt wird, 24 Stunden von Stuttgart.

36. Das **Oberamt Heidenheim**, oder der gröste Theil der Herrschaft dieses Namens, enthält eine Stadt, 20 Flecken und Dörfer, an 11,400 Einwohner.

Heidenheim, 16 Stunden von Stuttgart, ASt. an der Brenz, mit einer Post und 1800 Einwoh-

wohnern, Siz eines Special-Superintendenten. †. Die Stadt hat viele Industrie in Leinwand, Kattun, baumwollenen Halstüchern, Papier, Eisen, Drath, Stahl, Töpferwaaren. Zur hiesigen Weberlade gehören über 600 Meister, von welchen die Hälfte zum Leinwandhandel Stükarbeit liefert. Hier ist einer der vier Versammlungs-Oerter der Schäfer, und eine berühmte Bleiche. In der Nähe das Schloß Hellenstein.

Gerstetten, Schnaitheim, mit einem von dem Forstmeister des Heidenheimer Forstes bewohnten Schlosse, und Herbrechtingen sind die ansehnlichsten Flecken. Das leztere liegt an der Brenz mit einem Kloster, dem Size eines Evangelischen Probstes.

Nattheim und **Fleinheim**, wo reichhaltiges Eisenerzt gegraben wird.

Heldenfingen hat in der Nähe einen Hungerbrunnen.

Hürben, mit einem nunmehr ausgetrokneten grosen See.

Oggenhausen, mit zwey Schlössern. KSG.

37. Das **Kloster Oberamt Anhausen**, enthält ausser dem Kloster, drey Flecken, nebst einigen Weilern und Höfen, an 2000 Einwohner.

Anhausen, das Kloster, an der Brenz, 18 St. von Stuttgart, Siz eines Evangelischen Prälaten und des Kloster-Oberamtmanns. Unweit davon die Ruinen der Bergschlößer Falkenstein und Eselsburg. Zwischen Hermaringen und Sontheim liegt

Brenz, am Flüßgen dieses Namens, ein schöner Marcktflecken, mit einem Schlosse, welcher ehemals der Weiltingschen Linie gehörte. KSchG.

Das Oberland begreift folgende Ober- und Stabsämter.

38. Das Oberamt Kirchheim enthält, ausser der Amts-Stadt, zwey Städtgen, 19 Flecken und Dörfer, 17,100 Einwohner.

Kirchheim an der Teck, ASt. 6 Stunden von Stuttgart, Siz eines Special-Superintendenten und eines Forstmeisters, mit einem ansehnlichen Schloß. Das ehemalige Frauen-Kloster ist in der Geschichte der Herzoge merkwürdig. ☩. Die Stadt hat eine Band- und Leinwand-Manufaktur, eine Siegellak-Fabrik, und treibt ansehnlichen Handel mit Wolle, Schafen, Kochgerste. Sie liegt an der Gränz-Scheide des Ober- und Unterländer Klima's. In der Gegend stand das hohe Stammschloß der Herzoge von Teck, auf einem Berge, in welchem das sogenannte Sibyllenloch ist. An der Stadt fließt die Lauter, in welcher jährlich auf kurze Zeit eine unzählige Menge kleiner Gangfische sich einfindet. (Sattl. Beschr. des Herz. Wirt. 1r Th. S. 7. §. 5.) In der Gegend gibt es schönen Marmor, Ammonshörner, Versteinerungen. —

Owen, ein Städtgen an der Lauter und dem Teckberge, ehemals Residenz und Begräbnißort der Teckschen Herzoge.

Dettingen am Schloßberge und Bißingen sind die ansehnlichsten Flecken. In der Nähe des leztern sind schöne Marmorbrüche.

Oberlenningen hat eine Papiermühle und schönen Marmor.

Gutenberg am Fluß der Alpen und am Anfang der Gutenberger Staige. In der Nähe ist die Quelle der Lauter.

Weilheim, ein Städtgen, hat sehr wichtige Viehzucht, und eine Halbbaumwollen = und Leinenmanufaktur.

Zell unter dem Aichelberg, auf welchem ehmals das Residenzschloß der Grafen dieses Namens stund.

In dieser Gegend liegt auch

Neidlingen, mit einigen Höfen und vorzüglichem Marmor in der Gegend. KSG. ✝.

39. Das Klosteroberamt **Denkendorf** enthält, ausser dem Kloster, 3 Flecken.

Denkendorf, am Kerschflüßgen, mit dem Flecken desselbigen Namens von mehr als 1000. Einwohnern. Siz eines Probsts, der zugleich General = Superintendent und Vorgesezter der hiesigen niedern Klosterschule ist, und des Kloster Oberamtmanns, 3 Stunden von Stuttgart.

40. Das **Oberamt Köngen** enthält nur ein Städtgen und 1 Flecken, über 2000 Einwohner. KSG.

Köngen am Neckar, 4 Stunden von Stuttgart, ein schöner Marktflecken mit einem Schlosse und einer schönen steinernen Neckarbrücke, Siz des Oberamtmanns. Die seit 1783. hier entdeckten Alterthümer sind sehr merkwürdig.

Wendlingen, ein Städtgen, an der Vereinigung der Lauter mit dem Neckar. ✝.

41. Das **Oberamt Nürtingen** enthält, ausser der Amtsstadt, 1 Städtgen, 9 Flecken, mehrere Weiler, an 9500 Einwohner.

Nürtingen am Neckar, Amtsstadt ✝ 5 Stunden von Stuttgart, Siz eines Special-Superintendenten. Der Einwohner sind nahe an 2700. Hier ist eine kleine Realschule angelegt worden. Man macht viele Arbeiten in Perlenmutter, und musikalische Instrumente. Auch ist hier eine Deichelborerei. Die Stadt hat durch Krieg und Brand vormals öfters gelitten, aber auch dem leztern und seinem reichen Spital viele Verschönerungen zu verdanken.

Aich, ein Flecken, ist fast im Mittelpunkte des Landes.

Neuenhauß oder Häfner-Neuhausen mit 40 Hafnermeistern.

Hardt mit freien Hofbauren. In der Nähe die Ulrichs-Höle oder der hole Stein (Rösl. Beitr. 3 H. S. 103.)

Grözingen, ein Städtgen mit vielen Thürmen.

Ober-Ensingen gewinnt jährlich 15—30 Pf. Seide, und treibt einen starken Handel mit Mühlsteinen.

42. Das Oberamt Neuffen enthält 1 Stadt, 8 Flecken, einige Weiler, 6400 Einwohner.

Neuffen, Amtsstadt, 6 Stunden von Stuttgart, Siz eines Special-Superintendenten, mit etwa 1340 Einwohnern, hat eine Papierfärberei. Sie gab 1441. einem Hauptteile des Landes den Namen — Auf der Bergfestung Hohenneuffen wohnt ein Commandant mit einer kleinen Garnison. Das Zeughauß ist sehenswerth.

Beuren, der ansehnlichste Flecken des Amtes.

Grabenstetten, mit dem sogenannten Falkenstein und einer großen Höle, in welcher ein See und häufiger Goldsand vorhanden sind. (Rösl. Beitr. 2. H. S. 202. 229—229.)

43. Das **Oberamt Urach** enthält, ausser der Amtsstadt, 30 Flecken und Dörfer, mehrere Weiler und Höfe, etwa 27000 Menschen. (Rösl. Beitr. 3. H.)

Urach, Amtsstadt, 8 Stunden von Stuttgart, an der Erms, hat 3204 Einwohner. Hier ist ein Schloß, der Siz eines Forstmeisters, eines Special-Superintendenten, einer Leinwand-Handelsgesellschaft und vieler Leinwandweber, zu deren Zunft 1200 Meister gehören. Die hier verfertigten Messer, die Papiermühlen, die Bleiche, die schöne Siegelerde in der Gegend, die ehemalige Holzrutsche — (Rösl. Beitr. H. 2. S. 200.) sind merkwürdig. ✝ Die Stadt war die Residenz der ehemaligen Grafen von Urach, und die Hauptstadt des Uracher Landesantheil 144. Hier wurde der Uracher Vertrag 1473. geschlossen. Die geschleifte **Bergfestung Hohen-Urach** hat öfters zum Staatsgefängnisse gedient, besonders sassen hier Frischlin, Enslin und die Gräfin von Würben. Das Geyersbad. (Rösl. Beitr. 2. H. S. 191.) Das Schäferfest wird hier alle 2. Jahre am Jacobi Tage gehalten.

Wittlingen ist nicht nur wegen der Ueberbleibseln Hohen-Wittlingens, sondern auch wegen des Schillerlochs und des Wassersteins zu merken. (Rösl. Beitr. 2. H. S. 195.) In Nähe Spuren des Baldeker, Seeburger und Fischburger Schlosses.

Offenhausen, ein ehemaliges Frauenkloster, in dessen Nähe der hohe Sternenberg ist.

Rau St. Johann und das ehemalige Benediktiner = Priorat Güterstein sind in Stutten= und Vohlenhöfe verwandelt worden.

Behringen, Feldstetten, Donnstetten liegen auf der rauhen Alp, desgleichen

Sontheim mit dem sogenannten Erdloch. (Rösl. Beitr. 3. H. S. 18. ff.)

Laichingen, ein Flecken mit Stadtgerechtigkeit und fast 1600 Einwohnern, welche grosentheils Leinenweber sind, und das ganze Jahr hindurch wöchentlich für 4500—5000 fl. Leinwand, auch Garn, verkaufen, hat einen reichen Spital.

Mezingen mit beinahe 2730 Einwohnern, unter welchen 30 Leinenweber, 50 Zeugmacher, 22 Wollenhandwerker, 25 Strumpfwebermeister sind (Verwüstung 1789.) und

Dettingen mit mehr als 2200 Einwohnern, werden manchmal auch unter die Städtgen gerechnet, und haben besonders vieles und schönes Obst.

Ehningen, der gröste Flecken des Landes mit beinahe 3800 Einwohnern, von welchen die meisten weit und breit herumwandernde Krämer sind.

44 und 45. Das **weltliche** und Klosteroberamt **Blaubeuren** enthalten, ausser der Amtsstadt und dem Kloster, zusammen 11 Dörfer, 2 Weiler und Höfe und, jenes an 4500, dieses etwa 2400 Seelen.

Blaubeuren, Amtsstadt mit 1850 Einwohnern, worunter viele Weber sind, liegt am jenseitigen Fuß der Alp, 14 Stunden von Stuttgart, Siz eines Forstmeisters, und Special = Superintenten.

denten. † Hier ist ein reicher Spital. Die hier gemachten Spindeln sind beliebt. In der Geschichte Herzog Ulrichs ist die Stadt theils durch den hier 1516. geschlossenen Vergleich, theils durch die Treulosigkeit der Schweizer 1519. merkwürdig geworden. Von den ehemaligen Bergschlössern Ruck und Guck oder Gerhausen findet man sehr wenige, vom Blauenstein keine Ueberbleibsel. — Hinter der Stadt liegt das ehemalige Benediktinerkloster, jezt der Siz eines Prälaten, eines Kloster-Oberamtmanns und einer niedern Klosters-schule, mit einem schönen Hochaltar in der Kirche, nahe am sogenannten Blautopfe. Die Blau nimmt nicht weit von ihrer Quelle die Ach auf.

Pappelau, ist das ansehnlichste zum Stadt-Oberamt gehörige Dorf und

Rothenacker an der Donau, das gröste Klosterdorf.

46. Das **Oberamt Steußlingen** enthält nur die 2 Flecken, Weiler-Steußlingen, 14 Stunden von Stuttgart, und Sondernach, mit einigen Weilern und Höfen, und Antheil an dem Oesterreichischen Flecken Alt-Steußlingen. †. Im Schlosse Steußlingen ist der Siz des Oberamtmanns. In der Nähe

Die **Herrschaft Justingen** KG, enthält den Flecken Justingen mit einem Schlosse, dem Size des Stabs-Beamten, noch 3. andern Dörfern und einen Hof.

47. Das **Oberamt Münsingen** enthält 1 Stadt, 12 Dörfer, einige kleinere Orte, etwa 4600 Einwohner.

Mün-

Münsingen, Amtsstadt auf der rauhen Alp, ist vorzüglich wegen des wichtigen Vertrags 1482. merkwürdig, 11 Stunden von Stuttgart.

Böttingen und **Auingen** liegen auf dem sogenannten Hardt.

Dapfen hat in der Nähe das schöne und herrlich liegende Jagdschloß Graveneck und die Stutterei Marbach.

Magolsheim und **Ennabeuren** haben zum Theil katholische Einwohner. Das leztere ist mit Fürstenberg gemeinschaftlich.

Pflummen, unweit der Donau. ✝. KG. ein Baron von Schüzisches Lehen.

48. Das **Oberamt Pfullingen**, enthält eine Stadt, 5 Dörfer, ungefähr 5,300 Einwohner.

Pfullingen, Amtsstadt am Fuß der Alp und der Echaz. ✝. mit 2500 Einwohnern, unter welchen viele Strumpfstricker sind. Siz eines Special-Superintendenten. In dem ehemaligen Clarisserinnen-Kloster wohnt ein Hofmeister. In der Nähe das **Nebelloch**. (Rösl. Beitr. 2. H. S. 91. ff.) und ehemals die Burg **Achalm**. (ebendas. S. 89. Wichtigkeit des hiesigen Weinbaues und der Obstbäume. (Ebendas. S. 122.) Die Stadt liegt 8 Stunden von Stuttgart.

Genkingen, ein beträchtliches Dorf, welches zum Kloster Pfullingen gehört.

Groß-Engstingen, ein katholischer Flecken.

Klein-Engstingen, mit einem Sauerbrunnen, dem einzigen auf der Alp seit 1590.

Honau treibt starken Handel mit Zwiebeln. Nahe an der Honauerstaige entspringt die Echaz.

Holzel-

Holzelfingen, der dortige Leimberg wird 9 Jahre lang angebaut, und bleibt eben so lange wieder brach liegen.

49. **Das Oberamt Tübingen** enthält 1 Stadt, 21 Flecken, mehrere Weiler, Höfe, einzelne Wohnungen, an 21,300 Einwohner.

Tübingen, 6 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt und zwote Hauptstadt des Landes am Neckar, dem man von Rothenburg bis hieher mit großen Kosten, aber auch zum grossen Vortheil der ganzen Gegend, einen geraden Lauf gegeben hat, und welche hier die Steinach und Ammer aufnimmt, mit etwa 6000 Einwohnern und einer Post. Siz zweener Special-Superintendenten. Die Eberhard Carls Universität ist 1477. errichtet worden. Die vornehmsten Stiftungen zum Behuf der Studirenden sind das Collegium Illustre für studirende Prinzen, das in ein theologisches Stift verwandelte ehemalige Augustinerkloster, welches von etwa 150 Personen bewohnt wird, das Martinianische Stift, oder der neue Bau für 18 Studirende und das Contubernium oder die Burse für eben so viele. Auch die Stiftskirche (ausser welcher noch eine Schloß- und eine Hospitalkirche — und ausserhalb der Stadt die Lazarethkirche vorhanden ist) das verschönerte Universitätshauß mit der Bibliothek und dem Botanischen Garten verdienen bemerkt zu werden. Schola anatolica. Hier versammelt sich auch das Hofgericht jährlich im August und September. Ausser der Wollenweberei gibt auch die schöne Landstrasse nach der Schweiz den Einwohnern gute Nahrung. Die zween Berge, welche die Stadt einschliessen, sind der Oesterberg und der Schloßberg.

berg. Jenen ließ Herzog Christoph durchstechen, um einen Theil der Ammer in den Nekar abzuleiten. Auf dem leztern liegt der Siz der ehemaligen Pfalzgrafen, die Festung hohen Tübingen, deren Commandant aber in der Stadt wohnt. Die öftern Belagerungen, Eroberungen und andere Schicksale der Stadt sind in der Landesgeschichte weniger wichtig, als der 1514. hier geschlossene Vertrag. — †. An der Seite des Neckars sind der grosse und kleine Wöhrd öffentliche Spaziergänge. An der Landstrasse nach Hechingen liegt das Bläsibad. Die grösten Flecken sind

Walddorf, Mößingen, Gönningen mit einem Sauerbrunnen, **Bodelshausen, Schlaitdorf, Dußlingen.**

Kilchberg, ein Baron von Tessinsches Dorf.

Entringen, mit dem Gut Hohen-Entringen, hat einen Wezsteinbruch und Silbersand.

Kirchentellinsfurt, mit ausserordentlich fruchtbaren Feldern. In der Nähe das Herzogliche Jagdschloß Einsiedel, ein ehmaliges adeliches Stift, dessen Einkünfte dem Collegio illustri zu Tübingen geschenkt wurden. Noch sind die Reste des berühmten Hagedorns aus Palästina vorhanden.

Nähren, an den Filsenbergen, hat viele Versteinerungen und vorzüglichen Hanfbau.

Gönningen, hat starken Zwibel- und Obst- und noch stärkern Zwischenhandel mit andern Waaren.

Derendingen verführt viele Mühlsteine. (Rösl. Beitr. 1. H. S. 221. f.)

Bodels-

Bodelshausen und Duslingen verkaufen sehr viel Garn nach Tübingen. (Rösl. Beitr. 1. H. S. 225.)

Mößingen, hat weisen — Thalheim gelbbraunen Marmor. (von den Alterthümern zu Mössingen und Belsen, Sattl. Beschreibung des Herzogthums Wirt. 1752. 4. Th. S. 49.)

Gomaringen, KSG, ein ansehnlicher Flecken unweit Tübingen.

Pfäffingen, K. O.

50. Das **Klosteroberamt Bebenhausen** oder **Lustnau** enthält, ausser dem Kloster, 10 Flekken und Dörfer, über 8700 Seelen.

Bebenhausen, im Schönbuch, 5 Stunden von Stuttgart, ein ehemaliges Cistercienserkloster, jezt eine höhere Klosterschule, mit einem Jagdzeughause urd einer Mayerei, hat mit dem nahe gelegenen Hofe Waldhausen an 230 Seelen. Hier ist der Siz eines Prälaten, der zugleich General-Superintendent ist. Zwischen dem Kloster und dem Flecken

Lustnau an der schönen Landstrasse von Stuttgart nach Tübingen, in welchem ein Special-Superintendent seinen Siz hat, ist die Wohnung des Kloster-Oberamtmanns.

Weil im Schönbuch, **Jessingen** mit einem periodischen Brunnen, (Rösl. Beitr. 2. H. S. 10.) **Ofterdingen**, sind sehr ansehnliche Flecken.

Roseck, eine Bebenhausische Pfleege bey Hohen-Entringen.

51. **Das Oberamt Herrenberg** enthält, 1 Stadt, 12 Flecken, an 10,750 Einwohner.

Herrenberg, 6 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt, mit 1740 Einwohnern. Siz eines Special-Superintendenten. ✝. In der obern Stadt das Schloß. Die Stadt hat sich durch ihre Treue gegen Herzog Ulrich sehr ausgezeichnet, und in Kriegen, besonders in den Bauren Unruhen 1525, sehr gelitten. In der Gegend findet man Marmor und Alabaster. Vom Berg Alterein übersieht man mehr als 100,000 Obstbäume im Thale. Die Chaussée von Stuttgart nach Strasburg hat den Nahrungsstand der Einwohner verbessert. Die Calwer-Gesellschaft beschäftigt hier auch mehrere Zeugmacher. Dessen ungeachtet fallen viele Bürger dem hiesigen reichen Spital anheim.

Gültstein, Kuppingen, Nufringen, sind die beträchtlichsten Flecken.

Rayh hat in seiner Markung viele und oft plözliche Erdfälle. (Rösl. Beitr. 2. H. S. 15.)

52. **Das Oberamt Böblingen**, enthält 1 Stadt, 13 Flecken, 11,300 Einwohner.

Böblingen, Amtsstadt, 4 Stunden von Stuttgart, Siz eines Forstmeisters, eines Special-Superintendenten ✝. Schloß mit einem ehemaligen Bärengraben. Der Einwohner sind über 1800. Hier halten die Keßler ihre Zusammenkünfte. Im Jahr 1525. nahm der Baurenkrieg hier ein Ende.

Schönaich, Holzgerlingen, Ehningen, Aidlingen, Magstatt, sind die grösten Flecken.

Döffingen ist wegen des Treffens auf dem dortigen festen Kirchhofe (desgleichen sich auch zu Nürtingen, Sielmingen, Bernhausen, Ober-

rieringen und mehr Orten befinden) 1388. merkwürdig.

Dettenhausen, versendet sehr viele Mühlsteine. —

Teufringen. K. O.

53. Das Oberamt Sindelfingen enthält nur Sindelfingen, eine kleine Stadt, von 2706 Einwohnern. Am hiesigen Stifte sind die Professoren zu Tübingen Chorherrn. †. Sie liegt 3 Stunden von Stuttgart.

54. Das Oberamt Leonberg enthält 1 Stadt, 15 Flecken, 11,300 Einwohner.

Leonberg, Amtsstadt, 3 Stunden von Stuttgart mit einem Schloß, 1400 Einwohnern. Siz eines Forstmeisters und eines Special-Superintendenten. In der Nähe der Pfaffen- und Bärensee. Die Stadt ist wegen des Vertrags 1459. merkwürdig. †.

Görlingen, Eltingen, Renningen, sind die beträchtlichsten Flecken.

In dieser Gegend liegt

Heimsheim, ein Städtgen, KSG. mit einem Schloß, etwa 880 Einwohnern, und dem Waldenserdorfe Perouse. Hier wurden 1395. die Schlägler Könige gefangen genommen.

55. Das Oberamt Merklingen enthält 6 Flecken und Dörfer, an 3550 Einwohner.

Merklingen an der Wirm, ein ansehnlicher Flecken, 5 Stunden von Stuttgart, Siz des Oberamtmanns, hat 1050 Einwohner.

Neuhengstett, ist eine Waldenser Kolonie.

56. Das Oberamt Calw enthält, ausser der Amtsstadt, 1 Städtgen, 7 Flecken, über 20 kleine

kleine Ortschaften und Höfe, an 9550 Einwohner.

Calw Amtsstadt, 6 Stunden von Stuttgart, am Flüßgen Nagold. ✝. Siz eines Special-Superintendenten, mit 3488 Einwohnern. Ausser der hiesigen Handelsgesellschaft, welche mit hier verfertigten Wollenzeugen, Plüschen, Barracans, Kämmelots, Holz, Schmalte, Salz, Specerei-Waaren — handelt, auch zum theil ansehnliche Wechselgeschäfte macht, sind viele Gerber, welche einer besondern Gasse den Namen geben, vorzüglich Saffianfabrikanten hier. — Ueberhaupt ist Calw einer der betriebsamsten und wohlhabendsten Orte nicht nur im Schwarzwalde, sondern auch im ganzen Herzogthume. Ehemals residirten hier die Grafen von Calw.

Zavelstein, ein Städtgen mit einem Thurm, den Ruinen eines Schlosses, und 1150 Einwohnern. ✝. Nicht weit davon ist zwischen

Schmie und Würzbach ein See, dessen sich arme Leute in Gliederkrankheiten zum baden bedienen.

Deinach mit dem berühmten Gesundbrunnen.

57. Das **Klosteroberamt Hirsau** enthält, ausser dem Kloster, 4 Flecken, an 2400 Einwohner.

Hirsau, 6 Stunden von Stuttgart, ein Flecken, mit 578 Einwohnern, nahe bei dem von Franzosen 1692. eingeäscherten Kloster dieses Namens, ist der Siz des Kloster-Oberamtmanns, und liegt an der Nagold. Hier werden unzählig viele blecherne und verzinnte Löffel, überdiß auch Saffian, Juften, Papier, verfertigt. Waldgerichte sind hier auch noch üblich. Die Aebte Wilhelm von 1069—1091.

Gebhard von 1091—1105. und Bruno von 1105—1120. sind zu merken, ersterer wegen seiner grossen Gaben, Gebhard als Graf von Urach, und Bruno als Graf von Wirtemberg oder Herr von Beutelspach.

58. Das **Oberamt Liebenzell** enthält 1 Stadt, 4 Dörfer, einige Weiler, 2800 Einwohner.

Liebenzell, A. St. 6 Stunden von Stuttgart, an der Nagold, mit 1513 Einwohnern, hat 2 Gesundbäder und viele Löffelschmiede. Im Jahr 1785. brannte das Städtgen ab. In der Nähe sind Ruinen eines Raubschlosses. Das Städtgen und

Schönberg, ein Flecken, haben beträchtliche Flachsmärkte.

59. Das **Oberamt Neuenbürg** enthält 1 Stadt, 9 Flecken, 15 kleine Ortschaften, 9250 Einwohner.

Neuenbürg, Amtsstadt, 10 Stunden von Stuttgart, an der Enz, mit einem vom Forstmeister bewohnten Schloß. †. Im 15ten Jahrhundert war hier eine Freistätte. Im Jahr 1782. brannte das Städtgen fast ganz ab. Der Einwohner sind fast 1200. In der Gegend wird Eisen gewonnen.

Feldrennach, **Gräfenhausen**, **Langenbrand** sind die größten Flecken.

Dobel in einer der rauhesten Gegenden des Schwarzwaldes.

Kalmbach, am Zusammenfluß der grossen und kleinen Enz, hat fast lauter Holzhändler und Flözer zu Einwohnern.

Palmbach, eine Waldenser Kolonie.

60. Das **Klosteroberamt Herrenalb** enthält nur 2 Flecken und das Kloster, zusammen über 1400 Seelen.

Herrenalb, Siz des Kloster-Oberamtmanns am Albflüßgen, 14 Stunden von Stuttgart. Dieses ehemalige Cistercienserkloster wurde 1525. von Bauren geplündert. 783 Einwohner.

61. Das **Oberamt Wildbad** enthält nur die Stadt

Wildbad, 10 Stunden von Stuttgart, am Enzflüßgen, Siz eines Special-Superintendenten und eines Oberamtmanns, mit fast 1300 Einwohnern. In der Stadt ist das berühmte warme Bad. Ausser derselben ist das Klöstergen Enz, einige hieher gehörige Höfe und der sogenannte **wilde See** auf einem hohen Berge. †. Der Wildbader Vertrag 1715.

62. Das **Oberamt Wildberg** enthält, ausser der Amtsstadt, 1 Städtgen, 6 Dörfer, verschiedene kleine Ortschaften, an 7700 Einwohner.

Wildberg, 8 Stunden von Stuttgart, an der Nagold, Amtsstadt, Siz eines Special-Superintendenten. †. Der Einwohner sind an 1263. großentheils Wollenarbeiter. Hier ist ein Versammlungsort der Schäferzunft. In der Nähe liegt das ehemalige Nonnenkloster Reuthin.

Bulach, ein Städtgen, in einer sehr mineralreichen Gegend, wo auch ein Kupfer- und Silber-Bergwerk im Gang ist.

Gültlingen und **Ebhausen**, 2 grosse Flecken.

63. Das **Oberamt Nagold** enthält, neben der Amtsstadt, 1 Städtgen, 4 Flecken, 4 Weiler, 6900 Einwohner.

Nagold, 8 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt, am Nagoldflüßgen, mit etwa 2000 Einwohnern. †. Ueberbleibsel der Festung Nagold, und Gesundbrunnen in der Nähe.

Haiterbach, ein Städtgen, von welchem eine alte adeliche Familie sich nannte.

64. Das Oberamt Altenstaig enthält 1 Stadt, 15 Flecken, 18 kleinere Ortschaften nnd Gegenden mit 10,000 Einwohnern.

Altenstaig, 10 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt, Terrassenweise angelegt an einem Berge, dessen Fuß sich in die Nagold senkt, mit fast 1400 Einwohnern. Auf dem Rücken des Bergs steht das Schloß. Hier ist der Siz eines Forstmeisters. †. In der Gegend ist treflicher Flachsbau.

Simmersfeld und **Walddorf** sind die ansehnlichsten Flecken.

Eggenhausen, K. O.

Unterjettingen hat die beliebten kleinen Rüben.

65. Das Oberamt Reichenbach, ein ehmaliges Benediktiner-Priorat, enthält, ausser dem Kloster, nur 1 Flecken, und einige kleine Ortschaften, mit 1450 Einwohnern.

Reichenbach das Kloster, 16 Stunden von Stuttgart, Siz des Oberamtmanns, am Murgflüßgen. Ehemalige Kehrgerichte. (Sattl. Beschreib. Wirt. 2 Th. S. 40.) 323. Einwohner. Schwarzenberg hat in der Nähe eine Glashütte.

66. Das Oberamt Freudenstatt enthält, 1 Stadt, 1 Flecken und 3 Weiler, nicht völlig 2800 Einwohner.

Freudenstatt, 16 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt, Siz eines Forstmeisters und Superintendenten, ist 1599. von Oesterreichischen Exulanten angelegt worden. Der ganze Plan der Stadt, der große Plaz in der Mitte derselben, die Bauart der Stadtkirche — sind vorzüglich. ✝ In der Nähe gibts schönen röthlichen Marmor, in der Stadt selbst aber mehrere Granaten-Schleifer, Tuchmacher und Nagelschmide.

Der **Kniebis**, ein Paß, ehmals ein Benediktinerkloster und

das **Christophsthal**, das wegen der Eisen-Kupfer- und Silbergruben wichtig ist.

Neuneck, ein Flecken und ehemalige Herrschaft.

67. Das **Oberamt Dornstetten** enthält 1 Stadt, 2 Flecken, eine große Menge zerstreuter Wohnungen und Höfe, auch mehrere Weiler, nahe an 7100 Einwohner.

Dornstetten, 14 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt, mit nicht völlig 1000 Einwohnern. Hier wird jährlich zweimal **Waldgericht** gehalten. Strohstühle werden hier zu tausenden gemacht.

Grünthal, **Pfalzgrafenweiler**, und **Baiersbronn** sind die ansehnlichsten Kirchspiele. Zu dem leztern gehören 152 Höfe und einzelne Wohnungen. In der Dietersweiler Marckung sind das **Lauterbad** und der **Luigenbronnen** merkwürdig. (Rösl. Beitr. 1 H. S. 198 f.)

68. Das **Klosteramt Alpirspach** enthält, ausser dem Kloster, 13 Flecken, viele Weiler und Höfe, über 7000 Einwohner.

Alpir-

Alpirspach, das Kloster am Kinzigflüßgen, mit dem Flecken Alpirspach, Siz des Kloster-Oberamtmanns, 16 Stunden von Stuttgart. Die hiesige Farbenmühle hat das ausschliesende Recht Schmalte zu bereiten. Das Hagestolzenrecht.

Röthenberg und **Lombach** sind die beträchtlichsten Kirchspiele.

Gößlingen bei **Rothweil** und **Nordweil** im Breißgau sind katholisch.

69. Das **Oberamt Hornberg** enthält, ausser der Amtsstadt, ein Städtgen, vier Flecken, mehrere kleinere Ortschaften, beinahe 7800 Einwohner.

Hornberg, 20 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt am Flüßgen Gutach mit einer Post und nicht ganz 2000 Einwohnern, Siz eines Special-Superintendenten. Ueber der Stadt ist eine kleine Festung. In der Gegend gräbt man schöne Porcellan-Erde. ☩.

Schiltach, ein Städtgen am Kinzigflüßgen, und **Gutach** nebst **Tennenbronn** haben die grösten Kirchspiele.

70. Das **Klosteroberamt St. Georgen** enthält, ausser dem Kloster, 5 Flecken und Dörfer, und einige Weiler, an 3000 Einwohner.

St. Georgen, 24 Stunden von Stuttgart, ein ehemaliges Benediktiner Kloster, mit dem Marktflecken dieses Namens, an der Quelle der Brigach, Siz des Kloster-Oberamts. Die Einwohner verfertigen eine grose Menge Strohhüte, viele Uhren und andere Waaren aus Holz und Metall, womit sie in die Ferne handeln.

Kappel, Hausen und Bilingen sind katholische Dörfer.

71. Das **Oberamt Tuttlingen**, enthält eine Stadt, 7 Flecken, mehrere kleine Ortschaften, 12,400 Einwohner.

Tuttlingen, 22 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt an der Donau, mit einer Post und beinahe 2800 Einwohnern. Siz eines Special-Superintendenten. Die Stadt hatte besonders im 30jährigen Kriege mancherlei Schicksale. †. Die Einwohner haben nicht nur vom Handel mit Lebens-Mitteln nach der Schweiz, sondern auch von der dort verfertigten Leinwand und der übrigen aus der Schweiz dorthin verbreiteten Industrie, gute Nahrung. In der Nachbarschaft ist das Ludwigsthal wegen der Eisenöfen merkwürdig.

Trossingen, **Thuningen** und **Oeffingen** sind die grösten Flecken dieses Amtes; desgleichen auch

Schwenningen, beim Ursprung des Nekars, von welchem der dortige Hungerbrunnen nicht weit entfernt ist. (Rösl. Beitr. 1. H. S. 37. f.) Erdfälle, besonders das Ankenloch und Torfmoor daselbst. (Eb. das. S. 40. ff.)

Die ehemalige Herrschaften, Lupfen, Karpfen, und Falkenstein liegen in dieser Gegend. Zu Hohenkarpfen, welches seinen besondern Stabs-Amtmann hat, gehört der Flecken Hausen ob Verena. KSG.

Hohentwiel, eine wichtige Bergfestung, im Nellenburgischen, mit einem Commandanten und einer kleinen Besazung. Hier hat im 30jährigen Kriege Wiederhold sich nicht nur um die Festung, sondern auch um das Herzogliche

Haus unsterblich verdient gemacht. Unter der Festung ist eine Mayerei, 48 Morgen Weinberg u. s. f.

72. Das **Oberamt Dornhan** enthält nur ein Städtgen, einen Flecken, aber viele kleinere Ortschaften und Höfe, mit ungefehr 2000 Einwohnern.

Dornhan, 14 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt ✝. mit 150 Seelen. Die Stadt erhält ihr nöthiges Wasser durch ein sehr künstliches Wasserwerk. In der Nähe die Ruinen der Schlösser Brandek und Vogelsberg, und das Schloß Sterneck KG. mit dem ehemaligen Titel einer Herrschaft.

73. Das **Oberamt Sulz** enthält eine Stadt, 5 Fleken, einige Weiler, an 3300 Einwohner.

Sulz am Neckar, 14 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt mit mehr als 2000 Einwohnern, Siz eines Special-Superintendenten. ✝. Die hiesige Kattun- und Barchentweberei ist eben so merkwürdig, wie die Saline. (Rösl. Beitr. 1. H. S. 74) Nach dieser Stadt nannten sich ehemals Grafen. In der Nähe das Schloß Albeck.

Marschalkenzimmern, ein Flecken, KSG. hat viele und starke Erdfälle.

Fluorn, in einer Eisenreichen Gegend.

74. Das **Oberamt Rosenfeld** enthält eine Stadt, 10 Flecken, und einige Weiler, 6300 Einwohner.

Rosenfeld, 14 Stunden von Stuttgart, Amtsstadt mit beinahe 1300 Einwohnern. ✝. In der Gegend stund ehemals das Stammschlos der Herzoge von Urslingen.

Bickelsberg, Vöhringen und Leidringen sind die ansehnlichsten Kirchspiele. Bei Bickelsberg findet man Steinkohlen. (Rösl. Beitr. 1. H. S. 11.)

75. Das Oberamt Balingen enthält eine Stadt, 15 Flecken, 9 Weiler, 15900 Einwohner.

Balingen, 12 Stunden von Stutgart, am Flüßgen Eiach, Amtsstadt mit 2580 Einwohnern, in gleicher Entfernung vom Nekar und der Donau. Siz eines Special-Superintenten. †. Im 30jährigen Kriege wurde sie öfters belagert und erobert. Nahe bey der Stadt entstehet der Schwefelbrunnen. Die Landstrase nach Schafhausen trägt zur Erhöhung des Wohlstandes der Einwohner bey. Hier ist eine Post.

Frommern, Dürrwangen, Pfäffingen, Onstmettingen, Winterlingen, Mehrstetten, Thieringen, sind die grösten Kirchspiele. Zu Thieringen entstand 1788. ein starker Erdbruch. Frommern hat Mineralwasser.

76. Das Oberamt Ebingen enthält nur die Stadt Ebingen, 14 Stunden von Stuttgart, mit dem der Stadt eigenthümlichen Dorfe Biz, und 3727. Einwohnern. †. Hornvieh und Schaafzucht nebst der Wollenweberey sind ergiebige Nahrungsquellen für die Einwohner. Hier ist eine Post.

Nach dieser Eintheilung sind also

I. Der weltlichen Oberämter 55, nach Ordnung des Alphabets folgende:

Altenstaig, Backnang, Balingen, Beilstein, Besigheim, Bietigheim, Blaubeuren, Böblingen, Bönnigheim, Bottwar, Brackenheim,

heim, Calw, Canstatt, Dornhan, Dornstetten, Ebingen, Freudenstatt, Göppingen, Gröningen, Güglingen, Heydenheim, Herrenberg, Heubach, Hornberg, Kirchheim, Laufen, Leonberg, Liebenzell, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Möckmühl, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Neuenstadt, Neufen, Nürtingen, Pfullingen, Rosenfeld, Sachsenheim, Schorndorf, Sindelfingen, Steußlingen, Stuttgart, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Urach, Vayhingen, Waiblingen, Weinsberg, Wildbad, Wildberg und Winnenden.

2. Unter diesen 55 Oberåmtern sind nicht begriffen

a. Die Lehensgrafschaft **Löwenstein** und 8 einzelne Stabsåmter, Kellereyen und Pflegen, in den 3 Bergfestungen Hohentwiel, Hohen-Neuffen, Hohen-Asperg, zu Heimsheim, Höpfigheim, Mundelsheim, die weltliche Pflege zu Heilbronn, Westheim im Rosengarten.

b. Die **Kammer-Orte:** Berg, Enzberg, Ebersberg, Eggenhausen, Gruppenbach und Stettenfels, Hochberg und Hochdorff, Hofen, Reichsherrschaft Justingen, Reichsgrafschaft Limpurg, Lindach, Pfåffingen, Steineck, Teufringen, Untereisisheim.

c. Die **Kammerschreiberey-Güter:** Stabsamt Brenz mit Oggenhausen, Stabsamt Freudenthal; St. A. Geisingen und halb Beihingen; Oberamt Gochsheim; Vogtey Gomaringen; Stabsamt Hohenkarpfen; Oberamt Köngen mit Wendlingen; Stabs-Kellerey Liebenstein mit Ottmarsheim und Kaltenwestheim; Stabsamt Mühlhausen an der Enz; Schloßverwaltung Magenheim; Schloßverwaltung Marschalkenzimmern; Vogtey Neidlingen mit Ochsenwangen,

wangen, Randeck und Hinterburg; Stabsamt Ochsenburg, mit Zaberfeld, Michelbach und Leonbronn; Stabsamt Stammheim mit Zazenhausen; Stabsamt Stetten im Ramsthal, Oberamt Weiltingen mit Veitsweiler und Wolfsbühl; Oberamt Welzheim mit seinen vielen Weilern und Höfen, Schloßhofmeisterey Winnenthal mit Buchenbach, Hauweiler, Ober- und Unterhöfen.

d. Kirchengüter, und zwar

a.) die ehemaligen Mannsklöster

Adelberg mit 6 Pfarrdörfern.

Alpirspach, mit 11 Pfarrern.

Anhausen, mit zwey Höfen, und vier Flecken und Dörfern.

Bebenhausen, mit einem Hof und 8 Flecken und Dörfern.

Blaubeuren, mit 4 Pfarrdörfern.

Denkendorf, mit 3 Fleken und Dörfern.

Herbrechtingen, mit 1 Weiler, 3 Höfen.

Herrenalb, mit 2 Pfarreien, dem St. A. Dertingen, mit 3 Pfarrorten, und Oberamt Merklingen mit 6 Flecken und Dörfern.

Hirsau, mit 3 Pfarrdörfern.

Königsbronn, mit einem ganzen und 3 getheilten Dörffern.

Lorch, mit 3 Pfarrdörffern.

Maulbronn, (dessen Amt unter die weltlichen gerechnet wird.)

Murrhard, mit einem Städtgen, vielen Weilern, Höfen und Mühlen.

St. Georgen, mit 4 Fleken und Dörfern.

b. Die ehemaligen Frauenklöster zu Kirchheim unter Tek, Laufen, Lichtenstern, Offenhausen, Pfullingen, Rechentshofen, Reuthin, Steinheim an der Murr, und Weil im Kloster.

Kleine

Kleine
Geographie von Wirtemberg
mit
einer allgemeinen Einleitung in die
Erdbeschreibung
und
einem Anhang von Mömpelgart und Limpurg.

Zweiter Abschnitt.

Der vollständige Titel der **Herzoge** ist: Herzog zu Wirtemberg und Tek, gefürsteter Graf zu Mömpelgard, Graf und Herr zu Limpurg-Gaildorf und Sontheim-Schmiedelfeld, auch Ober-Sontheim, Herr zu Heydenheim und Justingen — darzu kommt noch bey dem jezt regierenden Herzoge: Ritter des goldenen Vlieses und des Schwäbischen Kreises General-Feldmarschall.

Der regierende Herzog ist mit dem Bischof von Costanz **Kreisausschreibender Fürst**, aber **Kreisdirector** ist er allein. Als **Kreisstand** führt der Herzog nicht nur eine **Fürstenstimme** wegen des **Herzogthums**, sondern auch wegen der **Reichsherrschaft Justingen** auf der **Grafen- und Herren-Bank** auf den Schwäbischen **Kreistagen**. Wegen des Wirtembergischen Antheils an der Grafschaft Limpurg ist er ein **Fränkischer Kreisstand**. Auf dem **Reichstage** alternirt Wirtemberg mit Pommern, Hessen, Baden, Holstein und Meklenburg. Auch wegen der gefürsteten Grafschaft **Mömpelgard** haben die Herzoge auf dem **Reichstage Siz und Stimme** unter den **Fürsten**, und im Schwäbischen Grafen-Collegio, wegen der Reichsherrschaft **Justingen**, auf der Queer- oder Ehrenbank. Von Limpurg s. unten.

Das Herzogliche Hauß zählt jezt 13 lebende **Prinzen**, und hat seinen Glanz unter andern auch durch Verwandtschaften mit den beeden christlichen Kaiserhöfen erhöht.

Im Wirtembergischen **Wappen** bedeuten die Hirschgeweihe Wirtemberg, die Rauten Tek, die Fische Mömpelgard, *) die Fahne mit dem Adler das

*) Wegen des Jagdhorns s. Sattl. historische Beschreibung des Herzogth. Wirtemb. 1 Th. S. 111.

das Reichs-Panier-Amt, der Heydenkopf Heydenheim, der Queerbalken Justingen.

Zu dem glänzenden **Hofstaate** gehören gegenwärtig 1 Obrist-Kammerherr, 100 Kammerherrn, 52 Kammerjunker, 43 Hofjunker, 1 Grandmaitre de Garderobe, 4 Kammerdiener, 1 Kammerfourier, 7 Kammerlaquais, 1 Kammerhusar, 2 Kammerportiers, 1 Kammertürk, 4 Leibheyduken, 4 Leiblaquais — 2 wirkliche und 2 Titular Leibärzte, 1 Chirurgien-Major, 10 Hofmedici, 1 Hofchirurgus — 1 evangelischer Hofprediger, 1 evangelischer Hofkapellan, 5 katholische Hofprediger — 1 Ober-Hofmarschall, 1 Hofmarschall, 1 Ober-Schloßhauptmann, 1 Oberschenk, 1 Haußmarschall, 1 Reisemarschall, 1 Leib-Edelknabe, 8 Edelknaben, — 1 Maitre d'hotel, 1 Hauß-Küchenmeister, 2 Küchenmeister, 1 Küchenschreiber, 3 Mundköche mit 29 andern zur Küche gehörenden Personen, 3 Hoffourire, 3 Hoftrompeter, 1 Hofpauker, 10 Laufer, 12 Hof-Staats-Laquais — das Trabanten-Corps besteht in 1 Hauptmann, 1 Lieutenant, 1 Brigadier, 1 Sergeant, und 35 Trabanten — zur Kammer- und Hofmusik gehören, ausser dem Kapellmeister, 57, zum Schauspiel 45 Personen — Unter dem Ober-Stallmeister stehen 127 Subalternen, zur Hofjägerey gehören 19 Personen.

Den 15 **Oberforstmeistern** sind 13 Forst-Scribenten, 5 Forst-Renovatoren, 11 Oberförster, an 140 Reisige Förster, über 112 fußgehende Forst-Wald-Beyknechte — untergeordnet.

Das ganze herzogliche **Militär** besteht jezt in 4,500 Mann. Zum Generalstabe gehören 3 General-Lieutenants, 7 General-Majors, 1 General-Quartiermeister, 5 General-Adjutanten, 5 Flügel-Adjutanten, 1 Ober-Auditor, 1 Ober-

Kriegs-

Kriegscommissarius, 2 Plaz-Hauptleute. Zur Garde gehört die **Leibjäger-Garde**, die **Dragoner-Garde**, die **Garde zu Pferd** in 2 Escadrons, die **Leibhusaren-Escadron**, die **Garde-Legion**. Das übrige Militär besteht in 1 Artillerie-Corps, 1 Scharfschüzen-Compagnie, 1 Regiment Feldhusaren, 1 Grenadier-Regiment, 2 Mousquetier-Regimentern, 1 Fuselier-Regiment in Diensten der holländisch Ostindischen Gesellschaft, und 1 Garnison-Regiment. — zu Stuttgart, Ludwigsburg, Hohenasperg, Solitude, Hoheuheim, Hohen-Neuffen und Hohen-Twiel **garnisoniren** Truppen. Ausser dem **Gouverneur** zu Stuttgart sind **Commandanten** eben daselbst, zu Ludwigsburg, Asperg, Schorndorf, Neuffen, Tübingen und Hohen-Twiel.

Die beeden Wirtembergischen **Orden** sind der **grosse Jagd-** und der **Militär St. Karls Orden**. Jenen tragen jezt 53 Ritter, und darunter 22 Fürstliche Personen, dieser aber zählt 83 Ritter.

Die **hohen Landes-Kollegien**, welche ihren Siz zu Stuttgart haben, sind folgende.

Der **Geheime Rath**, welchem alle übrigen Kollegien untergeordnet sind. Er besteht in zween Staatsministern auf der adelichen, und drey Geheimen Räthen auf der gelehrten Bank. Unter diesem Collegio arbeiten 7 geheime Secretärs, 4 geheime Archivarien, 3 geheime Registratoren und 2 geheime Cancellisten.

(Von dem geheimen Rathe ist das **geheime Kabinet** wohl zu unterscheiden, welches kein Collegium ist, in 4 geheimen Cabinets-Secretärs, 2 Registratoren und 4 Cancellisten besteht, und dem Herzoge auch auf seine Lustschlösser folgt.)

Das **Regierungs-Collegium** hat 1 Präsidenten, 6 Räthe auf der adelichen, 12 auf der gelehrten Bank, 8 ordentliche, 9 ausserordentliche Secretärs, 4 Registratoren, 7 ordentliche und 5 ausserordentliche Cancellisten. Justiz- und Landes-Policey-Sachen entscheidet dieses Collegium.

Dem **Consistorium**, welches jezt einen Director, 3 geistliche Räthe, einen weltlichen Rath (welcher immer zugleich wirklicher Regierungsrath und Kirchen-Kastens-Advocat ist) 2 Secretärs, 1 Registrator, 1 Cancellisten hat, sind sowohl die in Aemtern stehenden Kirchen- und Schul-Lehrer, als auch die Candidaten solcher Aemter untergeordnet.

Aus Beysizern der Regierung und des Consistoriums wird das **Ehegericht** zusammengesezt. Seine Gerichtsbarkeit erstrekt sich über alle Stände.

Das **Kriegsraths-Collegium** ist sonst mit 1 Präsidenten, jezt einem Vicepräsidenten, 5 Räthen, 3 Secretärs, 1 Registrator und 1 Cancellisten besezt.

Das **Rentcammer-Collegium**, welches die Oberaufsicht über die Kammergüter und ihre Einkünfte, auch über die Verwaltung der eigentlichen Landesherrlichen Einkünfte, führt, hat 1 Präsidenten, 1 Procurator, (jener ist zugleich geheimer Staatsminister mit Siz und Stimme im geheimen Rathscollegio, dieser aber wirklicher Regierungsrath auf der gelehrten Bank) 12, und darunter 3 adeliche Hof- und Domainen-Räthe, (von diesen ist einer zugleich General-Kassier, nächst welchem bey der Landschreiberey- und Generalkasse noch 1 Kammerrath, 1 Buchhalter, 1 Cancellist, angestellt sind,) der **Rentkammer-Rechenbanks-Räthe** sind 15, der Buchhalter 8, der Secretärs 12, der Registratoren 3, der Cancellisten 7, nebst 10 ni-

niedern Officianten — bey der Cammerschreiberey sind 4, bey der Rastkellerey 2 besoldete Männer angestellt.

Das Kirchenraths = Collegium verwaltet die Einkünfte der geistlichen Güter, und besteht in 1 Director, 1 Kirchen = Kastens = Advocaten, 8 Expeditions = Räthen. Ihm sind gegenwärtig auf dem Manns = Kloster = Rechenbank, 5 Kammer= Räthe, 3 Buchhalter; auf dem Frauen = Kloster= Rechenbank, 4 Kammerräthe, 3 Buchhalter; auf dem heiligen Rechenbank, 2 Kammer = Räthe, 2 Buchhalter, 9 Secretärs, 4 Registratoren, 10 Cancellisten, 5 Commissarien, untergeordnet.

Zum Tutelar = Raths = Collegium, gehören 1 Präsident, 6 Räthe, 1 Secretär, 1 Registrator.

Das Wechselgericht hat 1 Präsidenten, 7 Beysizer, worunter 2 vom Handelsstande, 1 Actuarius, 1 Cancellisten.

Diese beyden leztern Collegien sind größtentheils aus Mitgliedern andrer Collegien zusammengesezt. Eben dieses gilt von den verschiedenen Deputationen. Diese sind die Accisedeputation, die allgemeine und die besondere Stuttgarter Armendeputation, die Brandschadens = Versicherungsdeputation, zwo Commercien = Deputationen, die Landrechnungs = Deputation, die Münzdeputation, das Ober = Bergamt, die Policeydeputation, die Residenz = Baudeputation, die Herr = und Landschaftliche Schuldenzahlungsdeputation, die Sanitätsdeputation, die Strassendeputation, die Taxdeputation, die Ohmgeldsdeputation, die Universitätsdeputation, die Waldenserdeputation, die Weindeputation, die Wittwen = und Waisen = Kassendeputation, die Zucht = Arbeits = und Tollhaußdeputation.

Das Hofgericht zu Tübingen besteht gewöhnlich in 1 Hofrichter, dessen Stelle jezt ein Vice=

Hofrichter vertritt, 2 Assessoren auf der adelichen, 10 auf der gelehrten und 4 auf der Landschaftlichen Bank, und 1 Secretär. Seine Sizungen dauren nur sechs Wochen lang im August und September.

Die Anzahl der **Kanzley-Advocaten** beläuft sich etwa auf 64, worunter 4 ordentliche sind, die Summe der Hofgerichts-Advocaten aber auf ungefähr 45.

Wirtembergs Verfassung hat besonders zween Vorzüge, auf welchen der unterscheidende politische Wohlstand dieses Landes vor vielen andern teutschen Staaten beruht: die Rechte der **Landstände** und die Erhaltung des **Kirchenguts**.

Die Wirtembergischen Landstände bestehen in den 14 Lutherischen Prälaten der ehemaligen Mannsklöster und 71 Deputirten, welche von 58 Städten und Aemtern und 18 einzelnen Orten geschickt werden. Die Versammlung des ganzen Corps heißt der **Landtag**, welcher nur bey ausserordentlichen Fällen gehalten wird. Gewöhnlich werden die Angelegenheiten durch den **engern** und **größern Ausschuß** besorgt. **Jener** besteht in 2 Prälaten, und 6 Bürgermeistern — **dieser** in der Vereinigung des engern Ausschusses mit 2 andern Prälaten, und 6 andern Assessoren von Landstädten.

Gewöhnlich versammelt sich der engere und größere Ausschuß zweymal des Jahrs. Diese ordentliche Zusammenkünfte werden das **Sommer-** und **Winterconvent** genannt.

Der engere Ausschuß wählt seine eigne und des größern Ausschusses Mitglieder und Subalternen selbst, nur müssen die Mitglieder, und die 3 Consulenten, der Landschaftadvocat, die Secretäre, und die 2 Einnehmer vom Regenten bestätigt werden, die übrigen aber nicht. Die Grundgeseze des Lan-

Landes nicht allein, z. B. die Untheilbarkeit des Herzogthums, die Aufrechthaltung der Lutherischen Religion, die Verhinderung neuer und willkürlicher Auflagen, das freye Abzugsrecht der Einwohner — sondern auch alles, was daraus herfließt, jeder Mißbrauch der Fürstengewalt, jede mittelbare oder unmittelbare Bedrückung der Unterthanen — sind die Gegenstände der Aufmerksamkeit der Landschaft.

Die Zeiten sind schon nicht mehr, da Wirtemberg das Land der **Magister** und **Schreiber** genannt zu werden verdiente. Schon die nächstfolgende Generation wird ohne Mühe berechnen können, ob Wirtemberg durch die vorgegangene Veränderung **gewonnen** oder **verlohren** habe. — Man zählt jezt 1324 **Schreiber**, 1200 **Theologen**, 400 **Juristen**, 282 **Mediciner**. Hierzu kommt noch die Anzahl der in Karls hoher Schule studirenden künftigen Officiers, Cameralisten, Kaufleute, Jäger und Förster, Künstler. Die Summe der **Studirenden** beträgt **zu allen Zeiten** wenigstens über 3000. s. Haugs gel. Wirt. S. 20.

Freylich hat kein Land in Europa auf gleichem Flächen Raum eine so große Anzahl von **Lehranstalten**. Für fast 98,000 teutsche Schulkinder sind 1,320 Schulmeister, Provisoren, und andere Lehrer angestellt. Der **lateinischen Schulen** zählt man 55 (nämlich 26 unter der Steige, und 29 oberhalb derselben) an welchen 99 Präceptoren und Collaboratoren besoldet werden. Rechnet man noch an 50 Haußlehrer zu Stuttgart, 40 Unterlehrer und 46 Professoren, ohne die Titular-Professoren, an Karls hoher Schule, 21 Professoren zu Tübingen, 8 Professoren am Gymnasium zu Stuttgart, 1 zu Ludwigsburg, 8 in den 4 Klosterschulen: so beläuft sich die **Summe** der niedern, mittlern und

höhern Lehrer zusammen auf 1,600. (S. des seel. Haugs gelehrtes Wirtemberg und — um Betrachtungen hierüber anzustellen, Bern. Reiseb. VII. Th. über die Wirtembergische Unterrichts-Bilanz.)

Die Lutherische Religion ist die herrschende des Landes. Nach der kirchlichen Verfassung wird das Herzogthum in vier Generalsuperintendenturen und diese in 39 Specialsuperintendenturen eingetheilt. Den 39 Special-Superintendenten oder Decanen sind 606 Parochien untergeordnet. Mit den General-Superintendenten und den übrigen Prälaten stehen 670 Geistliche Augspurgischer Confession in Kirchenämtern. Das herzogliche Consistorium (welches in Gemeinschaft mit den vier General-Superintendenten den im Spätlinge jedes Jahrs versammelten Synodus ausmacht, in dieser Hinsicht Repräsentant der Wirtembergischen Kirche ist, und sich über das Wohl und Wehe derselben berathschlagt) prüft die Candidaten zu allen geistlichen Aemtern (Prälaten und Doctoren der Theologie ausgenommen) ernennet zu den meisten geistlichen Aemtern, zu den höhern schlägt es 3 Subjecte vor, und überläßt die Wahl dem Regenten. Die Besoldungen der Geistlichen steigen von 300 bis 1500 fl. Die Kosten, welche die Bildung der meisten Wirtembergischen Geistlichen in den vier Klosterschulen und dem theologischen Stifte zu Tübingen verursacht, werden jährlich auf 32,000 fl. angegeben. Mit dankbarer Ehrfurcht nenne Wirtemberg in dieser Hinsicht die Namen seiner verewigten Herzoge, Ulrichs und Christophs. Mehr als 60 Wirtembergische Geistliche stehen jezt ausser ihrem Vaterlande in Aemtern — Die Reformirten Gemeinen im Herzogthume haben 8 Pfarrer. — Ausser 5 katholischen Hofpredigern zu Stuttgart und Ludwigs-

burg

burg sind 16 katholische Pfarrer bey eben so vielen einzelnen Gemeinen auf dem Lande angestellt. Auf dem Michelsberge bey Bönnigheim haben die Kapuziner ein Hospitium. — Den Juden ist eine Synagoge zu Freudenthal gestattet.

Im Jahr 1791. zählten die vier General-Superintendenturen 1) Maulbronn in 12 Decanaten, 195 Pfarreyen mit 168,324 Seelen; 2) Bebenhausen in 9 Decanaten, 146 Pfarreyen 142,554 Seelen, 3) Denkendorf in 8 Decanaten, 159 Pfarreyen, 122,867 Seelen; 4) Adelberg in 10 Decanaten, 160 Pfarreyen 161,858 Seelen. Folglich betrug die Anzahl der Lutheraner in Wirtemberg 595,603. Mit den Reformirten und Katholischen Gemeinen und den Juden enthält das Herzogthum über 600,000 Seelen.

Der Einwohner Wirtembergs ist (was zum theil schon aus dem oben berührten folgt) freyer und glücklicher als seine meisten teutschen Landsleute. Seine Abgaben sind mannigfaltig, aber nicht drükend. Der Genuß seines Eigenthums ist ihm gesichert. Er selbst ist nicht Sklave seines Fürsten. Sogar von lästigen Einquartierungen ist er frey. Das Soldatenpressen kennt er nicht, nur in dringenden Fällen gestattet die Landesverfassung Auswahlen. Auf einem gröstentheils fruchtbaren Boden, und unter einem sanften Himmelsstriche freut er sich eines langen Friedens. In jeder Woche steht ihm das Ohr seines Fürsten — täglich der Zutritt zu den Collegien offen. Gefiel es der Vorsehung einigen Gebrechen abzuhelfen: so würde selbst der sogenannte freye Schweizerbauer Ursache genug finden, seinen Nachbar in Wirtemberg zu beneiden. Der Wohlstand der Einwohner ist sichtbar. Der Anbau des reizenden Unterlandes spricht laut davon. O könnte der Wir-

temberger Vergleichungen anstellen! könnte er mit seinen eigenen Augen das Elend mancher gleich fruchtbaren und halb wüste liegenden Provinzen seines teutschen Vaterlandes ansehen! könnt' er die halbverbissenen Seufzer so vieler seiner teutschen Brüder über Leiden, die er selbst nicht kennt, zählen! Wie stolz und zufrieden würd' er in seinem Vaterlande sich fühlen! Freylich haben die Krankheiten andrer Länder sich auch in Wirtemberg eingeschlichen. Der Wohlstand der Einwohner ist mehr oberflächlich geworden: aber warum sind sie so weit von der gründlichen Simplicität ihrer Voreltern abgewichen? die Volksmenge ist erstaunlich angewachsen, das Nationalvermögen ist in so viele kleinere Portionen vertheilt worden: und doch ist großentheils bloßer Genuß an die Stelle der Erwerbsamkeit, Luxus an die Stelle der Genügsamkeit, leichtsinnige Verschwendung an kluger Sparsamkeit Stelle getretten.

Nach Wahrscheinlichkeiten *) (denn alle diese Dinge sind theils wirkliches, theils erzwungenes Geheimniß) erhält Wirtemberg **jährlich vom Auslande wenigstens** für 200,000 fl. Kaffee, für 500,000 fl. Zuker, für 50,000 fl. Gewürze aller Art, Mandeln, Feigen, Citronen, Pomeranzen, Kastanien u. s. f. für 50,000 fl. fremde Weine, Liqueurs, Essenzen, Oel, Mineralwasser, für 100,000 fl. rohe Wolle, für 100,000 fl. Wollenwaaren, für 100,000 fl. rohe und verarbeitete Baumwolle, Seide u. dgl. für 80,000 fl. Leder, Nürnberger Waaren, kleine Luxus-Artikel von Gold, Silber, Stahl, Glaswaaren, Steingut, für

*) Da selbst Männer, die an der Quelle sizen, viele dergleichen Gegenstände nicht genau bestimmen können, so würde es offenbar Unbilligkeit seyn, hier statistische Zuverlässigkeit zu fordern.

für 50,000 fl. Bücher, Druck- und Schreibpapier, 60,000 fl. Scheiben Salz für 240,000 fl. Rechnet man der runden Zahl halber noch 20,000 fl. für Schweine und Gänse (manchmal auch für Pferde rc.) hinzu, so bezahlt Wirtemberg jährlich dem Ausländer für diese grössentheils entbehrliche Artikel 1 Million 600,000 Gulden. Zu dieser Einfuhr kommt noch Hopfen, Pelzwerk, Leinsaamen, Leinwand, Geißlinger Waaren, Tabak, Hornvieh, Käse, Schaafe, Messing, Apotheker-Waaren, Gerste, Bett- und Schreibfedern —

Und welche Natural- und Kunsterzeugnisse gibt Wirtemberg dafür dem **Ausländer**? — Wein, Brantewein, grünes und gedörrtes Obßt, allerley Akerfrüchte, Honig und Wachs, Pferde, Schaafe, Hornvieh, Schneken, Leinwand, Wollenwaaren, grobe Spizen, hölzerne Uhren, Porcellan, Spiegel, Schmalte.

Da der **Weinhandel** in einigen Rüksichten für jezt gesunken ist, und der **Holzhandel** nothwendiger Weise abgenommen hat: so bleiben **Leinwand** und **Wollenwaaren** die wichtigsten Ausfuhr-Artikel. Die **Leineweber** sind in grosser Anzahl im ganzen Lande zerstreut, am zahlreichsten aber sind sie im Oberlande, besonders auf der minder fruchtbaren Alp. Sehr viele Leinwand wird unmittelbar von den Webern an die Commissionäre der St. Galler Kaufleute roh verkauft, viele von Privatpersonen zu Blaubeuren und der **Leinwandshandlungs-Gesellschaft zu Urach**. Den stärksten **Handel mit Wollenwaaren** führen Göppingen, Tübingen, Ebingen, und die **Handlungs-Gesellschaft zu Calw**.

Von den ebengenannten beyden **Handlungs-Gesellschaften** entstund die **Leinwandshandlungs-Gesellschaft zu Urach** im Anfang des

17ten Jahrhunderts. Sie läßt mehr als 1500 Zentner Flachs verarbeiten, und führt gegen 528,000 Ellen Leinwand aus. In ihren Bann gehört eigentlich nur Stadt und Amt Urach, in gewisser Art aber auch die Städte und Aemter Münsingen, Kirchheim, Neuffen und Pfullingen. — Die **Calwergesellschaft** nahm 1650. ihren Anfang, und besteht jezt in 23 Mitgliedern. Ihre ansehnlichen **Privilegien** erstreken sich über mehr als 900 Zeugmacher in 12 verschiedenen Ober- und Stabsämtern. In Hinsicht auf ihre **Handelszweige** theilt sie sich in die **Wollenzeug- Floß- Bergamts- Salz- und Spezereyhandels-Gesellschaft.** Daß diese beyden Gesellschaften dem ganzen Lande beträchtliche Vortheile verschaffen, muß man ohne Zweifel daraus folgern, daß die Regierung ihre für einzelne drükenden Privilegien erhält.

Auszuführen ist verboten: Wolle, Fässer, Faßtaugen, Unschlitt, Asche, Kalk, Pferde unter 3 Jahren, Gerberrinden, Färberrinden, Flachs, Hanf, Haasenbälge, Bruch- Brand- und Faden-Silber, Lumpen, Eisen, Pottasche, Gersten, Malz, Hopfen, Schaftholz, Messing, Hirschhörner, Bau- oder Brennholz, Harz, fette Schaafe, (zwischen Galli und Nicolaitag) Druckpapier, ehe es den Buchdruckern und Buchhändlern im Lande angeboten worden ist.

Einzuführen verboten ist: Wein und Brantewein, Bier, Eisen, eiserne Nägel, (messingene, verzinnte und andere kleine Nägel ausgenommen) gestossenes Gewürze, gebrannter Zeug, (d. i. Ziegel, Baksteine, Kalk) Kübelgeschirr (ausser an Jahrmärkten) zu Solleder verarbeitetes Roßleder, unprobmäsiges Zinngeschirr, Käse, Schießpulver.

Ein= und auszuführen ist verboten: Kupfer und Salpeter.

Die Zölle sind nach dem 30jährigen Krieg erhöht, die neue Zollordnung 1661. gegeben, die Accise aber von 1638. an eingeführt, und auf mehrere Fälle und Waaren nach und nach ausgedehnt worden.

Noch immer bleibt es ein Wunsch des Patrioten, daß die Vaterländische Industrie allgemeiner gewekt, genährt und geleitet werden möchte! Die grössere Fabriken und Manufacturen des Landes z. B. in Spiegel, Glas, Porcellan, Fayence, Steingut, Wollentuch, Wollenzeugen, u. s. f. sind zum theil wegen des großen Holzverbrauchs sehr kostbar, zum theil steht ihrem reellern und dauerhaften Wohlstande unter andern das große Hinderniß, daß sie herrschaftlich sind ohne ein Monopol zu haben, oder doch die Concurrenz ähnlicher Fabriken des Auslandes zu erschweren, im Wege.

Da die **Einkünfte** Wirtembergs unter die Staatsgeheimnisse gehören, so sezen wir, um diesen Gegenstand nicht ganz zu übergehen, sie nach der Angabe in einer allgemein gelesenen Zeitschrift *) hieher. Die öffentlichen Einkünfte lassen sich in 3 Klassen eintheilen: 1. **Einkünfte der Landschaft**, welche in der Steuer, der Accise und dem kirchenräthlichen Beytrage bestehen, und 1,060,000 fl. betragen sollen, von welcher nach Bestreitung der gewöhnlichen Ausgaben ein Ueberschuß von 306,000 fl. vorhanden wäre; 2. die **kirchenräthlichen Einkünfte**, die auf 1000,000 fl. geschäzt werden, und von welchen nach Abzug dessen, was dem Herzoge und der Landschaft jährlich entrichtet wird, 318,643 fl. zu Besoldungen der Geistlichkeit, Unterhaltung geistlicher

*) Götting. hist. Magazin II. Band, 4tes Stück, S. 714-720.

licher Gebäude u. s. f. übrig bleiben; 3. die **Einkünfte des Herzogs**, welche in den Einkünften der Kammer, den Revenüen von Mömpelgard und den damit verbundenen Herrschaften, den Beyträgen der Landschaft und des Kirchenraths bestehen, sollen sich auf 1,917,500 fl. belaufen.

Die Kammer-Einkünfte werden durch die **Keller, Schloßverwalter** -- die Einkünfte des Kirchenkastens durch **Verwalter, Stiftsverwalter, Klostersverwalter, Klosters-Hofmeister, Pfleger** — die Abgaben der Communen an die Landschaft durch die **Amtspfleger** eingezogen.

Unter den **neuen** wohlthätigen **Anstalten** verdienen die **Abstellung** des **Bettelns** und **Unterstüzung** der **Haußarmen**, die allgemeine **weltliche Wittwen- und Waisenkasse**, die geistliche **Wittwenkasse**, und die **Brandversicherungsanstalt** vorzüglich genannt zu werden. Der Anschlag der assecurirten Häuser belief sich im Jahr 1790. auf 55 Millionen 575,828 fl. Wer kann sich des Wunsches erwehren, durch thätige Menschenfreunde eine **Wetterschlags-Versicherungs-Anstalt** errichtet zu sehen, besonders da im laufenden Jahr 1792 — das ungerechnet, was Frühlingsfröste in den Weinbergen und auf den Bäumen vernichtet haben — der berechnete Schaden vom Wetterschlag in verschiedenen Gegenden des Landes sich beynahe auf 400,000 fl. beläuft.

Mömpelgard
und
die damit verbundenen Graf- und Herrschaften.

Die gefürstete Grafschaft Mömpelgard ist von Franche Comté oder der Grafschaft Burgund, dem Elsas (besonders dem Sundgau) und dem Bißthum Basel eingeschlossen. Von Lothringen wird sie durch einen sehr schmalen Strich Landes abgesondert. In ihrer grösten Ausdehnung ist sie 6 Meilen lang, und eben so breit.

Lange verliert sich die Geschichte dieses kleinen Landes in der Geschichte der benachbarten Länder. Mömpelgard gehörte zu Gallien, als es nach Cäsars Sieg über Ariovist unter die Herrschaft der Römer kam. Im fünften Jahrhunderte ward es von den Burgundern erobert, und stund von dieser Zeit an unter Grafen, welche zum Burgundischen, Fränkischen, Lotharischen Reiche gehörten, biß ihr Distrikt 1031. zum teutschen Reiche kam. Jezt wurde Mömpelgard von Erbgrafen aus verschiedenen Häusern regiert. Theoderich III. aus dem Hause Montfaucon erwarb der Grafschaft ansehnlichen Zuwachs und stiftete das Hospital zu Mömpelgard 1269. Noch merkwürdiger ist sein Enkel Reinald von Burgund, welcher den Bürgern der Stadt Mömpelgard jene grossen Freyheiten ertheilte, die noch jezt zum theil den Grund ihres Wohlstandes ausmachen. Aber er gab auch zuerst Anlaß, daß die Herrschaften Blamont, Clemont, Hericourt und Chatelot Bur-

Burgundische Lehen wurden. Clerval, welches Heinrich von Montfaucon 1365. mit der Grafschaft verband, trugen die Grafen ohnehin von Burgund zu Lehen. Von dieses Heinrichs Enkel erbte **Henriette** Mömpelgard, Brundrut, Granges, Estobon, Salnot, Clerevaux, Passavant und die Lehensherrlichkeit über la Roche. Diese Besizungen brachte sie ihrem **Gemahle, Grafen Eberhard** *V.* **dem jüngern von Wirtemberg** mit, welchem sie schon 1397. verlobt ward. Von jezt an stund Mömpelgart 183 Jahre **unmittelbar** unter den **Regenten Wirtembergs**, 165 Jahre aber war es **Appanage Wirtembergischer Prinzen**. In dieser Zeit gab Mömpelgard zweymal dem Herzogthume Regenten, der vertriebene Herzog Ulrich brachte von dort den Saamen des Protestantismus zurück, und die Verpfändung Mömpelgards sezte ihn zum theil in Stand, sein Herzogthum wieder zu erobern. Aber Mömpelgard selbst (mit unter auch seine Regenten) erfuhr auch in diesem Zeitraum alle Arten solcher Mißhandlungen, welchen kleine Staaten von übermächtigen und gewaltthätigen Nachbarn nur zu oft ausgesezt sind. Ohne der Kannibalen Wuth zu gedenken, mit welcher Karl der Kühne und die Burgunder Schrecken und Gräuel der Verwüstung in Mömpelgard 1474. verbreitet hatten, so wurde im Anfang des dreyßigjährigen Kriegs Mömpelgard mit den umliegenden Herrschaften von den Franzosen, Clerval und Passavant von den Spaniern, von 1676. bis 1697. und von 1734. bis 1736. Mömpelgard abermals von den Franzosen besezt. Zwar räumten sie nach geendigten Kriegen diese Besizungen wieder: aber nur ein Jahr nach dem Ryßwikischen Frieden maßte sich **Frankreich** die **Hoheit** über die vier Herrschaften Blamont, Clemont, Hericourt und Chatelot an, und sequestrirte

stirte sie gar im Erbfolge-Proceß mit Leopold Eberhards natürlichen Kindern, nebst den drey Burgundischen Lehen Granges, Clerval und Passavant und der Grafschaft Horburg und Herrschaft Reichenweiher im Elsas. (Diese zwey leztern hatte Graf Ulrich im Anfange des 14ten Jahrhunderts für 4,400 Mark Silbers erkauft, und seit dem Fürstbrüderlichen Vertrage 1617. waren sie mit Mömpelgard verbunden.) Erst im Jahr 1748. gab sie Frankreich **wieder zurück**, nachdem die **französische Hoheit** über sämtliche 9 Herrschaften und die **Lehensherrlichkeit** über die sieben in und bey Burgund gelegenen Herrschaften **erkannt worden war.** Ueberdiß hat Frankreich in allen diesen Besizungen sich gewisse **Einkünfte** und **Rechte** zugeeignet. Der **Einfluß** der **französischen Revolution** ist für **Mömpelgard** und die Herrschaften in **manchen** Rücksichten, in **allem** Betrachte für ihren **Regenten** sehr nachtheilig.

Die Besizungen des Herzogs zu Wirtemberg, als gefürsteten Grafen zu Mömpelgard, bestehen also in der **Grafschaft Mömpelgard** selbst, den 7 **Burgundischen Herrschaften**: Granges, Clerval, Passavant, Blamont, Clemont, Héricourt, Chatelot, der im Bißthum Basel liegenden **Herrschaft** Franquemont, und den **Elsasischen Graf- und Herrschaften** Horburg und Reichenweiher.

Die Grafschaft wird von den kleinen Flüssen Doubs, Allain, Rigole und Savoureuse **bewässert**. Der Boden ist sehr uneben. Unter den **Bergen** ist der Montbard (Mons Bardorum) der höchste, der Lomont aber wegen der Viehweiden

und der auf demselben bereiteten Käse der merkwürdigste.

Das **Klima** ist mild und die Luft gesund. Aber wegen seiner Lage zwischen den hohen Gebirgen Lothringens und der Schweiz leidet das Land oft von Frühlingsfrösten, von Dürre oder von lang anhaltenden Regen, Ueberschwemmungen, und heftigen Gewittern.

Diese Zufälle werden oft dem **Weinstock** und den **Acker- und Baumfrüchten** sehr nachtheilig, und haben insbesondere bey der heimlichen Fruchtausfuhr aus Getraidereichen Gegenden oft Mangel und Theurung zur Folge. Man baut Waizen, Roggen, Dinkel, Gerste, Haber, Erbsen, Linsen, Wicken, Rübsaat, Rüben, Flachs, Hanf, alle Arten von Klee, Kohlraben, Erdbirnen in ungeheurer Menge. Die **Waldungen** sind beträchtlich. Die **Viehzucht** ist unbedeutend. Käse werden jedoch im Sommer auf dem Lomont zur Ausfuhr gemacht. Pferde und Kälber holt Mömpelgard bey seinen Nachbarn, desgleichen auch Schweine, welche trefliche Mastung in den Wäldern finden, und daher schmackhaftes Fleisch und vorzügliche Würste geben. Die ziemlich zahlreichen Schaafe haben nur mittelmäsige Wolle. Geflügel wird in ziemlicher Menge gezogen. Noch zahlreicher war das Wildprät, biß es nach der Revolution in Frankreich von den Nachbarn weggebürscht wurde. Von **Metallen** hat man bisher nur Eisen gewonnen; es sind aber auch Spuren von Silber und Kupfer vorhanden. In der Nähe einer reichen Salzquelle giebt es auch Steinkohlen und Gips.

Die Grafschaft Mömpelgard an sich selbst enthält 1 Stadt und — 14 mit den Herrschaften

Bla-

Blamont, Hericourt, und Chatelot gemeinschaftliche Orte mitgerechnet — 60 Flecken und Dörfer.*)

Die vornehmsten Orte der Grafschaft sind:

Mömpelgard, Montbeliard, die Hauptstadt am Zusammenfluß des Allain und der Rigole, mit einer schönen steinernen Brücke von 18 Schwibbögen, und einem Schlosse, das nicht nur wegen des Erbbegräbnisses der alten Grafen in der Schloßkirche, sondern auch wegen des 1586. dort gehaltenen Colloquii zwischen Lutherischen und Reformirten Geistlichen merkwürdig ist. Les Halles heißt das Gebäude, worinne das Regierungs-Collegium seine Sitzungen hält: hier sind zugleich an 100 Kram-buden, der Zoll, ein Getraide- und Salzmagazin und das Archiv. Das Rathhauß, der Hauptkirche St. Martin gegen über, und das Hospital sind schöne geschmackvolle Gebäude. Ausser den zwo schon genannten Kirchen ist noch eine andere in der Vorstadt: alle zusammen haben ausser dem Superintendenten sieben ordentliche Geistliche. Am Gymnasium stehen 3 Lehrer, eben so viele an der französischen Schule. Unter den 4000 Einwohnern der Stadt (vor dem zählte man ihrer 6000) sind vorzüglich viele Baumwollen- und Leinenweber, Strumpfweber und — Stricker, Uhrmacher, Gerber, Schuster, Arbeiter in Eisen —

 und

*) Um den Unbequemlichkeiten einer mit Frankreich getheilten Landeshoheit über diese 14 Dörfer ein Ende zu machen, ist 1786. ein neuer Gränz- und Tauschtractat mit Frankreich geschlossen worden, der aber noch nicht zur Ausführung gekommen ist. S. Schlöz. St. Anz. H. XXXVII.

und an 60 Kaufleute. Der stärkste Handel der Stadt beruht auf dem Verkehre mit Leinwand. — Bey der Stadt ist der angenehmste Spaziergang im fürstlichen Garten, nahe beym Parc, welcher leztere mit einer steinernen Mauer umgeben ist, und eine halbe Stunde im Umfang hat. Etwa eine halbe Stunde weit von der Stadt sind die Eisenhämmer von

Audincourt, (la forge d'Audincourt) welche das in der Nähe reichlich vorhandene Eisen verarbeiten.

Mandeure am Doubs, ein Flecken, den man für die ehemalige Hauptstadt der Mandubier hält, und der jezt zum Theil dem Bischof von Besançon gehört. Hier ist noch ein Stück einer römischen Strasse, welche von einer Seite biß nach Béliene läuft. Man hat hier merkwürdige Alterthümer gefunden, so wie in der Ebene zwischen

Exincourt, Taillecourt, Audincourt, Arbouans, Voujaucourt, Bart & Bavans. Diese Ebene heißt bey den Einwohnern la Champagne, und wird von ihnen für das Schlachtfeld gehalten, auf welchem Ariovist von Cäsarn geschlagen wurde.

Alenjoye, ein beträchtlicher Flecken am Allain mit einem Schlosse und dem Titel einer Herrschaft, nach welcher jezt der Baron Goll sich nennt.

Dambenois, gleichfalls mit dem Titel einer Herrschaft, die den Herrn von Forstner gehört.

Etu-

Etupes mit einem Schlosse und drey andern Mömpelgardischen Lehen gehört des Herzogs Fridrichs Durchlaucht. Hier sind schöne Gärten, eine Menagerie, eine Papiermühle. Neuerlich hat man sehr merkwürdige Alterthümer ausgegraben.

Ste Susanne ein Flecken. Nahe dabey eine über 200 Fuß tiefe Höle und ein schöner Wasserfall.

Clairegoutte, das vornehmste der 5 sogenannten Walddörfer, welche durch Industrie und Wohlstand sich auszeichnen, wie der Schwarzwald im Wirtembergischen. Hier wird besonders ein vortreflliches Kirschenwasser verfertigt. Der vornehmste Reichthum der Gegend sind die weitläufigen Wälder.

Von den in Hochburgund liegenden sieben Herrschaften enthält

1. die Herrschaft Blamont die Stadt Blamont mit einem festen Schlosse, und 17 Flecken und Dörfer. In der Stadt ist eine kleine Garnison. Das Dorf Mesliere hat eine Papiermühle.

2. Die Herrschaft Clémont besteht, ausser den Ueberbleibseln eines zerstörten Städtgens und Schlosses dieses Namens, nur in den zween Flecken Liebvillers und Montecheroux, von welchen der leztere viel Eisen und Stahl verarbeitet, auch 2 Jahrmärkte hat.

3. Die Herrschaft Héricourt enthält 1 Städtgen und 20 Dörfer, von welchen 8 zum theil zur Grafschaft gehören. Das Städtgen Héricourt

ricourt liegt an der Rigole, und hat ein altes Schloß.

4. Die Herrschaft Chatelot be..eift 9 Flecken und Dörfer. Chatelot, ein Dorf am Doubs. Bey dem Dorfe Lougres ist eine mineralische Quelle.

5. In der Herrschaft Granges liegt das Dorf dieses Namens mit einem alten Schlosse. Saulnot hat eine reiche Salzquelle.

6. Die Herrschaft Clerval, hat ihren Namen von einem Schlosse und Städtgen am Doubs.

7. Der Hauptort der Herrschaft Passavant ist der gleichnahmige Flecken, in dessen Nachbarschaft eine sehr merkwürdige Grotte ist, welche zugleich der umliegenden Gegend zur Eisgrube und den Landleuten als Witterungs-Anzeigerin dient.

In der Herrschaft Franquemont, deren eine Hälfte am linken Ufer des Doubs unter französischer Hoheit steht, die andre Hälfte aber ein Bischöflich-Baselsches Lehen ist, hat ihren Namen von einem alten Schlosse dieses Namens, nahe bey dem jezigen Hauptorte der Herrschaft, Goumois.

Die beyden Elsasischen Herrschaften enthalten an 15 Dörfer, von welchen 9 Pfarrdörfer sind. Horburg, in der Nähe von Kolmar, ehmals ein Städtgen mit einer Festung, jezt nur noch ein Flecken. Reichenweiher (Riquevir, Riqueville) ein Städtgen mit einem Schlosse und treflichem Weinbau.

Möm-

Mömpelgard ist **keinem** der 10 **Reichskreise** einverleibt: weder der Ober-Rheinische noch der Schwäbische Kreis wollte es im 16ten Jahrhunderte für einen Mitstand erkennen. Aber auf den Reichstagen haben die Grafen von Mömpelgard seit 1559. Siz und Stimme unter den Fürsten, und zwar nehmen sie die 45ste Stelle ein zwischen Lothringen wegen Nomeny und dem Herzoge von Aremberg.

Seit 1786. ist des Herzogs Friedrich von Wirtemberg Durchlaucht Statthalter von Mömpelgard, übt mehrere Souveränetäts-Rechte daselbst aus, und zieht den Ueberschuß der dortigen Einkünfte.

Das **Regierungs-Collegium** besteht in 1 Präsidenten, 1 Vicepräsidenten, 1 Adelichen und 12 gelehrten Regierungs-Räthen. Es ist zugleich **Kirchenrath**, und theilt sich in 2 Kammern: die Justizkammer und die Kammer der Finanzen. Hieher gehören 3 Secretärs, 3 Archivarien, 3 Kanzellisten, 9 Kanzley-Advocaten, 8 Procuratoren, 7 Kanzleydiener.

Der **Tutelar-Rath** besteht in 2 Regierungs-Räthen, dem Procureur Général und einem Secretär.

Die **Untergerichte** sind: 1. la justice de la Mairie, ein Gericht, das aus Mitgliedern des Magistrats unter dem Vorsize des Maire besteht; 2. la justice de la Prévôté, eine Art von Landgericht, bey welchem der Prévôt, ein Rechtsgelehrter, das Präsidium führt, und 5 Beysizer aus dem Landvolke sind. Eine Aehnlichkeit mit diesem leztern hat die justice de Mandeure, zu welcher

 der

der Prinz einen Richter, einen Procureur Fiscal und einen Greffier ernennt, dahingegen die Beysizer aus dem Landvolke genommen werden.

Der Stadtmagistrat zu Mömpelgard wird alle Jahre gewählt, und besteht in 9 Bürgermeistern, deren Präsident der Maitre bourgeois en Chef ist. Die ehmaligen Bürgermeister heissen Notables, so lange sie nicht wieder Glieder des Magistrats sind. Le corps de la commune oder die Achtzehner werden theils aus den Bürgermeistern, theils aus den übrigen Bürgern gewählt.

Die **Bürger** der Stadt Mömpelgard sind neben andern Privilegien, frey von willkürlichen Auflagen, Einquartierungen, Frohnen und dgl. Aber diese Freyheiten erstrecken sich nicht auf das Landvolk.

Zum Forstwesen, welches vom Prinzen Statthalter allein abhängt, gehören 1 Ober-Forstmeister, 1 Forstmeister, 6 Förster, 10 Forstknechte.

Der Vorsteher der Mömpelgardischen **Geistlichkeit** ist der Superintendent, der zugleich Beysizer des Kirchenraths ist. Ihm sind 7 Prediger und Diaconi in der Stadt, und 16 Pfarrer auf dem Lande untergeordnet. Die gesamte Geistlichkeit versammelt sich einmal in jedem Sommermonate in der Stadt, und dieß heißt die **Conferenz**. Das **Ober-Consistorium** in der Stadt wird nur alle 3 Jahre, die **Unter-Consistorien** auf dem Lande aber nach Bedürfniß der Umstände gehalten; sie bestehen aus den Geistlichen, Maires und Anciens. Die Religion ist die **Lutherische**, in der Stadt Mömpelgard ist auch ein katholischer Geistlicher.

Die

Die Mömpelgardischen Herrschaften haben in Ansehung ihrer weltlichen Verfassung ihre Baillifs, Chatelains, Maires, Procureurs, fiscaux, Greffiers und Tabellions. Die Geistlichkeit der 4 Herrschaften Blamont, Clemont, Héricourt und Chatelot ist dem Consistorium zu Mömpelgard untergeordnet, und sollte in 12 Pfarrern und Diaconen bestehen; es sind aber nur 4 Lutherische Geistliche vorhanden, die Stellen der übrigen hat Frankreich mit katholischen Priestern besezt. Die 3 Herrschaften Granges, Clerval und Passavant sind katholisch.

Die Grafschaft Horburg und Herrschaft Reichenweiher sind in Rücksicht auf ihre Verfassung von Mömpelgard ganz abgesondert. Ausser einem gemeinschaftlichen Regierungsrath, Amtmann, Forstmeister und General-Einnehmer der Graf- und Herrschaft, hat jede von ihnen, so wie auch Ostheim und Aubure, ihren besondern Procureur fiscal und Greffier. Dem obengenannten Forstmeister sind 6 Förster und eben so viele Forstknechte untergeordnet. Das Consistorium besteht in einem Präsidenten, 1 Superintendenten, 2 Beysizern, und 1 Secretär. Die gesamte Geistlichkeit in Horburg, Reichenweiher und Ostheim besteht in 12 Predigern und zween Schullehrern zu Reichenweiher.

Ueber die herrschaftlichen Einkünfte von Mömpelgard und den sämtlichen Herrschaften ist ein Directeur général des Domaines de la Principauté de Montbéliard & des terres en Alsace gesezt; unter ihm stehen zunächst ein General-Einnehmer zu Mömpelgard und ein anderer zu Horburg. Die Summe der Einkünfte wird auf etwa 300,000 fl. geschäzt.

Die **Volksmenge** soll über 32,000 Köpfe betragen. Mömpelgard selbst ohne die Herrschaften, hat über [illegible],000 Seelen. (Sonst hat man für Mömpelgard und Franquemont 20,000, für die 9 Herrschaften aber 30,000, folglich zusammen 50,000 Einwohner angenommen.) Gewiß ist, daß seit ein paar Jahren Mömpelgard durch Auswanderung viele Einwohner, wenigstens auf eine Zeitlang, verlohren hat. Die Sprache der Einwohner Mömpelgards und der umliegenden Herrschaften ist die Französische, in Horburg und Reichenweiher wird, wie im Elsas überhaupt, Teutsch und Französisch gesprochen.

Der **Verkehr** der Grafschaft geht nach Lothringen, Elsas und Franche-Comté. **Eingeführt** werden (in Mißjahren, Getraide,) Käse, Butter, alle Arten von Vieh, Zucker, Kaffee, Oel, Seife, Taback, Gewürze, eingesalzene Fische, Weine, Brannteweine, Wolle, Flachs, Feden, Leder, Gerber-Rinden, Tannenholz, Latten, Bretter, Unschlitt, Färbe-Materialien, Baumwolle, Stahl, Häute, wollene, seidene, kamelhärne, leinene Zeuge, Metall-Glas-Pelz-und Modewaaren u. s. f. Ein Theil dieser Waaren wird **wieder ausgeführt**. Zur **Nationalausfuhr** aber liefert der **Kunstfleiß** der Einwohner viele baumwollene Zeuge, gestrikte und gewirkte Müzen und Strümpfe, Schuhe und andre Artikel von Leder, Uhren, sehr viele Stahl-und Eisenwaaren, Taback, Kirschengeist, Käse —

Durch die neuen **Zollverordnungen in Frankreich** sind nicht nur viele Professionisten und Handwerker in Mömpelgard ausser Nahrung gesezt, sondern auch fast der ganze öffentliche Verkehr gesperrt worden.

Die Grafschaft Limpurg.

Diese in Franken liegende Grafschaft ist großentheils von Wirtemberg, alsdann auch vom Schwäbischhaller, Onolzbacher, Ellwanger und Gmünder Gebiete begränzt. Ihre Lage ist unter 49° NB.

Mit den fremden, oder wenigstens von der jezigen Grafschaft getrennten, Theilen und Gütern, welche im Umfange dieses Ländgens liegen, hat Limpurg ungefähr 6 3/4 □M Oberfläche, und von NgS fast 5 — von OgW an 4 1/2 gemeine Meilen Ausdehnung.

Die Grafschaft ist voll Berge, die aber an vielen Orten biß auf die Gipfel angebaut sind. Sie hat daher reine, frische, doch nicht eigentlich kalte, Bergluft. Vor 30 Jahren wuchs hier noch **Limpurgischer Rocherwein.**

Der **Rocher** nimmt hier die Roth und Bühler nebst 6 andern Bächen auf. Alle diese fliessenden Wasser werden nicht nur zum Fischfange benüzt, sondern noch mehr zum Holzflösen; auch treiben sie allerley Mühlen.

Die wirklichen **Producte** der Grafschaft bestehen in Alaun und Vitriol bey Gaildorf, Steinkohlen bey Mittelbronn, Sand= und andern feinen Steinen, Fraueneis, Kalkstein, Gips, Töpferthon — in den höhern Gegenden werden Roggen, Ger=

Gerste, Haber, Erdbirnen, — in den niedrigen vornemlich Hülsenfrüchte, Dinkel, Waizen, Einkorn, Hanf und Flachs, gebaut. Die **Wälder** enthalten mehr Tannen, Fichten, Forchen als Eichen und Buchen. Die **Rindviehzucht** ist ein **Hauptnahrungszweig** der Einwohner. Auch die Schaafzucht ist beträchtlich. Ziegen halten die ärmsten Leute. Das **Holz** wird zu Sägeblöcken, Pfälen, Brettern, Latten geschnitten, auch zu andern Holzwaaren, zu Kohlen, Harz, Pech, Kienrus, Pottasche (welche leztere in 14 Hütten bereitet wird) benüzt.

Eingeführt werden Getraide, Wein, Gerste, und Hopfen, Salz, Zucker, Kaffee, Taback, Gewürze, Specereywaaren, Färbe-Artickel, Rheinleinsaamen, Pferde, Schweine, Tücher, Zeuge, Leder, Papier, Glas, Eisen und Eisenwaaren, Kupfer-Blech-Messing-und Zinngeschirr. —

Die **Dynastie** Limpurg ist sehr alt. Schon um das Jahr 1200. kommen **Schenken** oder **Erbschenken** des Heil. Röm. Reichs vor. Dieses **Reichs-Schenkenamt** wurde zum erstenmale 1359. als ein vom Kaiser und der Krone Böhmen **lehnbares** Amt angegeben. Nach der Mitte des 15ten Jahrhunderts nahmen die **Schenken** erst den Titel **Semperfrey** an, entweder um sich von den neuern Freyherrn, auch von den adelichen Bürgern zu Hall zu unterscheiden, oder um ihre Unabhängigkeit von Lehensherrn anzuzeigen. Ungefähr zwey Jahrhunderte später bekam der Limpurgische Titel einen neuen Zusaz: **Graf und Herr** zu Limpurg. Im Jahre 1404. wirkte Schenk Friedrich III. vom Kaiser Ruprecht die Erlaubniß aus, **Gaildorf** zu einer **Stadt** zu machen; sie

war

war die erste in seinem Gebiete, und ist noch jezt die einzige in der Grafschaft.

Eben dieser Graf hatte sich 1414. mit einem Grafen von Kastell in die von einem Grafen von Hohenlohe geerbte **Herrschaft Speckfeld** in Halbscheid getheilt. Seine hinterlassene Gemahlin empfieng von Wirtemberg die **Herrschaft Welzheim** zu **Lehen**; seine Söhne aber kauften 1435. auch die Kastellsche Hälfte der Herrschaft Speckfeld für 11,000 fl. Aber 1441. entstand zum erstenmale eine **Theilung**, welche eine Menge andrer zur Folge hatte. Zu einer Landes-Portion gehörten Gaildorf, Schmiedelfeld, Oberroth — zu der andern Speckfeld oder Limpurg, Adelmannsfelden, Buchhorn. Zwischen 1475. und 1517. ward die Herrschaft Speckfeld auch wieder getheilt in Speckfeld selbst, und im Limpurg, Adelmannsfelden und Buchhorn. Beyde Theile wurden zwar 1521. wieder vereinigt, aber 1530. schon wieder getrennt in Speckfeld und Limpurg, und da der Besizer des leztern den Stammsiz Limpurg an die Stadt Hall verkaufte, und in dem Flecken Ober-Sontheim ein neues Schloß zu seinem Wohnsiz erbaute, so entstand eine neue Sontheimische Linie, welche 1596. Speckfeld wieder erbte. So dauerten diese Veränderungen fort, biß endlich neustens dieses Ländgen in drey **Haupttheile** zerfiel: **Limpurg-Gaildorf**, **Limpurg-Schmiedelfeld** und **Limpurg-Speckfeld**. Aber diese 3 Haupttheile bestehen wieder in 13 **besondern Theilen** oder **Landes-Portionen** deren einzelne noch überdiß **mehr als einem Herrn unterworfen sind.**

1. **Limpurg-Gaildorf** besteht in a. dem **Assenheimischen** und b. **Wurmbrandischen** Antheile. **Jener** ist zwischen dem Herzog von

von Wirtemberg, einem Grafen zu Solms, einem Grafen zu Isenburg und seiner Schwester, und einem Grafen von Waldeck gemeinschaftlich; dieser aber (der Wurmbrandische) gehört zur Hälfte dem Herzog zu Wirtemberg, zur Hälfte einer Fürstin von Leiningen.

2. **Limpurg-Schmiedelfeld** ist in 5 Portionen zerrissen; a. **Limpurg-Sontheim-Ober-Sontheim**, b. **Limpurg-Sontheim-Michelbach**, c. **Limpurg-Sontheim-Gaildorf**, d. **Limpurg-Sontheim-Schmiedelfeld**, e. **Limpurg-Sontheim-Gröningen**. a. ist theils Wirtembergisch, theils Löwensteinisch und Pücklerisch; b ist zwischen zwey Grafen von Löwenstein gleich getheilt; c. ist Pücklerisch, d. Wirtembergisch, und e. Hohenlohe-Bartensteinisch.

3. **Limpurg-Speckfeld**, gehört a. zum theil einem Grafen von Rechtern, b. einen grössern Theil davon besizt jezt der Graf **Pükler**.

Die Hälfte des **Wurmbrandischen** Antheils wurde 1780. von **Wirtemberg** für 162,000 fl. a. und d. von **Limpurg-Sontheim-Schmiedelfeld** 1781. für 380,000 fl. und **Limpurg-Sontheim-Ober-Sontheim** 1782. für 100,000 fl. erkauft. Die Summe säntlicher **Wirtembergischer Unterthanen** in dieser Grafschaft beläuft sich etwa auf 3,700 Seelen. Da die Acquisition von der Herzoglichen **Rentkammer** gemacht worden ist, so gehört sie zu den sogenannten Kammergütern. — Die Religion der Einwohner, welche grösstentheils in kleinen Dörfgen und Höfen zerstreut sind, ist die **Lutherische**. Der

Her-

Herzog zu Wirtemberg hat wegen seines Antheils an dieser Grafschaft Siz und Stimme im Fränkischen Grafen=Collegium.

Der **Wurmbrandische** Antheil, welcher vom Herzoge zu Wirtemberg und der Fürstin von Leiningen gemeinschaftlich regiert wird, enthält über 4100 Seelen und folgende 3 Aemter:

1. Das **Stadtamt Gaildorf**, oder die Stadt

Gaildorf, die einzige der ganzen Grafschaft, mit etwa 1200 Einwohnern, einem alten befestigten und einem neuen Pükleriſchen Schlosse, am Kocher, mit der gemeinschaftlichen Kanzley und dem alten Archiv. Nahe dabey ist ein Vitriolbergwerk mit einer Vitriol = und Alaun=Siederey.

2. Das **Landamt Gaildorf** enthält

Münster und Eutendorf, 2 Pfarrdörfer mit 13 dahin eingepfarrten Dörfgen und fast 2,000 Seelen.

3. Das **Landamt G'schwend** mit dem Marktflecken dieses Namens, 13 Dörfgen und Höfen und 731 Seelen.

Die **Herrschaft Schmiedelfeld** hat über 1,600 Einwohner, und enthält, ausser dem Schlosse Schmiedelfeld,

Sulzbach am Kocher, einen Flecken mit 13 darzu gehörigen Dörfgen und Höfen und mehr als 1300 Seelen.

Geifertshofen, ein Kirchspiel von 415 Einwohnern.

Sontheim=Ober=Sontheim enthält ungefähr 1600 Seelen und den Flecken

Ober=Sontheim am Bühler=Flüßgen mit dem weitläufigen Schlosse, in welchem das Archiv sich befindet.

Register.

Abstatt 64
Adelberg 68
Aich 74
Aidlingen 82
Alenjoie 116
Alfdorf 68
Alpierspach 89
Altbach 68
Altenstmig 87
Altlußheim 59
Anhäusen 71
Arbouans 116
Asperg 56
Audincourt 116
Auingen 78
Bärenthal 59
Baknang 65
Bart 116
Bayersbronn 88
Balingen 92
Bavans 116
Bebenhausen 81
Beihingen 57
Beilstein 64
Benningen 57
Berg 54
Besigheim 61
Beuren 74
Beutelspach 68
Bietigheim 61
Bikelsberg 92
Bissingen 57. 72.
Biz 92
Bizfeld 63
Blamont 117
Blaubeuren 76
Bodelshausen 81
Böblingen 82
Böhringen 76
Bönnigheim 60
Böttingen 78
Boll 69
Bothnang 54
Brakenheim 59
Brenz 72
Bulach 86
Buoch 66
Calw 84
Christophsthal 88
Chatelot 118
Clémont 117
Clairegoutte 117
Clerval 118
Dambenois 116

Dapfen 78
Deinach 84
Denkendorf 73
Derendingen 80
Dertingen 58
Dettenhausen 83
Dettingen 72. 76.
Dobel 85
Döffingen 82
Donnstetten 76
Dornhan 91
Dornstetten 88
Dürnau 69
Dürrmenz 58
Dürrwangen 92
Dußlingen 81
Ebersberg 66
Eberspach 69
Eberstadt 63
Ebhausen 86
Ebingen 92
Echterdingen 54
Eggenhausen 87
Eglosheim 57
Ehningen 76. 82
Einsiedel 80
Elhofen 63
Eltingen 83
Ennabeuren 78
Entringen 80
Enzberg 58
Enzweihingen 58
Etupes 117
Exincourt 116
Eutendorf 128
Fehlbach 55
Feldrennach 85
Feldstetten 76
Fleinheim 91
Fluorn 71
Franquemont 111
Freudenstadt 88
Freudenthal 68
Frommern 92
Gaildorf 127
Geifertshofen 127
Geisingen 57
Gemmrigheim 62
Genkingen 78
Geradstetten 68
Gerstetten 71
Gochsheim 59
Gomaringen 81
Gönningen 80
Göppingen 69
Görlingen 83
Gößlingen 89
Grabenstetten 75

Grä-

Gräfenhausen	85	Heutingsheim	57
Granges	118	Heydenheim	70
Gros = Aspach	66	Hirsau	84
Gros=Bottwar	65	Hochberg	57
Gros=Engstingen	78	Hochdorf	57
Gros = Gartach	60	Hofen	55
Gros = Heppach	68	Hohenek	56
Gros = Sachsenheim	61	Hohenhaßlach	58
Groß=Villars	59	Hohenheim	54
Grözingen	74	Hohen=Karpfen	90
Grünthal	88	Hohen=Staufen	69
Gruonbach	68	Hohen=Twiel	90
Gruppenbach	64	Holzelfingen	79
G'schwend	128	Holzgerlingen	82
Güglingen	60	Honau	78
Gültlingen	86	Höpfigheim	65
Gültstein	82	Horburg	118
Gutach	89	Horkheim	63
Gutenberg	73	Hornberg	89
Haiterbach	87	Hundsholz	68
Hardt	74	Hürben	71
Hausen	90	Jesingen	81
Hedelfingen	55	Justingen	77
Heimsheim	83	Jzelberg	70
Heldenfingen	71	Kalmbach	85
Héricourt	118	Kalw	84
Herrenalb	85	Kaltenwesten	62
Herrenberg	82	Kanstadt	55
Heubach	69		

Kappel

Kappel 90
Kayh 82
Kirchberg 80
Kirchen = Kirnberg 68
Kirchentellisfurt 80
Kirchheim 60. 65. 72
Kirnbach 60
Klein=Engstingen 78
Klein=Gartach 60
Klein=Heppach 67
Klein=Villars 59
Kniebis 87
Knittlingen 59
Kocher=Steinsfeld 63
Königsbronn 70
Kornwestheim 17
Kuppingen 82
Laichingen 76
Langenbrand 84
Laufen 62
(Lauterbad) 88
Leidringen 92
Leonberg 83
Liebenstein 62
Liebenzell 84
Liebvillers 117
Lichtenstern 64
Löchgau 61
Löwenstein 64
Lombach 89
Lorch 68
Lougres 118
Ludwigsburg 55
Lucern 59
(Luigenbronnen) 88
Lustnau 81
Magolsheim 78
Magstatt 82
Mandeure 116
Marbach 65
Mark=Gröningen 57
Marschalkenzimmern 91
Maulbronn 58
Mehrstetten 92
Merklingen 83
Mesliere 117
Mezingen 76
Michelsberg 60
Mökmühl 62
Mömpelgard 115
Montecheroux 117
Mössingen 81
Mühlhausen 58
Mundelsheim 62
Münsingen 78
Münster 128
Murrhardt 66
Nagold 87

Nähren 80
Nattheim 71
Neidlingen 73
Nekar = Rems 67
Nekar=Weihingen 57
Neuenbürg 85
Neuenhauß 84
Nuenstadt 63
Neuffen 74
Neuhengstett 83
Neu=Lußheim 59
Neunek 88
Nordhausen 60
Nufringen 82
Nürtingen 74
Ober=Ensingen 74
Ober=Kochen 70
Ober = Lenningen 72
Ober= Rixingen 58
Ober = Sontheim 127
Oberstenfeld 64
Ochsenbach 60
Oeffingen 90
Oetisheim 59
Offenhausen 75
Ofterdingen 81
Oggenhausen 71
Onstmettingen 92
Oppelspon 66
Oppenweiler 66
Ottmarsheim 62
Owen 72
Palmbach 85
Pappelau 77
Passavant 118
Pfaffenhofen 60
Pfäffingen 81, 92
Pfalzgrafenweiler 88
Pflummern 78
Pfullingen 78
Pinache 59
Plattenhardt 54
Pliederhausen 68
Plieningen 54
Plochingen 54
Rau St. Johann 76
Reichenbach 87
Reichenberg 66
Reichenweiher 118
Renningen 83
Rosek 81
Rosenfeld 91
Roßwaag 59
Rothenaker 77
Röthenberg 89
Rudersperg 68
Sachsenheim 61
Säulnot 118
Schiltach 89
Schmie 84
Schnaith 68
Schnaitheim 71
Schönaich 82
Schönberg 85
Schönenberg 59
Schorndorf 57
Schwarzenberg 87
Schwenningen 90
Schwieberdingen 57
Sengach 59
Serres 59
Simmersfeld 87
Sindelfingen 83
Solitüde 53

Sont=

Sontheim 76	Vayhingen 57
Spiegelberg 65	Vöhringen 92
St. Georgen 89	Voujaucourt 116
St. Susanne 117	Waiblingen 67
Steinenberg 68	Waldbach 64
Steinheim 65. 70	Walddorf 80.87
Sternenfels 60	Waldenbuch 54
Stetten 67	Walheim 61
Stettenfels 60	Weil 81
Steußlingen 77	Weilheim 73
Stuttgart 50	Weiltingen 70
Sulz 91	Weinsberg 63
Sulzbach 64. 127	Welzheim 66
Taillecourt 116	Wendlingen 73
Tennenbronn 89	Widdern 63
Teufringen 83	Wildbad 86
Thalheim 81	Wildberg 86
Thieringen 92	Winnenden 66
Thuningen 90	Winnenthal 66
Troßingen 90	Winterbach 67
Tůbingen 79	Winterlingen 92
Tuttlingen 90	Winzerhausen 65
Ulbach 55	Wittlingen 75
Uihingen 69	Wurmberg 59
Unter-Eisisheim 64	Würzbach 84
Unter-Jettingen 87	Zavelstein 84
Unter-Oewisheim 59	Zazenhausen 57
Unter-Riexingen 57	Zell 68. 73
Urach 75	Zuffenhausen 56
Urbach 68	

Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

57
92
116
67
64
30.87
54
61
81
73
70
63
66
73
63
86
86
66
66
67
92
65
75
59
84
84
57
73
56

Recensirt in den Tübing. gel. Anzeigen 1792. St. 84. S. 665. u. f.

123

8°

Gs

~~Geographie~~

Franz

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Franz, Friedrich C.

Kleine Geographie von Wirtemberg mit einer allgemeinen Einleitung in die Erdbeschreibung und einem Anhang von Mömpelgard und Limpurg

Stuttgart 1793

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 2844
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11247954-9
VD18 12431141-001